Nr. 132. Freitag, den 6. Juni 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. Mai bis 7. Juni 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Heddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Herriot lehnt die Kabinettsbildung ab.

Millerand verzichtet nicht.

Paris, 5. Juni.

Der Präsident der Kammer, Painlevé, hat heute vormittags 10 Uhr 30 Minuten dem Präsidenten der Republik einen Besuch abgestattet. Es handelte sich hierbei lediglich um einen Höflichkeitsbesuch, der nur einige Minuten in Anspruch nahm. Millerand hat den Besuch kurze Zeit darauf erwidert. Die politischen Besprechungen begannen am Nachmittag. Im Anschluß an die Unterhaltung zwischen Millerand und Herriot ist von Painlevé ein Communiqué ausgegeben worden, in dem ungefähr folgendes ausgeführt wird:

„Entsprechend den Angaben der Präsidenten des Senats und der Kammer hat Millerand heute nachmittag Herriot zu sich gebeten, um ihn zu fragen, ob er geneigt sei, ihm mit der Bildung des Kabinetts seine Unterstützung zu gewähren. An diese Frage schloß sich ein Gedankenaustausch, bei dem zutage trat, daß eine Uneinigkeit über das Programm zwischen Millerand und Herriot nicht besteht. Herriot schnitt alsdann die Präsidentenfrage an, Millerand weigerte sich, auf diese Frage einzugehen, da ihm dies der Respekt vor den Gesetzen verbiete. Er machte darauf aufmerksam, daß die Verfassung für die Dauer der Amtszeit eines Präsidenten sieben Jahre vorsehe und daß er entschlossen sei, alle Mittel anzuwenden, um zu sichern, daß er die gesetzliche Frist ausfülle. Außerdem wolle er nicht, daß die Verfassung nicht respektiert und ein Präzedenzfall für eine Verletzung der Verfassung geschaffen werde. Unter diesen Umständen hat Herriot dem Präsidenten Millerand mitgeteilt, daß er die Aufgabe der Kabinettsbildung nicht übernehmen könne.

Wie verlautet, hatte Herriot im Anschluß an diese Unterhaltung eine Aussprache mit Painlevé in der Kammer.

Der „Rote Tag" in Leipzig verboten.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Jarres, hat folgende Verordnung Nr. 7 zu der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 erlassen:

Auf Grund des § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen vom 28. Februar 1924 verbiete ich den für den 8. Juni d. J. in Leipzig geplanten Reichsarbeiterkongreß (Roter Tag), weil er lediglich zur Vorbereitung des von der Kommunistischen Partei Deutschlands betriebenen gewaltsamen Umsturzes dienen soll. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot werden nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft, sofern nicht nach anderen Strafvorschriften eine schwerere Strafe verwirkt ist.

Noch ein Verbot.

Neustettin, 5. Juni.

Der Reichsjugendtag des Bismarckbundes, der an den beiden Pfingstfeiertagen in Neustettin stattfinden sollte und zu dem u. a. auch die voraussichtliche Teilnahme des Prinzen Oskar von Preußen angekündigt war, ist von der Regierung verboten worden. Auch im Saal darf die Veranstaltung nicht stattfinden.

Die neue russische Note.

Berlin, 5. Juni.

Die neue russische Note ist sehr umfangreich. Es ist ihr ein Memorandum beigefügt, in welchem auf die Aussagen der Polizei usw. eingegangen wird.

Die Note selbst ist in einem sachlichen Tone gehalten und unterstreicht wiederholt das Interesse beider Staaten an einer Klärung des Zwischenfalles. Die Notwendigkeit der Anrufung eines Schiedsgerichtes wird nicht als gegeben angesehen. Die Note hält im wesentlichen an der von der russischen Regierung von Anfang an vertretenen Auffassung fest, daß durch die bestehenden Verträge die Exterritorialität der Handelsvertretung als solcher festgelegt sei. Aus dieser grundsätzlichen Einstellung folgt, daß sie die Tätigkeit der Polizei in ihrem ganzen Umfange für vertragswidrig hält und die sich daraus ergebenden Folgerungen zieht. Außerdem wird darin betont, daß in diesem Falle mindestens eine Benachrichtigung des Auswärtigen Amtes und des russischen Botschafters hätte erfolgen müssen. Auf alle Fälle müsse eine Garantie für Wiederherstellung des status quo geschaffen werden.

Die Note ist gegenwärtig Gegenstand der Bearbeitung und Beratung im Auswärtigen Amt. Mit dem bisherigen Meinungsaustausch ist der beiderseitige Standpunkt präzisiert worden. Von den weiteren Verhandlungen wird es abhängen, ob eine befriedigende Einigung gelingen wird.

Vorschußweise Gehaltserhöhung in Preußen.

A **Berlin**, 5. Juni. (Eig. Drahtber.)

Die preußischen Beamten haben ihre alten Gehälter am 1. Juni erhalten. Nunmehr hat der preußische Finanzminister mit Zustimmung der Führer der Regierungsparteien angeordnet, daß zunächst vorschußweise in der Woche nach Pfingsten die Gehaltserhöhungen, welche den Reichsbeamten zuteil geworden sind, auch den preußischen Beamten gezahlt werden. Ueber die Frage der gesetzlichen Regelung der Besoldungserhöhung in Preußen und die Aufbringung der Mittel hierzu wird der ständige Ausschuß des Landtages am 12. Juni beraten.

Die Besprechung der Regierungserklärung.

Scharfe Angriffe der Deutschnationalen im Reichstage.

Berlin, 5. Juni.

Zur Besprechung der Regierungserklärung beginnt die Reichstagssitzung heute schon um 10 Uhr 25 Minuten.

Eine Erklärung der Regierungsparteien.

Das Wort erhält zunächst der

Abg. Dr. Scholz (Dt. Vpt.), der im Namen des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei eine Erklärung abgibt.

Er weist darauf hin, daß das Ziel der drei Parteien die Einigung des Reichstages auf möglichst breiter Front zur Erledigung der augenblicklich im Vordergrund stehenden außenpolitischen Fragen war. Dabei stand von vornherein fest, daß bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage des gesamten Vaterlandes, bei der Lage des besetzten Gebietes im besonderen, die schleunige Annahme des Sachverständigen-Gutachtens als Grundlage für eine schnelle Lösung der Reparationsfrage unbedingt Erfordernis sei. (Beifall in der Mitte.) Nur eine solche Haltung der Regierung werde unserer Wirtschaft die notwendigen ausländischen Kredite zuführen können, ohne welche die wirtschaftliche Katastrophe kaum aufzuhalten sei. Dieser Standpunkt bedeute das Festhalten an der bisherigen Richtung der auswärtigen Politik. Eine solche eindeutige Erklärung sei leider von den Deutschnationalen nicht zu erreichen gewesen, so daß die Verhandlungen als gescheitert angesehen werden mußten. Ein anderer Weg zur schleunigen Bildung einer aktionsfähigen Regierung als die Einigung auf der Basis der bisherigen Koalition war nach Lage der Dinge nicht mehr möglich. Die drei Parteien nahmen daher in der Not des Vaterlandes das Opfer auf sich, sich zur gegenwärtigen Regierung zusammenzuschließen. Dr. Scholz spricht dann im Namen der Parteien der Mitte der Regierung das Vertrauen aus und die Erwartung, daß sie schleunigst alle Vorbereitungen trifft, die auf Grund des Sachverständigengutachtens erforderlich sind. Sie muß dringend diejenigen politischen Forderungen durchsetzen, die für die Ausführung des Sachverständigengutachtens notwendig sind. Wer sein Vaterland liebt, der muß im Augenblick höchster Not national fühlen und auch den inneren Zwang empfinden, national zu handeln. Das getan zu haben, so meint der Redner, nehmen wir für uns in Anspruch. (Beifall in der Mitte, Lachen rechts.)

Die Kampfansage der Deutschnationalen.

Abg. **Graf Westarp** (Dntl.): Wir waren bereit zu einer Koalition bis zum Zentrum, das war die äußerste Grenze. Wir müssen auch dem Herrn Reichspräsidenten den Vorwurf machen, daß er der Situation inbezug auf uns nicht Rechnung getragen hat. Auch das Zentrum hat schuld, weil es die Demokraten nicht fallen lassen wollte, die ihrerseits die Zusammenarbeit mit uns ablehnten. Die gestrige Regierungserklärung ging an den großen Fragen des Tages saft- und kraftlos vorüber. (Zustimmung rechts.) Gegenüber den Sozialdemokraten müssen wir einen scharfen Strich ziehen, darum war auch die Beseitigung der sozialdemokratischen Mißwirtschaft in Preußen eine unserer Bedingungen, zumal die große Koalition in Preußen nicht mehr den Tatsachen entspricht. Wir billigen das Vorbeigehen der Regierungserklärung an den so dringlichen Fragen der Innenpolitik nicht. Auch wir wollen mit diesen Fragen unsere Außenpolitik nicht schädigen. Das Gutachten schätzt unsere Leistungsfähigkeit falsch ein. Wir haben 50 Milliarden gezahlt, lebenswichtige Provinzen sind uns genommen, unser Auslandsvermögen ist dahin. Das mußte jeder deutsche, aber auch jeder fremdstämmige Vertreter hier einsehen. (Bravo recht, Lärm bei den Komm.) Ehe Deutschland so große Lasten auf sich nimmt, müssen wir Garantien haben, daß die Ruhr geräumt wird.

Wir wollen in der Regierung an den Verhandlungen über das Gutachten teilnehmen.

Wir scheuen die Verantwortung nicht. Unser Vaterland können nicht interfraktionelle Besprechungen retten, sondern Persönlichkeiten. Das Zentrum hat Verhandlungen über eine Kanzlerschaft Tirpitz abgelehnt, vielleicht aus Furcht vor dem Auslande. (Beifall rechts, Lärm im Zentrum.) Deutschland ist keine Eingeborenenkolonie. (Minutenlanger Lärm, Glocke des Präsidenten.) Wir verlangen Freiheit von Rhein und Ruhr in militärischer und politischer Beziehung. In der Rheinfrage liegt das Schicksal Europas. Dem Reichspräsidenten wie den Parteien hat der gute Wille zur Verständigung gefehlt. Die Deutschnationale Volkspartei stellt vor dem deutschen Volke fest, daß sie zu der gegenwärtigen Reichsregierung kein Vertrauen hat. (Lebhafter Beifall rechts.)

Reichskanzler Dr. Marx

weist die vom Grafen Westarp erhobenen Vorwürfe zurück. Es mußte vor allem die Sicherheit geschaffen werden, daß eine unzweideutige Erklärung dem Auslande kund gab, daß in der Richtung der bisherigen Außenpolitik sich auch nicht das geringste ändern würde. Der Reichskanzler erklärt, er habe den größten Wert darauf gelegt, Dr. Stresemann in der Regierung zu halten, aber scheitern konnte diese Frage nicht an dieser Personenfrage, auch nicht nach dem Willen Stresemanns. Der Kanzler lehnt es ab, Einfluß auf die preußischen Verhältnisse zu nehmen. Er schließt mit den Worten: Herr Graf Westarp! Ihre Politik schützt die Rheinlande nicht. (Langandauernder Beifall in der Mitte und bei den Sozialdemokraten, Widerspruch rechts.)

Abg. Loebe (Soz.)

begrüßt es, daß die Deutschnationalen nicht in der Regierung sitzen. Das sei erfreulich, besonders in Hinsicht auf das Ausland. Die Deutschnationalen hätten das Gutachten in ihrer Presse ziemlich milde beurteilt, so daß man annehmen konnte, daß es nicht ohne weiteres abgelehnt werden würde. Ohne Annahme des Gutachtens hätten wir keine Aussicht, Amerika noch einmal an den Verhandlungstisch zu bringen und ausländische Kredite zu erhalten. Ohne Annahme des Gutachtens gibt es keine Rückkehr der Gefangenen, keine Aufhebung der Micumverträge. Die Lasten aus dem Gutachten müßten allerdings gerecht verteilt werden. Im Wahlkampf habe Dr. Stresemann eine Erfüllungsrede in Breslau gehalten, wie er, der Redner, sie selbst schon vor vier Jahren gehalten habe. (Heiterkeit.) In einem Jahre werde vielleicht Graf Westarp dieselbe Rede halten. (Erneute Heiterkeit.) Herrn Dr. Marxki werde dann nichts übrig bleiben, als Hospitant der Nationalsozialisten zu werden. (Heiterkeit.) Der Redner kritisiert dann scharf die Haltung der Kommunisten und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die wirklichen Arbeiter in dieser Partei doch noch einmal zur Besinnung kommen werden. Die deutschvölkische Bewegung verlängert mit ihren Fahnenweihen die Militärkontrolle. Die Sozialdemokratie will diesen Kundgebungen republikanische Kundgebungen entgegensetzen. Sie steht auf der Schanze für die Republik. (Beifall bei den Soz.)

Abg. **Frau Golke** (Ruth Fischer) (Komm.) nennt den Reichstag eine Maskerade der kapitalistischen Diktatur und das Verhalten der Sozialdemokraten Lug und Trug. Nur in Rußland würden die Arbeiterinteressen vertreten.

Abg. **Gräfe** (Nat.-Soz.) wendet sich heftig gegen den Parlamentarismus und erklärt u. a.: „Wir wollen feststellen, wer den Mut hat, dieser Regierung hier das Vertrauen auszusprechen. Die Regierungsparteien haben nicht einmal den Mut, ein Vertrauensvotum einzubringen. Wir werden ihnen daher die Schreibarbeit abnehmen und ein solches vorlegen, und sie alle zwingen, Farbe zu bekennen, auch die Sozialdemokraten.

Abg. **Leicht** (Bayr. Volksp.) warnt die Nationalsozialisten dringend davor, noch weiter Haß zu säen. Damit würde das deutsche Volk auseinandergesprengt. Schuld an dem Scheitern des Bürgerblocks trage die völkische Presse. Die Antwort der Regierung auf den Vorschlag des Gutachtens der Sachverständigen sei erfreulich. Der Redner erklärt, daß seine Partei sich ihre Stellungnahme vorbehalte und die Frage prüfe, welche Gesetzentwürfe zur Durchführung des Gutachtens notwendig seien. Von der Gestaltung der Vorlagen werde ihre Haltung abhängen.

Abg. **Hampe** (Wirtschaftsp.) fordert Aufhebung der Zwangswirtschaft. Der Redner steht dem Sachverständigengutachten mit schwersten Bedenken gegenüber. Er erklärt, daß er der neuen alten Regierung das Vertrauen nicht aussprechen könne.

Abg. **Kuntze** (deutschsozial) wirft der Regierung Marx-Stresemann vor, daß sie Deutschland in den Abgrund der Erfüllungspolitik stürze. Auch er versagt ihr das Vertrauen. Das Gutachten sei ein Teufelswerk.

Damit ist die erste Rednerreihe beendet.

Vizepräsident **Dr. Bell** teilt mit, daß der Außenminister Dr. Stresemann erst in der morgigen Sitzung sprechen wird. Die weitere Aussprache wird daher auf morgen vertagt.

Drei Anträge.

Berlin, 5. Juni.

Im Reichstage sind zur Regierungserklärung bisher drei Anträge eingegangen: ein deutschnationaler Mißtrauensantrag, ein Vertrauensvotum der Nationalsozialisten — für das die Antragsteller selbst nicht stimmen werden —, und ein Billigungsvotum der Mittelparteien. Dieses hat folgenden Wortlaut:

„Indem der Reichstag über alle anderen Anträge zur Tagesordnung übergeht, billigt er die Erklärung der Reichsregierung, nach der er das Gutachten der Sachverständigen als praktische Grundlage für eine schnelle Lösung der Reparationsfrage anerkennt. Er erwartet von der Reichsregierung, daß sie im Interesse der schwer leidenden besetzten Gebiete und zur Aufrechterhaltung der deutschen Wirtschaft mit größter Beschleunigung die zur Durchführung des Gutachtens erforderlichen Gesetzentwürfe vorlegt. Gleichzeitig erwartet er, daß die Reichsregierung die Freiheit der Gefangenen, die Rückkehr der Ausgewiesenen, die Räumung der nicht vertragsmäßig besetzten Gebiete und die Wiederherstellung rechtmäßiger Zustände in den vertragsmäßig besetzt bleibenden Gebieten sichert."

Für diesen Antrag werden die Mittelparteien stimmen, die Sozialdemokraten und auch die Bayrische Volkspartei. Das ergibt bei vollbesetztem Hause 254 Mandate von 472, also selbst für den Fall, daß ein Teil der Sozialdemokraten etwa mit Rücksicht auf den kommenden Parteitag nicht für diesen Antrag stimmen sollte, wird sich aller Voraussicht nach doch immer eine, wenn auch nicht allzugroße, Mehrheit für die Regierung ergeben.

Die Zukunft der deutschen Sozialversicherung.

Von

Georg Streiter,

Mitglied des Reichsgesundheitsrates.

Die deutsche Reichssozialversicherung, die für das Ausland vielfach vorbildlich geworden ist, begann die Krankenversicherung mit dem Gesetze vom 15. Juni 1883, die Unfallversicherung mit dem Gesetze vom 6. Juli 1884, die Invaliden- und Altersversicherung mit dem Gesetze vom 22 Juni 1889 und hat nach mehrfachen Erweiterungen dieser Stammgesetze die verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung unter Einbeziehung der Witwen, und Waisenversicherung in der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 einheitlich zusammengefaßt. Ein Sondergesetz vom 20. Dezember 1911 behandelt die Angestelltenversicherung.

So ist die Vielgestaltigkeit der Probleme, die seit einem halben Jahrhundert alle Interessenten lebhaft beschäftigt hatte, in einem umfangreichen Gesetzeswerk geregelt und niedergelegt worden, wie es kein Staat der Welt aufzuweisen hat. Noch bis in die letzten Monate hinein erfuhr dieses große Werk Ausdehnungen nach den verschiedensten Richtungen. Es sei nur erinnert an die Einbeziehung der Heimarbeit in die Krankenversicherung und den vorläufigen Versuch einer Arbeitslosenversicherung, deren endgültige Gestaltung nahe bevorsteht.

In dem vergangenen Jahrzehnt seit der Schaffung der Reichsversicherungsordnung, namentlich aber in den Kriegs- und Nachkriegsjahren hat die Sozialversicherung derart viele Aenderungen erfahren, daß es heute nur ganz wenige Sachverständige in Deutschland geben dürfte, die die Reichsversicherungsordnung in ihren einzelnen Paragraphen genau kennen. Wie wir hören, ist die vom letzten Reichstage beschlossene Neuherausgabe des Textes der Reichsversicherungsordnung so weit gediehen, daß alsbald der erste Teil herausgegeben werden kann.

Darüber hinaus wird aber eine völlige Neuordnung der Sozialversicherung nicht zu umgehen sein. Dabei wird im Vordergrund der Erörterungen stehen die Frage der Vereinheitlichung sämtlicher Versicherungsträger. Wer da weiß, was sich hinter dieser Forderung der Verschmelzungstheoretiker verbirgt, der wird nicht früh genug seine Stimme gegen solche Absichten erheben können. Wer den Wunsch nach Aufgehen der Angestelltenversicherung in die Invalidenversicherung oder gar nach Ueberführung aller Innungs-, Betriebs-, Land-, Orts- und Ersatzkrankenkassen in die Allgemeinen Ortskrankenkassen hat, tritt für Gleichmacherei sämtlicher Arbeitnehmer ein, leugnet ihre natürliche Gliederung in Berufe und verkennt die Bedeutung dieser Gliederung.

Nachdem jetzt die durch die dauernde Geldentwertung hervorgerufene Krisenzeit für die Versicherungsträger beendet ist und der gewaltige Kampf der Aerzte und Ortskrankenkassen als abgeschlossen gelten kann, wird die Zeit des allgemeinen Verwaltungsabbaus dazu benutzt, die Verschmelzung aller Versicherungsträger als eine Sparmaßnahme hinzustellen. Unter den zahlreichen Vorschlägen auf diesem Gebiete ragen nun die von der amtlichen Verwaltungsabbaukommission ausgearbeiteten „Grundlinien für eine Vereinfachung und Verbilligung der Arbeiterversicherung" hervor. Diese Grundlinien wollen alle Versicherungsträger zusammenwerfen. Eine Bezirksversicherungsanstalt erhebt als Hilfsorgan der auf der Grundlage der Organisation der Invalidenversicherung bestehenden Landesversicherungsanstalten — gegebenenfalls mittelbar durch Geschäftsstellen — Beiträge, setzt in erster Instanz die Renten aus der Invaliden- und Unfallversicherung fest und bereitet die Anträge auf vorbeugendes Heilverfahren vor. Dabei soll die Angestelltenversicherung beseitigt werden.

Es läßt sich nicht leugnen, daß in der Inflationszeit manche Fehler der Organisation der Sozialversicherung kraß zu Tage getreten sind. Es hat sich z. B. gezeigt, daß die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und die Landesversicherungsanstalten näher aneinander gebracht werden könnten. Ferner ist scharf in die Erscheinung getreten, daß gerade die riesengroßen Allgemeinen Ortskrankenkassen als Versicherungsträger, die bereits heute dem Vereinheitlichungsgedanken gegenüber den übrigen Kassenarten insofern Rechnung tragen, als sie sämtliche Arbeitnehmer unterschiedslos versichern, zuerst von der wirtschaftlichen Not der Geldentwertungsperiode getroffen wurden und ihr mehr oder weniger zum Opfer fielen. Es ist auffallend, daß demgegenüber die auf beruflicher Grundlage errichteten Krankenkassen im allgemeinen den Stürmen glänzend standgehalten haben. Der Hinweis, daß die Träger der beruflichen Krankenversicherung nur gute Wagnisse bei sich versichern und infolgedessen günstiger arbeiteten, ist dadurch gegenstandslos, daß die Auswahl des einzelnen Risikos bereits seit geraumer Zeit durch die Streichung der Bestimmung des § 505, Absatz 2 der Reichsversicherungsordnung ausgeschaltet worden ist. Demnach kann sich der Einwand höchstens gegen die allgemeine Auswahl der Risiken in der Versicherung von Angehörigen nur eines Berufes richten. Selbst Innungs- und Betriebskrankenkassen mit anerkannt hohen Gefahrenziffern vermochten günstiger zu arbeiten als die großen Allgemeinen Ortskrankenkassen mit ihrer unterschiedslosen Zusammenfassung aller Risiken.

Der Bedeutung der beruflichen Besonderheiten, wenigstens in der Unterscheidung der beiden großen

Hauptgruppen (Arbeiter und Angestellte) ist in vielen sozialpolitischen Gesetzesbestimmungen Rechnung getragen. Diese Erkenntnis bedarf der Durchführung in der Sozialversicherung auch für die übrigen Berufsgruppen.

Entgegen den Vorschlägen der amtlichen Verwaltungsabbaukommission nach dieser Richtung ist daher zusammenfassend zu sagen, daß eine wirksame Erneuerung der Sozialversicherung nur durch weiteren Ausbau einer Gliederung, die den Besonderheiten und Bedürfnissen der einzelnen Berufsgruppen Rechnung trägt, erreicht werden wird.

Thormann und Grandel freigesprochen.

Berlin, 5. Juni. (Eig. Drahtb.)

Im Prozeß Thormann-Grandel, die wegen Anstiftung zur Ermordung des Generals von Seeckt angeklagt waren, wurde heute vormittag ½10 Uhr das Urteil verkündet. Das Gericht stellte fest, daß die beiden Angeklagten ohne Zweifel die Beseitigung des Generals wünschten. Trotzdem kann eine Verurteilung nicht erfolgen, da eine Verabredung nach § 49 nur dann vorliegt, wenn die Verabredenden übereinstimmend ihren ernstlichen Willen zur Teilnahme als Täter oder Gehilfe zum Ausdruck gebracht haben. Dagegen liegt nur eine Verabredung mit einem Spitzel vor, diese ist aber nicht strafbar, weil dieser ja gar nicht den Erfolg will. Voraussetzung zur Strafbarkeit ist der ernstliche Tatwille. Das Gericht verkündete deshalb folgenden Spruch: „Die Angeklagten werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen."

Wie die „B. Z. am Mittag" erfahren haben will, wird die Staatsanwaltschaft gegen den Freispruch der Angeklagten sofort Revision beim Reichsgericht einlegen.

Aufklärung des Mahlsdorfer Mordes.

Berlin, 5. Juni.

Am 26. Mai wurde abends gegen 11 Uhr der Schüler Bayer aus Mahlsdorf erschossen aufgefunden. Am schwersten belastet war ein gewisser Liebeck, der bereits, wie berichtet, am Montag die Tat eingestanden hat, ohne jedoch irgend welche Einzelheiten anzugeben. Nunmehr hat Liebeck ein umfassendes Geständnis abgelegt. Danach handelt es sich nicht um einen politischen Mord, sondern um einen Unfall. Liebeck schildert den Hergang wie folgt:

An dem fraglichen Abend hätten die Jugendgruppen einen größeren Nachtspaziergang geplant. Auf dem Wege zum Sammelplatz habe Liebeck sich mit Günther Bayer getroffen. Bayer habe einen Trommelrevolver aus der Tasche hervorgeholt und ihn gezeigt. Das Gespräch sei dann auf die Schußwaffen im allgemeinen gekommen. Bayer habe seine Geschicklichkeit mit dem Revolver gerühmt und wollte ein vorher angewiesenes Ziel mit verbundenen Augen treffen. Liebeck habe das nicht glauben wollen, worauf Bayer sich erboten habe, sofort einen Beweis seiner Geschicklichkeit abzugeben. Sie seien in eine Schonung gegangen, wo eine dicke Tanne stand. An ihr hätten sie einen weißen Zettel befestigt. Dann habe Bayer Liebeck befohlen, ihm die Augen zu verbinden. Bayer habe abgedrückt, aber der Revolver hätte versagt. Bayer habe darauf Liebeck die Waffe gereicht, damit er sie nachprüfe. Als dieser Bayer den Revolver abgenommen hätte, habe Liebeck, da er plötzlich einen Wadenkrampf verspürte, mit der linken Hand an sein Bein gefaßt und mit der rechten Hand den Revolver in die Höhe gehoben. Plötzlich sei der Revolver losgegangen und Bayer sei, in das linke Auge getroffen, tot zu Boden gesunken. Als Liebeck gesehen hätte, was er angerichtet hatte, habe er beschlossen, jeden Verdacht von sich abzulenken. Er habe den bei dem Toten gefundenen Zettel geschrieben, um einen von den Kommunisten verübten Mord vorzutäuschen. Darauf habe er sich entfernt und den Revolver am andern Tage in den Höhnower See geworfen.

Dieses Geständnis scheint nach den bisherigen Ermittelungen auf Wahrheit zu beruhen, doch werden erst die weiteren Nachforschungen ein abschließendes Urteil ermöglichen.

Zuschußbedarf bei der Reichshauptkasse.

Berlin, 5. Juni.

Nach der Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse in der Zeit vom 21. bis 31. Mai 1924 beliefen sich die Einzahlungen auf rund 175,7, die Auszahlungen auf rund 187,1, der Zuschußbedarf mithin auf rund 11,4 Millionen Goldmark. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses der beiden ersten Dekaden ergibt sich für den Monat Mai ein Gesamtzuschußbedarf von rund 13,5 gegenüber 20 Millionen Goldmark für April.

Tumulte im sächsischen Landtag.

Herbeirufung der Sicherheitspolizei.

Dresden, 5. Juni.

In der heutigen Landtagssitzung kam es zu Skandalszenen. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangte der kommunistische Abgeordnete Boettcher, man möchte die kommunistischen Anträge betreffend das unbefristete Verbot der kommunistischen Zeitungen und ferner den Antrag wegen Unterstützung der Bergarbeiter noch auf die heutige Tagesordnung setzen. Der Landtagspräsident erklärte, daß sich die Regierung zu dem ersten Punkt noch nicht zu einer Antwort entschlossen habe. Was den zweiten Punkt anlange, so liege der Antrag nicht gedruckt vor. Die kommunistischen Anträge wurden gegen die Stimmen der Kommunisten und der Linkssozialisten abgelehnt. Die Kommunisten verlangten weiterhin, die nächste Sitzung schon am Freitag oder Sonnabend vor Pfingsten abzuhalten. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt. Als der Präsident vorschlug, die nächste Sitzung des Landtages für den 19. Juni anzusetzen, und das Haus demgemäß beschloß, erhoben die Kommunisten einen ungeheuren Lärm. Der Abgeordnete Bertz sprang die Stufen zum Präsidententisch hinauf, entriß dem Präsidenten den Hammer und schleuderte ihn gegen den Regierungstisch. Auch auf den Tribünen erhob sich ein großer Tumult. Es ertönten Rufe: Nieder mit den Kommunisten! Inzwischen ließ der Präsident die Saalsirene ertönen. Alle Anwesenden verließen den Saal. Bald darauf traf auf mehreren Lastkraftwagen Sicherheitspolizei im Landtage ein.

Nach der Wiedereröffnung der Landtagssitzung forderte der Präsident auf Grund der Beschlüsse des Aeltestenausschusses den kommunistischen Abgeordneten Bertz auf, den Saal zu verlassen. Bertz sei für die nächsten sechs Vollsitzungen ausgeschlossen. Der sozialistische Abgeordnete Schwarz erklärte, die kommunistischen Radaufzenen seien im Interesse der Arbeiterschaft zu verurteilen, da sie das Ansehen der Arbeiterschaft schädigten. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde gegen die Stimmen der Sozialisten und der Kommunisten beschlossen, die Immunität einiger kommunistischer Abgeordneten zwecks Strafverfolgung aufzuheben. Ferner ermächtigte der Landtag die Regierung, die Vorschüsse auf die Gehaltserhöhungen möglichst noch vor Pfingsten den Beamten auszuzahlen. Dann vertagte sich der Landtag auf den 19. Juni.

Deutsche Verträge mit den Randstaaten.

Berlin, 5. Juni.

Das Auswärtige Amt hat dem Reichstag zwei Gesetzentwürfe vorgelegt, durch welche die mit Litauen und Estland im Vorjahr abgeschlossenen Verträge „über die Regelung der mit den Ereignissen des Weltkriegs zusammenhängenden Fragen" ratifiziert werden sollen. Der Reichsrat hat die Gesetze bereits genehmigt. Wie die „Voss. Ztg." mitteilt, sind die Verträge selbst, die sich an ein bereits im Jahre 1920 mit Lettland getroffenes Abkommen anlehnen, recht kurz und laufen darauf hinaus, daß die betreffenden Randstaaten und Deutschland sich gegenseitig von allen Verpflichtungen und Ansprüchen aus der Kriegszeit befreien. Bei Litauen ist außerdem die Frage der umlaufenden Ostmark-Beträge dahin geregelt, daß die Ostmark ebenso wie die Reichsmark als gesetzliches Geld, als Devise, notiert wird, wobei ein Zwangkurs für solche Rechtsgeschäfte vorgesehen ist, die in der Valuta des andern Landes zu erfüllen sind. Für etwaige Meinungsverschiedenheiten ist zwischen Litauen und Deutschland ein Schiedsgericht vorgesehen.

Das Abkommen mit Estland ist noch kürzer, da die Ostgeldfrage hier nicht in Betracht kam. Ein Schiedsgericht ist nicht vorgesehen, und die estnische Regierung hat sich in einem Begleitschreiben verpflichtet, auf deutschen Gläubigern gehörige Vermögenswerte jeder Art keinen Anspruch zu erheben. Mit diesen beiden Verträgen und ihrer Ratifikation sind die Verhältnisse endgültig geregelt, die durch die deutsche Besetzung der Randstaaten und die nachherigen Kämpfe in den baltischen Gebieten geschaffen und ursprünglich ziemlich verwickelt waren.

Die Reparations-Kohlenlieferungen im Mai.

Paris, 5. Juni.

Einer Düsseldorfer Havas-Meldung zufolge beliefen sich die Reparations-Brennstofflieferungen aus aus dem Ruhrgebiet im Monat Mai trotz der Bergarbeiterbewegung auf insgesamt 816 845 Tonnen. Hierzu kommen die Kohlenlieferungen aus dem Aachener Becken in Gesamthöhe von 50 000 Tonnen, sowie die Braunkohlenlieferungen aus dem Kölner Bezirk mit 40 000 Tonnen.

Die Wiedereinsetzung der Betriebsräte.

Essen, 5. Juni.

Der Zechenverband teilt folgendes mit: Der Zechenverband steht nach wie vor auf dem Rechtsstandpunkt, daß durch die fristlose Entlassung der Bergarbeiter zu Anfang des Monats Mai eine Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses eingetreten ist, welche lediglich bezüglich der tariflichen Folgen durch die am 27. Mai 1924 zu Berlin getroffene Vereinbarung der Tarifparteien außer Wirkung gesetzt ist, dagegen bezüglich der gesetzlichen Folgen unverändert weiterbesteht. Demnach unterliegt es für den Zechenverband keinem Zweifel, daß die Wiedereinstellung der früheren Betriebsvertretungsmitglieder nicht zu einer Wiedereinsetzung in ihr altes Amt führen kann, da nach den klaren Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes die Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses das Erlöschen des Amtes als Betriebsvertretungsmitglied zur Folge hat. Es hat weder in der Absicht des Zechenverbandes gelegen, eine solche Folge durch die Vereinbarung vom 27. Mai 1924 herbeizuführen, was schon daraus erhellt, daß diese Frage zwischen den Tarifparteien überhaupt nicht zur Sprache gelangt ist, noch kann sich der Zechenverband der Anschauung anschließen, daß eine zwingende gesetzliche Folge durch Vereinbarung zwischen den Tarifparteien außer Kraft gesetzt werden könne. Nachdem jedoch dem Zechenverband sowohl durch den Reichsarbeitsminister wie auch durch das Oberbergamt zu Dortmund zur Kenntnis gebracht ist, daß gelegentlich der Berliner Verhandlungen auf eine Anfrage der Arbeitnehmerseite in einer Sonderbesprechung mit dem Schlichtungsausschußvorsitzenden letzterer ohne Fühlungnahme mit dem Zechenverband eine der oben dargelegten Rechtsauffassung des Zechenverbandes zuwiderlaufende Ansicht vertreten hat, hat sich der Zechenverband seinerseits bereit erklärt, einen durch Vermittlung des Oberbergamtes Dortmund schnellstens zu bildenden Sonderschlichtungsausschuß mit der endgültigen Klärung dieser Rechtsfrage zu betrauen.

Bochum, 5. Juni.

Zur Frage der Nichtanerkennung der Betriebsräte im Ruhrbergbau haben die vier Bergarbeiterverbände den Reichsarbeitsminister um Vermittlung angerufen.

Bayerische Millionenforderung an das Reich.

Berlin, 5. Juni.

Wie das „B. T." meldet, spielen sich interessante Vorgänge zur Zeit auf dem Gebiete des Postwesens ab. Bekanntlich war nach Uebernahme der bayerischen Post auf das Reich dem Lande Bayern durch Staatsvertrag eine für heutige Verhältnisse sehr hohe Entschädigung im Betrage von mehreren 100 Millionen Goldmark zugesprochen worden. Diese Schuld schwebt bisher. Jetzt hat, wie das Blatt hört, die bayerische Regierung in einem Schreiben von der Reichsregierung die Zahlung gefordert, also in einem Augenblick, wo über die traurige Finanzlage des Reiches auf keiner Seite Zweifel bestehen können. Die Reichsregierung hat sich sofort mit dem bayrischen Begehren beschäftigt. Man wird noch vor Ablauf dieser Woche ein Antwortschreiben nach München senden. Wahrscheinlich wird in diesem Schreiben ausgesprochen werden, daß die Reichsregierung bereit sei, in eine Erörterung der bayerischen Wünsche einzutreten.

Verurteilte kommunistische Waffenschieber.

Leipzig, 5. Juni.

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik befaßte sich in dreitägiger Verhandlung mit den kommunistischen Waffenschiebungen in Thüringen im November vorigen Jahres. Nach dem vom Gerichtshof festgestellten Sachverhalt sind Anfangs November von den Angehörigen der kommunistischen Partei in Thüringen ganz erhebliche Waffeneinkäufe getätigt worden zu dem Zweck, hochverräterische Unternehmungen vorzubereiten. Die Waffenlager wurden zunächst nach Hamburg und dann nach Berlin weitergeleitet und dort untergebracht. Es ist zwar nicht gelungen, die Haupdrahtzieher dingfest zu machen, die Angeklagten waren aber mehr oder weniger an der Waffenunterbringung in Berlin beteiligt. Das Urteil lautete gegen Hotopp wegen Vergehens gegen das republikanische Schutzgesetz in Tateinheit mit der Vorbereitung zum Hochverrat auf 4 Jahre Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, gegen 4 weitere Angeklagte wegen Vergehens gegen das Schutzgesetz in Tateinheit mit Beihilfe zur Vorbereitung zum Hochverrat auf je 2½ Jahre Gefängnis und je 3000 Mark Geldstrafe. Einer wurde wegen Begünstigung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Logau in Berlin.

Berlin, 5. Juni.

Wie die „B. Z. am Mittag" erfährt, ist der amerikanische Beobachter bei der Reparationskommission Logan zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Er reist voraussichtlich heute abend nach Paris zurück.

Sforza weist den Weg zum Frieden.

Mailand, 5. Juni.

Der frühere italienische Botschafter in Paris, Graf Sforza, schreibt in einem Leitartikel des „Corriere della Sera", die Masse des französischen Volkes bleibe nach wie vor den Wahlen vom 11. Mai an der Sicherheitsfrage interessiert. Diese müsse jetzt entschieden werden. Die Lösung könne nur bestehen in gegenseitigen Sicherheitsverträgen zwischen Frankreich, England, Deutschland und Italien. Die Uebernahme dieser wechselseitigen Garantien durch den Völkerbund müsse einer Zeit vorbehalten bleiben, in der der Völkerbund stark sei. Die besondere Aufgabe Italiens würde es sein, dahin zu wirken, daß auch der Kleine Verband den Garantieverträgen beitrete. Dann schreibt er:

Frankreich müsse dasselbe Interesse daran haben, Deutschland eine friedliche Entwicklung zu gewähren, wie es die Verbündeten Frankreich gegenüber 1915 bewiesen hätten. Die Verständigung müsse auf einer höhern Grundlage erfolgen als auf der von Abmachungen zwischen den Industriellen Lothringens und der Ruhr. Herriot habe den Ton dazu gefunden. Kein Land könne unter erniedrigenden Bedingungen leben. Solche Bedingungen müßten allmählich aus dem Vertrag von Versailles entfernt werden.

Graf Sforza führt als Beispiel den polnischen Korridor an, der eine offene Wunde im deutschen Gebiet bilde. Es sei besser, ihn durch vernünftige wirtschaftliche Abmachungen zu ersetzen. Alles das könne nicht durch Konferenzen gelöst werden. Die Hauptsache sei, daß die Atmosphäre geändert werde, dann kämen neue Vereinbarungen von selbst.

Das Arbeitsprogramm des Völkerbundes.

Genf, 5. Juni.

Nach Pfingsten beginnen in Genf eine Reihe wichtiger Verhandlungen des Völkerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes, in der verschiedene, Deutschland sehr interessierende Fragen diskutiert werden. So tritt direkt nach den Feiertagen der Völkerbundsrat zusammen, um u. a. eine Reihe Danziger Fragen, deren Erledigung bei der letzten Tagung auf die Junisession verschoben wurde, zu beraten. Ganz besonders handelt es sich hier um die Frage der rechtlichen Stellung Danziger Staatsangehöriger und deren Eigentum in Polen und um Hafenfragen. Ferner gelangt auch die Frage der deutschen Minderheiten in Polen wieder zur Verhandlung. Auch verschiedene Saarfragen stehen auf der Tagesordnung. Ferner hat der Rat sich mit einem englischen Antrage über die Militärkontrollbestimmungen der Friedensverträge von Neuilly, St. Germain und Trianon zu befassen; weiter mit der österreichischen und auch mit der ungarischen Sanierungsfrage. Anschließend an die Tagesordnung des Rates treten dann die verschiedenen Unterkommissionen des Völkerbundes zusammen. Am 17. Juni tritt das Internationale Arbeitsamt zusammen, dessen Beratungen diesmal recht ausgiebig sein werden.

Aenderung des englischen Frauenwahlrechts.

London, 5. Juni.

Der ständige Ausschuß des Unterhauses hat mit 38 gegen 11 Stimmen den Antrag des Arbeiterparteilers Adamson angenommen, der den Frauen vom 21. Lebensjahre an das Stimmrecht in demselben Umfange wie den Männern gewährt. Wie der Staatssekretär des Innern Arthur Henderson ausführte, wünschte die Regierung, daß beiden Geschlechtern vom 21. Lebensjahre ab das Stimmrecht gewährt werde. Für den Fall, daß die Vorlage Gesetz wird, wird die Wählerschaft durch den Hinzutritt von rund 4½ Millionen Frauen verstärkt werden. Bisher konnten die Frauen unter 30 Jahren nicht wählen.

Englands Schuldenzahlung an Amerika.

London, 5. Juni.

Die Regierung hat alle Vorbereitungen getroffen, um am 15. Juni eine weitere Rate der englischen Schulden an die Vereinigten Staaten abzuführen, und zwar in Höhe von 59 Millionen Dollar, die voraussichtlich in Gold gezahlt werden. Nach dieser Zahlung wird England 80 Prozent seiner Schuld abgetragen und Amerika insgesamt 228 Millionen Dollar erhalten haben.

Zehnte Kammermusik.

Wir haben in diesem Konzertjahr allerlei Kammermusik gehört, von Haydn bis auf Hindemith. Fragt man sich, was innerhalb dieses langen Zuges bunt wechselnder Gestalten Brahms die ruhende Schwerkraft gibt, so möchte man die Erklärung am leichtesten darin finden, daß er, soweit wir es heute überschauen können, der letzte Klassiker der Kammermusik ist. Klassiker nicht im Sinne der akademischen Verstaubtheit, die man ihm zuweilen hat andichten wollen, sondern im Sinne allgemeiner, von keiner Seite mehr angefochtener Geltung. Aber er ist trotzdem ein Klassiker besonderer Art. Ueberzeitlich, als Ausdruck reiner Schönheit, steht die Kammermusik Haydns oder Mozarts vor unserem inneren Auge; überzeitlich auch als Ausdruck reinen Geistes, diejenige Beethovens, Brahms dagegen, das sind wir selbst, das ist immer noch, trotz der dazwischen liegenden Jahrzehnte, das Herz unserer eigenen Zeit. Was aber Brahms, trotz aller Zeitgemäßheit, trotz aller „Moderne" seines Empfindens auf der anderen Seite von den eigentlichn Modernen scheidet, das sind weniger äußere Unterschiede der Kompositionstechnik, als vielmehr die Kraft, mit der bei ihm das persönliche Erleben ins Gebiet des Ueberpersönlichen hinausgehoben ist. Diese Kraft macht den Klassiker, nicht irgend eine Art der Technik. Kein Klassiker hat je etwas anderes gegeben als sich selbst, nur mit solcher Glut, daß dieses Selbst zum Symbol wurde. Ob Brahms einmal, wie die Wiener Klassiker, als Ausdruck eines überzeitlich Gültigen empfunden werden wird, das steht dahin; wir stehen ihm heute noch zu nah. Jedenfalls hat er das stärkste Anrecht darauf, und deshalb ist es gut, ein Jahr mit ihm zu schließen, das wie kein anderes Rückschau und Vorschau in sich vereinigt, die beiden Dinge, die der heutigen Kunst so nottun.

Es gibt auch von Brahms, dem „schwer Verständlichen", dem „Widerhaarigen", immer noch Stücke, die leichter eingänglich sind als die beiden Eckpfeiler des gestrigen Programms. Mindestens das c-moll-Trio, das zu seinen späteren Werken gehört, erschließt sich dem Hörer nicht leicht. Allzu gedrungen sind seine Formen, allzu düster, ja oft rauh ist sein Stimmungsgehalt, als daß es eine große Gemeinde um sich sammeln könnte. Und doch gibt es keinen echteren und darum keinen schöneren Brahms, als dieses Werk. Es ist eine schwere Aufgabe für die Spieler, die drei verschiedenen Stimmungswelten der ersten drei Sätze zu einer Einheit zusammen zu schweißen; doch gelang es den Herren Arno Schütze, Hans Treichler und Franz Faßbender vorzüglich. Auf die zusammengerasste Kraft im ersten Satz ließen sie im Presto non assai ein Bild von verschleierter Mystik folgen, gleichsam auf den ungestümen Herbststurm einen Gang durch die melancholisch dämmernde Haide — man denkt bei Brahms immer wieder an Naturbilder. Aber aus den Nebelgespinsten der sterbenden Natur rettet sich das Andante grazioso an den warmen Kamin und erzählt in wundervollem Balladenton eine alte Sage. Dieser Satz mit seinem unmerklichen Verweilen im Tempo gefiel uns in der gestrigen Ausführung am besten. Mehr als in anderen Trios spielt in diesem Werk das Klavier die führende Rolle; man hätte aber doch gewünscht, daß das Cello sich etwas kraftvoller durchgesetzt hätte, während die Geige in dieser Beziehung keinen Wunsch offenließ.

Das g-moll-Quartett besitzt dem Trio gegenüber mehr äußeren Glanz, nicht nur durch die hinzutretende Bratsche, sondern durch die Art seiner Thematik, seine weiter gespannten Entwicklungen und die Ausnutzung klanglicher Möglichkeiten. Zu den drei genannten Herren trat hier noch Fritz Geistfeld. Der Ausgleich der beiden Gruppen in rein dynamischer Hinsicht war hier besser erreicht als im Trio. Die versonnenen Themen des ersten Satzes schufen die rechte Unterlage für das unvergleichliche Intermezzo das man trotz seines bescheidenen Namens als die Krone des Werkes an intimer Schönheit bezeichnen möchte. Nahm hier besonders das wie unaufhörliches Raunen durchklingende staccato der Streicher durch seine feine Ausführung gefangen, so wurde man im Mittelteil des Andante durch die hinreißende Wucht des Klaviers geblendet, das diesen Teil zu einem grandiosen Triumphmarsch gestaltete. Im Schlußrondo mit seiner prickelnden Rhythmik standen alle Spieler auf gleicher Höhe.

Eine Violinsonate ist eine Seltenheit für Bochum; um so schöner, daß einem dieser Genuß im letzten Konzert zuteil wurde. Nach der Wirkung, die sie gestern ausübte, möchten wir sie allerdings auch lieber, wie Brahms, eine Sonate für Klavier und Violine nennen. Für Brahms ist dies in sonnigen Naturstimmungen schwelgende Werk ungewöhnlich leicht verständlich; begnügen wir uns daher mit der Feststellung, daß es von den Herren Schütze und Treichler seinem idyllischen Charakter gemäß vorgetragen wurde.

Ein Konzert, bei dessen Ende es noch so hell ist, daß man die Blütenbüsche im Park schimmern sieht, kann von vornherein keinen Anspruch auf starken Besuch machen. Selbst der kleine Saal des Parkhauses wies gähnende Lücken auf. In künstlerischer Hinsicht war der Abend dagegen ein unbestrittener Erfolg und ein schöner Ausgang der kammermusikalischen Veranstaltungen des Konzertjahres R. E.

Bochumer Stadttheater.

„Er und seine Schwester."

Posse mit Gesang von Bernhard Buchbinder, Musik von Rudolf Raimann.

„Er und seine Schwester" gehören zu den sogenannten Glückskindern. Haben auch nicht alle neun Musen an ihrer Wiege Pate gestanden, so doch sicher „Scherz und Satire". Von ihnen sind sie aus der Taufe gehoben worden, und bei der Feier ist es anscheinend sehr hoch hergegangen; denn zu dem zarten Scherz gesellt sich der kräftige Humor und zu der feinen Satire die grobschlächtige Karikatur. So kam zwar eine etwas bunte Gesellschaft zusammen, aber man konnte sich in ihrer Mitte wohlfühlen.

Bernhard Buchbinder, der eigentlich Bucherfinder heißen müßte, hat schon manches gute Textbuch geschrieben. Während er jedoch als Librettist Jarnos in den Hintergrund trat, hat ihm Rudolf Raimann den Vortritt gelassen. Abgesehen von dem Auftrittsduett der Titelhelden und dem Duett „O Kinderzeit so süß, O Erdenparadies" im zweiten Akt dominiert die Musik eigentlich nur im dritten Akte. Da aber auch gewaltig! Mit vollem Verständnis geht hier Raimann auf Buchbinders Absichten ein und wirft sich mächtig ins — Orchester. Die richtige Oberlandlermusik erdröhnt und erschüttert das Haus, nur übertroffen von den Beifallsstürmen des begeisterten Hauses.

Buchbinder zeigt sich in seiner Posse als begabter Karikaturist. Er läßt die Zuschauer einen Blick tun in die Welt des Theaters und der Zeitung. Sein Griffel ist sehr spitz, verletzt aber gleichwohl nie. Köstlich karikiert er bei dieser Gelegenheit das alte Singspiel, die alte Regiekunst, die Birch-Pfeifferiaden und noch einige andere Altertümlichkeiten. Der Gegensatz tritt um so schärfer hervor, als er bewußt und gewollt in Anachronismen schwelgt. Obwohl das Stück im Biedermeierkostüm gespielt wird, ist doch fortgesetzt vom Telephon, von der Trambahn usw. die Rede, und im Redaktionszimmer sieht man einen modernen Globus, eine dito Wandkarte, neuzeitliche Stühle und dergleichen mehr.

Die Regie unterstrich diese Sünden wider den Geist und brachte sie so zu voller Wirkung, wie denn überhaupt die ganze Aufführung unter Hanns Königs Leitung ein Erfolg auf der ganzen Linie war, an dem neben dem musikalischen Leiter, Emil Peeters, ziemlich alle Darsteller beteiligt waren. Zwar suchte man manchmal mit verdächtiger Eile die Entfernung zwischen Bühne und Galerie zu überwinden, aber im allgemeinen hielt man sich in den zulässigen Grenzen. Wenn der Kritiker Dr. Walden einmal sagt: „Meine Feinde sind die schlechten Schauspieler", so wird er uns beipflichten, wenn wir feststellen, daß wir bei dieser Aufführung keine „Feinde" auf der Bühne hatten.

Den Hauptanteil am Erfolg trug Viktor Ahlers als Briefträger Karl Flenz davon. Namentlich in dem mit serenissimusartigen Zwischenspielen durchsetzten dritten Akt und als Dirigent der bauvarischen Kapelle à la Meschugge übertraf er sich selbst. Auch Luise Rooschüz als seine Schwester gestaltete ihre Rolle sehr lebenswahr und erntete ebenfalls lauten Beifall. Sehr gut wußte unter diesen Trägern der Hauptrollen durch sein zurückhaltendes, aber doch wirkungsvolles Spiel vor allem Paul Wagner als Dr. Wa den zu gefallen, während Heinz Voß als Baron Harpen, Adolf Schneider als Theaterdirektor und Karl-Heinz Isermann als Regisseur die derberen, Josef Hamblock als Theaterarzt und John Schmidt als Redaktionsdiener Schimek die derbsten Register zogen.

Nur eine kleine Ausstellung zum Schluß (Des Lebens unerfreuliche Seite usw.!): Auf dem Theaterzettel spielt das Stück in Wien, auf der Bühne in Berlin. Geschah auch das bewußt und gewollt?

Dr. F. K.

3. Liniendivision Bureau für Zivilsachen in Bochum.
Nr. 2880 / Ac. / B

Verordnungen der Besatzungsbehörde
Gerichtssitzung vom 28. Mai 1924
Kriegsgericht Dortmund (Polizeisachen)

Name	Beruf	Wohnort	Vergehen	Verurteilung
Wagner, Otto	Former	Bochum	Zurückhaltung von Waffen	1 Monat
Genieser, Richard	Kaufmann	Bochum	Verkauf von verbotenen Zeitungen	15 Tage

Keine Revolution in Rumänien.

Berlin, 5. Juni.

Die rumänische Gesandtschaft in Berlin dementiert die Gerüchte über eine Revolution in Rumänien. In Rumänien herrsche völlige Ruhe und Ordnung. Die Gerüchte sind nach Meldungen von anderer Seite wahrscheinlich auf eine auf dem Karlsplatz in Bukarest abgehaltene Massenversammlung der Opposition zurückzuführen, zu der 10 000 Bauern in Bukarest eingetroffen waren. General Averescu hielt eine Rede, in der er den Rücktritt der Regierung forderte und die Fusion sämtlicher Oppositionsparteien ankündigte. Die Opposition werde nicht ruhen, bis sie gewaltsam die Regierung Bratianu gestürzt habe. Die Versammlung selbst nahm einen ruhigen Verlauf. Nach der Versammlung zogen die Bauern durch die Stadt, doch ereigneten sich keine Zwischenfälle.

Politische Uebersicht.

† **Deutschnationale Auskunftswünsche.** Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, ungesäumt in einem Ausschuß des Reichstages über den Stand der Verhandlungen über das Gutachten der fremden Sachverständigen, namentlich in der Eisenbahnfrage und in der Bankfrage, Auskunft zu geben.

+ **Einspruch gegen die sächsische Besoldungsvorlage.** Die Reichsregierung hat gegen die sächsische Besoldungsvorlage Einspruch erhoben, da sie gegen das Reichssperrgesetz verstoße. Im Besoldungsausschuß erklärte der Regierungsvertreter, daß die sächsische Regierung Wert darauf lege, daß die Gehaltsgruppen 1 bis 5 oder 6 so gestellt würden, daß für sie mindestens eine 30prozentige Erhöhung erzielt würde. Unter diesen Vorschlag würden natürlich auch die Wartegeldempfänger fallen.

+ **Neubesetzung der sächsischen Gesandtschaft in München.** Bei den Etatsverhandlungen der sächsischen Haushaltausschüsse A und B wurde die Notwendigkeit einer sächsischen Gesandtschaft in München betont. Da die Regierung sich dieser Ansicht anschloß, steht zu erwarten, daß die sächsische Gesandtschaft in München noch im Laufe des Etatsjahres neu besetzt wird.

Kurze Mitteilungen.

Unter den angefochtenen französischen Wahlen befindet sich auch die des bisherigen Ministers für öffentliche Arbeiten le Trocqueur. Es wird ihm der Vorwurf gemacht, daß er den gesamten amtlichen Apparat für seine Kandidatur in Anspruch genommen habe.

*

Tirana ist von den albanischen Aufständischen besetzt worden.

*

Die britische Regierung hat die Verstärkung der britischen Seestreitkräfte im Roten Meer durch die Entsendung einer Division von schnellen Torpedobootszerstörern beschlossen, da sich herausgestellt hat, daß die zur Unterdrückung des Sklavenhandels von der afrikanischen nach der arabischen Küste dort tätigen englischen, französischen und italienischen Kriegsflottillen nicht ausreichen.

*

Der Papst hat zum ersten Male bei der Errichtung zwei neuer apostolischer Präfekturen in China zwei eingeborene Chinesen, von denen der eine dem Franziskanerorden, der andere der lazaristischen Kongregation angehören, zu apostolischen Präfekten ernannt.

*

Das französische Kriegsgericht in Mainz verurteilte zwölf Mitglieder der Jugendgruppe der deutschnationalen Volkspartei in Westfalen zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr bis zu 3 Jahren und Geldstrafen von 1 bis 2000 Mark.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

* **Witten**, 5. Juni. Der von seiner Frau getrennt lebende Oskar Etzrodt gab vor dem Molkereigebäude auf ein in der Lutherstraße wohnendes Mädchen mehrere Revolverschüsse ab. Das Mädchen wurde durch einen dieser Schüsse verletzt. Etzrodt lief, da er glaubte, es tödlich getroffen zu haben, nach dem Friedhof und erschoß sich.

* **Castrop**, 5. Juni. Durch die Wiederaufnahme der Arbeit auf Zeche „Graf Schwerin" hat auch die Versorgung der Stadt Castrop sowie der Gemeinden Rauxel, Habinghorst und Merklinde mit Gas wieder eingesetzt.

* **Iserlohn**, 5. Juni. Aus Liebeskummer hat sich der verheiratete Arbeiter Kilian Schreiber mit einem Rasiermesser zuerst die Pulsader geöffnet und dann die Gurgel durchschnitten. Er liegt hoffnungslos im Krankenhaus. Der Selbstmörder stammt aus Dortmund.

= **Solingen**, 4. Juni. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Landstraße Leichlingen-Witzhelden. Ein mit fünf Personen besetztes Auto prallte gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen wurde der Direktor Hilpert getötet, ein junger Mann aus Opladen verlor ein Bein, ein Mann aus Mülheim erlitt einen Oberschenkelbruch.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf dem Eisenwerk Union in Dortmund wird der gedämpfte zweite Hochofen wieder in Gang gebracht. — In Gladbeck stießen zwei junge Leute beim Fußballspiel mit den Köpfen heftig zusammen. Einer ist inzwischen gestorben. — Das Pferd eines Hochzeitswagens in Geseke scheute vor dem Seil, das Kinder gespannt hatten. Der Wagen schlug um. Einige Personen wurden schwer verletzt. — In der Nacht auf Dienstag wurde der Händler Wilhelm Dreismann von Batenhorst überfallen. Den Tätern fielen 2600 Mark in die Hände. — In Hamm kostet von jetzt ab ein Liter Milch 22 Pfg. — An der Ruhrbrücke in Werden fiel ein Kind in die Ruhr. Ein Kriminalbeamter sprang in voller Kleidung in den Fluß und rettete das Kind. — Ein Arbeiter stahl seinem Arbeitgeber in Solingen sämtliche Bestandteile von Haarschneidemaschinen, die er zusammensetzte und verkaufte, wofür er sogar einen Laden aufgemacht hatte! — Am Bahnhof Broich wurde ein junger Mann von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet. — In Neuwerk bei M.-Gladbach hat ein älterer Mann einen anderen mit einer Feile erstochen. — Wegen großer Unterschlagungen wurde ein Angestellter des Elektrizitätswerkes Burg a. d. Wupper zur Anzeige gebracht.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Krefeld**, 5. Juni. Nach viertägiger Verhandlung, die fast 100 Zeugen in Bewegung setzte, um Licht in ein grauenhaftes Verbrechen zu bringen, bei dem kein direkter Zeuge da war, und der Angeklagte alles leugnete, erfolgte der Wahrspruch der Geschworenen am Krefelder Schwurgericht, der den Stadtsekretär van Hotstegs aus Krefeld wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Ein Verbrechen, das die Gemüter lange in Aufregung hielt, fand damit seine Sühne. Es handelt sich um einen wohlüberlegten Gattenmord, der lange durch und durch vorbereitet war. van Hotstegs hat an einem kalten Wintertage in der Nähe der Mündelheimer Fähre seine Frau kaltblütig in den Rhein gestoßen, um sich ihrer zu entledigen und einer Liebschaft nachgehen zu können.

Neues aus aller Welt.

Zum Anschlag auf die Großfunkstation Königswusterhausen. Zu dem bereits gemeldeten Anschlag auf die Großfunkstation Königswusterhausen wird noch berichtet: Infolge Durchschneidens eines Drahtseiles stürzte ein ganzes Antennennetz krachend zur Erde. Zwei verdächtige Personen sollen auf dem Gelände der Station bemerkt worden sein, auf die die Wächter mehrere Schüsse abgegeben haben wollen. Der durch den Anschlag angerichtete Schaden ist bedeutend; der Betrieb der Funkstation ist aber nicht gestört, da die zerstörte Antenne nur zu Versuchszwecken Verwendung fand. Wie das Berliner Polizeipräsidium mitteilt, könne nur ein Kenner der Anlage und ein Fachmann auf dem Gebiete des Funkwesens der Täter sein. Die Tat dürfte, da ein beabsichtigter Metalldiebstahl der ganzen Sachlage nach ausgeschlossen erscheine, als Sabotage- oder Racheakt zu bezeichnen sein. Die Oberpostdirektion zu Berlin hat eine Belohnung bis zu 1000 Goldmark ausgesetzt für alle, die zur Entdeckung oder Ergreifung des Täters dienliche Angaben machen.

Die Weinpreise sinken. Man schreibt uns aus der Pfalz: Die Weinbergsgebiete der Pfalz stehen in diesem Frühjahr mehr denn je im Zeichen der Weinversteigerungen. Mancher ängstlich zurückgehaltene Vorrat der drei letzten Weinjahre kommt jetzt an den Markt und geht auf dem Wege des Meistgebots in andere Hände über. Die bekanntesten pfälzischen Weinorte sahen in den Vorwochen Kaufliebhaber und Weinkommissionäre auf ihren großen Weinversteigerungen. Jetzt schließen sich die Weinbergsbesitzer der abgelegenen Weinorte zusammen, um die Gewächse von 1921, 1922 und 1923 zu versteigern. Auf diesen kleinen Versteigerungen ist die Teilnehmerzahl geringer, das Kaufinteresse ebenfalls und die Preise bewegen sich abwärts. Es wurden an der Haardt für den 1921er Weißwein durchschnittlich 1500 Mark bezahlt für 1000 Liter. Für den 1922er Weißwein 760 bis 810 Mark, für den 1923er Rotwein 510 Mark und für den 1923er Weißwein 1080—1620 Mark. Es nähert sich also der Zeitpunkt, an dem ein gutes Glas offenen, naturreinen Weines wieder erschwinglich sein wird.

Die Badezelle als Liebeslaube. Schon seit längerer Zeit war in Werder das Gerücht verbreitet, daß in der städtischen Flußbadeanstalt an der Schützenwiese vom Bademeister Badezellen an Liebespaare abgegeben werden. Eine polizeiliche Razzia hat dieses Quartier ausgehoben. Der Bademeister und die Badefrau sind ihres Amtes enthoben und die Potsdamer Staatsanwaltschaft hat sofort weiteres veranlaßt.

Ein Mord im Laden. In Hannover wurde die etwa 50 Jahre alte Ehefrau des Hausbesitzers und Kürschnermeisters Adolf in ihrem Laden ermordet aufgefunden. Das Beil, mit dem sie erschlagen worden war, steckte noch im Schädel der Toten. Nach dem ganzen Befund und nach Beobachtungen der Nachbarn muß der Mord am Dienstagnachmittag geschehen sein. Um diese Zeit sah man einen jungen Burschen von etwa 20 Jahren vor dem Hause auf und ab spazieren. Möglicherweise kommen zwei Täter in Frage, da man im Laden außer einer alten Mütze auch einen getragenen Hut fand. Die Mörder haben den Laden ausgeräumt und sich andere Hüte aufgesetzt.

Vom Stapel gelaufen. Auf der Werft Bremen-Vegesack fand der Stapellauf des für Rechnung des Nordd. Lloyd erbauten Doppelschraubendampfers „Sierra Morena" statt. Der Dampfer faßt 11 500 Brutto-Registertonnen Raumgehalt. Er ist der vierte der Sierraklasse und für Südamerika bestimmt.

Tödlicher Kokainrausch. Durch übermäßigen Kokaingenuß sind in einer Wirtschaft in Hamburg zwei Arbeiter ums Leben gekommen. Sie sind aus dem Rausch, den sie sich durch Schnupfen zugezogen hatten, nicht wieder aufgewacht.

Tödlicher Ausgang eines Ringkampfes. Zwei Arbeiter namens Franz Nagy und Julius Bodzay veranstalteten in einem Wirtshaus in Kleinpest einen Ringkampf um den Einsatz eines Liter Weins. Nagy, ein geübter Ringkämpfer, packte im Ringkampf seinen weitaus schwächeren Freund beim Kopf, drückte den Kopf des Gegners unter seine Achsel und drehte Bodzay mehreremal mit aller Kraft im Kreise herum, so daß Bodzay auf beide Schultern zu liegen kam. Als Bodzay regungslos liegen blieb, traten die Zuschauer des Ringkampfes näher und sahen zu ihrem Schrecken, daß der junge Arbeiter tot war. Der Griff des Nagy hatte ihm die Wirbelsäule gebrochen. Nagy wurde wegen fahrlässiger Tötung verhaftet.

Ein weibliches Gericht. Dieser Tage hat es sich in Sowjetrußland zum ersten Mal ereignet, daß bei der Behandlung einer Strafsache sowohl das Gericht als auch die Anklagebehörde und die Verteidigung ausschließlich durch Frauen vertreten wurde. Es handelte sich um den Prozeß gegen eine Bäuerin aus Jaroslaw, die der Mißhandlung eines Kindes beschuldigt war. Die Frau wurde unter der Mitwirkung ihrer Geschlechtsgenossinnen zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt.

Der Kreml von Nishi-Nowgorod durch Erdrutsch gefährdet. Der Kreml von Nishni-Nowgorod ist, wie dem „Iswestija" geschrieben wird, durch die dort in letzter Zeit stattgefundenen Erdrutsche stark gefährdet. Der Kreml gehört zu den wertvollsten Denkmälern russischer Befestigungskunst.

Eine wertvolle Zigeunergeige. In Belgrad ist kürzlich eine Geige von unschätzbarem Wert aufgetaucht, die einer Zigeunerfamilie gehört und sich in ihr von Generation zu Generation vererbt hat. Der letzte Besitzer hatte sie sterbend seiner Frau übergeben, damit sie später die Geige dem Sohn einhändige. Durch die Not gezwungen, sah sich die Zigeunerin aber veranlaßt, das kostbare Instrument einem Kaffeehausbesitzer für 1200 Dinar zu verkaufen. Diesem wurde die Geige von einem Kaffeehausmusiker entführt, der sie seinerzeit dem Violinvirtuosen Aragni leihweise für seine Konzerte überließ. Dabei zeigte die Geige den ganzen Reichtum und die Klangfülle ihres Tones. Aragni, der ihren Wert erkannte, wollte sie kaufen. Der Plan aber wurde durch einen Instrumentenbauer vereitelt, der, während der Künstler noch bemüht war, das Geld für den Ankauf zusammenzubringen, ohne Zögern 200 000 Dinar auf den Tisch zahlte, um das kostbare Instrument in seinen Besitz zu bringen. Man weiß nicht, ob es sich hier um eine Amati oder eine Stradivari handelt, jedenfalls zeigt aber der Preis, den der Instrumentenhändler anzulegen kein Bedenken trug, daß man es mit einer ungewöhnlich wertvollen Geige zu tun hat.

Drahtloses Ferngespräch England-Australien. Nach Meldungen aus Sidney fand am Sonntag ein erfolgreicher Versuch eines drahtlosen Telephongespräches zwischen der englischen Marconi-Versuchsstation Poldhu und einer Versuchsstation in Sidney statt. Dies ist die weiteste Strecke, die bisher mittels drahtloser Telephonie überbrückt wurde. Die weiteste Entfernung, die bisher überbrückt werden konnte, betrug etwa 3000 Kilometer, vom Mittelländischen Meere nach England, während die gleichzeitig hergestellte drahtlose Fernsprechverbindung von Berlin nach Moskau nur 1300 Kilometer ausmacht. Die Luftlinie von der englischen drahtlosen Station Poldhu nach Sidney mißt etwa 18 000 Kilometer.

Briefkasten.

A. G. 12. Einen Verpflegungssatz können Sie nach billigem Ermessen fordern. Leistung und Gegenleistung sind abzuwägen.

H. D. 16. Die Anfrage ist so umfangreich, daß sie im Briefkasten nicht beantwortet werden kann. Wir raten Ihnen, sich an den Leiter der hiesigen Handelsschule, Dr. Rasch, zu wenden, er ist während seiner Sprechstunde (täglich von 12 bis 1, außer Freitags) mündlich zu derartigen Auskünften gern bereit.

Le. Horbel. Bei einer Miete von 41 Mk. (Juli 1914) beträgt die Aufwertung für Nebenleistungen, die der Mieter übernommen hat, 4 Prozent = 1,64 Mk., aufgewertete Miete = 42,64 Mk. monatlich. Hiervon sind zu zahlen für Februar 26 Prozent, für März 28 Prozent, für April 31 Prozent, für Mai 31 Prozent, zusammen 116 Prozent von 42,64 Mk. = 49,46 Mk.

H. H. 2. Maßgebend ist die am 1. 7. gezahlte Miete. Steht diese Miete nicht fest, kann sie auf Antrag eines Vertragsteils nach § 1 des Reichsmietengesetzes durch das Mieteinigungsamt festgesetzt werden.

F. B. 45. Wenden Sie sich um Auskunft an das Kleingartenschiedsgericht, Alleestr. 6 (Mieteinigungsamt). Im allgemeinen wird die Forderung zur besonderen Bezahlung des Gartenlandes jetzt anerkannt.

R. A. Friedensmiete = 14 Mk., Aufwertung 4 Prozent = 0,56 Mk., aufgewertete Miete = 14,56 Mk. Davon zu zahlen für Februar 26 Prozent, für März 28 Prozent, für April 31 Prozent, für Mai 31 Prozent, zusammen 116 Prozent × 14,56 Mk. = 16,89 Mk. Für Juni sind zu zahlen 31 Prozent × 14,56 Mk. = 4,51 Mark. Außerdem Hauszinssteuer ab 1. April 24 etwa 16 Prozent der Friedensmiete, also etwa 16 Prozent × 14 Mk. = 2,24 Mk. für den Monat. Den genauen Wert hat Ihnen der Vermieter nachzuweisen.

Fr. Schl. Sie haben sich eine Aufwertung von 4 Prozent auf die Miete von 1914 gefallen zu lassen, eben weil Sie auch früher schon die Ausführung der Schönheitsreparaturen und sonstige Nebenleistungen übernommen haben. Es wird angenommen, daß die Friedensmiete dementsprechend niedrig angesetzt gewesen ist.

H. K. 41. Am 14. Januar 1922 stand der Dollar auf 177 Mark, am 20. Juli 1922 auf 484 Mark.

H. M. 29, Gerthe. Seit dem dritten oder vierten Jahrhundert bereitete man eine unserer alten Gallustinte ähnliche Tinte. Noch früher benutzte man Tinte aus Ruß (oder einem Farbstoff), Gummi und Wasser.

Streitende. Billiarde ist nur ein banktechnischer Ausdruck für 1000 Billionen.

Wette. Sir John Davison Rockefeller wohnt in Neuyork.

Letzte Telegramme

Die Kommunisten im Gelsenkirchener Stadtparlament.

y. **Gelsenkirchen**, 6. Juni.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung nahm der Kommunist Max Schütz nach der Begrüßungsrede durch den stellvertretenden Oberbürgermeister das Wort, ohne es vom Vorsitzenden erhalten zu haben, und erklärte, der Stadtverordnetensaal sei ein Affenkasten. Er verlange, daß die Sitzung in einen Raum verlegt werde, in dem es allen Einwohnern der Stadt möglich sei, an der Sitzung des Stadtparlaments teilzunehmen. Nachdem bei der Verpflichtung der erste Kommunist dem stellvertretenden Oberbürgermeister die Hand gereicht hatte, wurde mit Blitzesschnelle aus einer Aktentasche eine Waschschüssel herausgezogen, in diese Wasser hineingegossen und die Vertreter der K. P. D. waschen sich die Hände. Einzelne der Kommunisten erklärten, daß sie der Handschlag zu nichts verpflichte, auch nicht zur Schweigepflicht. Schütze verlas für die ganze Fraktion eine in diesem Sinne gehaltene Erklärung. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung betonte, daß er es sich vorbehalte, die nötigen Konsequenzen zu ziehen. Als die Anträge der Kommunisten, zu deren Befriedigung eine Million Goldmark kaum ausgereicht hätte, an den Hauptausschuß verwiesen wurden, schrien diese: „Verrat und Schiebung;" Nach Schluß der Sitzung sangen die Kommunisten die Internationale. Einzelne ihrer Frauen blieben zurück und riefen der Stadtverwaltung zu: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten! Ihr laßt uns verhungern!" Ein starkes Aufgebot der blauen Polizei verhinderte Exzesse.

Die Stimme der Ausgewiesenen.

Berlin, 6. Juni.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: „Der Reichsverband der Ausgewiesenen schließt sich dem durch die Tageszeitungen veröffentlichten Programm des Oberpräsidenten Fuchs vom 3. ds. Mts. betreffend die Zukunft des Rheinlandes voll und ganz an."

Regierungsbeteiligung der Völkischen in Bayern?

München, 6. Juni.

In politischen Kreisen verlautet, daß bei den Besprechungen über die Regierungsbildung in Bayern nunmehr beschlossen worden sei, an die Fraktion des Völkischen Blocks eine Einladung zur Teilnahme an diesen Besprechungen ergehen zu lassen.

Beschlüsse des internationalen Gewerkschaftskongresses.

Wien, 6. Juni.

Der internationale Gewerkschaftskongreß nahm gestern eine Entschließung an, in der als alleiniges Ziel der Gewerkschaften die Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lage der Arbeiterklasse durch organisierte Selbsthilfe bezeichnet wird. Die Entschließung wendet sich ferner gegen die kommunistische Partei, die eine Herrschaft über die Gewerkschaften anstrebt und den gewerkschaftlichen Kampf ablehnt. Zu dem Punkt der Tagesordnung „Internationaler Kampf dem Kriege und Militarismus" bezeichnet es der Kongreß als Pflicht der Gewerkschaften aller Länder, eine unausgesetzte Propaganda für die Beseitigung des Völkerhasses zu betreiben, und hält folgendes für notwendig:

1. Die Durchführung einer Kontrolle für die Waffen- und Munitionsindustrie sowie für den Handel mit Kriegsmaterial,
2. die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Unterdrückung der Privatfabrikation von Kriegsmaterial und Herbeiführung eines allgemeinen Verbotes der Fabrikation und des Handels für alle Arten von Kriegsmaterial.

Der Kongreß bestimmte den 21. September als internationalen Antikriegstag, an welchem die Arbeiter aller Länder zu demonstrieren hätten.

Keine italienisch-türkische Spannung.

Paris, 6. Juni.

Havas meldet aus Konstantinopel: Ismet Pascha erklärte nach dem gestrigen außerordentlichen Ministerrat Pressevertretern, der türkische Vertreter in Rom habe ihm versichert, es seien von Italien keine gegen die Türkei gerichteten militärischen Vorbereitungen getroffen worden. Er habe über die freundschaftlichen Absichten Italiens gegenüber der Türkei Zusicherungen erhalten. Es gebe keine Frage, die die guten Beziehungen der Türkei zu Italien stören könne.

Saarbrücken, 6. Juni. Bei der Explosion einer Handgranate, die spielende Kinder auf dem Exerzierplatz bei Fraulautern fanden, wurde ein elfjähriger Junge getötet, vier andere Kinder wurden schwer verletzt.

Für Pfingsten:
Schlegel-Bräu
in großen Flaschen und in Selbstschänkern.
Bochumer Schlegel-Pilsner, Schlegel-Gold, Schlegel-Märzen.
Reines Malz- und Hopfen-Bier.
2 Sch 52

Unerreichte Vorteile

bietet unser heutiges

Preise in Billionen Mark!

Preise in Billionen Mark!

Pfingst-Angebot!

Damen-Wäsche.

Taghemden mit Barmerbogen und Hohlsaumträger **1.48**
Taghemden Ia. Qualität, mit Barmerbogen **1.95**
Beinkleider mit reicher Feston-Garnierung **2.95**
Beinkleider prima Qualität, stumpfe Garnierung, **3.50**
Prinzeßröcke mit reicher Feston **8.50**
Untertaillen gute Qualität, stumpf gearbeitet . . . **1.95**
Untertaillen mit reicher Feston **2.50**

Herren-Artikel

Oberhemden prima Perkal, mit 2 Kragen **4.50**
Oberhemden prima Perkal, mit 1 Kragen **5.90**
Krawatten schöne Muster **0.95**
Kragen prima weiß Rips **0.30**
Wander-Hemden aus grünem Stoff **4.50**

Ein Posten Korsetts in kleinen Größen . . . . Stück **1.95**
sonstiger Preis bis 5.00

Damen- u. Kinder-Konfektion

Covercoat-Mäntel moderne Wickelform **12.50**
Jackenkleider aus Ia. Donegal, ganz gefüttert **14.50**
Voile-Blusen weiß, Ia. Schweizer Voll-Voile, mit Handhohlsaum und Stickerei **6.95**
Kleider-Röcke blau, prima Cheviot, reine Wolle . . **4.75**
Mädchen-Voile-Kleider in mod. Farben, Größe 60 . . . . **11.00**
Mädchen-Kleider weiß und rosa, Größe 50 und 60 **6.20**
Mädchen-Voile-Kleider hübsch gemustert, mit Volantverarbeitung, Gr. 65, **14.00**

Knaben-Wasch-Konfektion

Kieler Anzüge aus prima Regatta, Größe 3 . . . . . **11.25**
Kieler Anzüge beste Qualität, mit Anknöpfhöschen **16.00**

Strümpfe.

Damen-Strümpfe schwarz . . . . . Paar **0.40**
Damen-Strümpfe schwarz gewebt . . . . . Paar **0.58**
Damen-Strümpfe grau, ohne Naht . . . . . Paar **0.95**
Damen-Strümpfe mit Doppelsohle, in schwarz und farbig, **1.50**
Damen-Strümpfe Seidenart . . . . . Paar **1.95**
Damen-Strümpfe prima Seidenflor . . . . . Paar **2.75**
Herren-Socken gestrickt . . . . . Paar **0.45**
Herren-Socken gewebt mit verstärktem Fuß . . Paar **0.95**
Herren-Socken schwarz und farbig . . . . . Paar **1.45**

Mode-Waren u. Seidenbänder.

Schal-Kragen **2.50**
Fischu-Kragen **2.75**
Weiße Rüschen . . . . Meter **1.60**
Farbige Plissés 15 cm br., Mtr. **6.50**
Seidenbänder in allen Breiten u. Farben, zu extra billigen Preisen.

Herren-Wasch- und Lüster-Joppen
in großer Auswahl und billigsten Preisen.

Gebr. Abraham

Bochum, Brück- und Heinrichstraßen-Ecke.

Bis Pfingsten

extra billige Preise

in

Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen

mit und ohne Verdeck

ETAGENGESCHÄFT

Alfred Scheidemann

BOCHUM, Kaiserstraße 57 II. Etage,
direkt am Hauptbahnhof.

Zu den Festtagen!

Große Auswahl in:

Weißweinen
Rotweinen
Bowlenweinen
Schaumweinen
Südweinen

bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

Stadtdrogerie

Bongardstraße 19

LF30

Grosser Preis-Abschlag in

Zahnpflege-Spezialitäten

	1 Stück	3 Stück	6 Stück
Hauben einfach	0.10 Bill.	0.25 Bill.	0.45 Bill.
Hauben doppelt	0.15 Bill.	0.40 Bill.	0.75 Bill.
Stirn einfach	0.13 Bill.	0.35 Bill.	0.65 Bill.
Stirn doppelt	0.20 Bill.	0.50 Bill.	0.95 Bill.

Alleinverkauf für Bochum u. Umgegend

Josef Hackert,

Heinrichstraße 19

Spezial-Abteilung II
für Seifen und Parfümerie

Beste Bezugsquelle für Kämme, Seifen und Zahnbürsten

J. Thomas & Co.

Bochum, Friedrichstr. 12

Herren-u. Burschen-Anzüge, Paletots,
Knabenbekleidung.

gestr. Hosen

Damen-Mäntel,
Kostüme,
Taillenkleider,
Röcke, Seidenjumper,
Backfisch- u. Kinderbekleidung

Kleiderstoffe, Nessel, Bettzeug, Federbetten

Zahlungserleichterung

Günstigste Kaufgelegenheit!

Hansa-Motorrad billig zu verkaufen. 68819) Neustr. 21

Gebrauchte Nähmaschinen, darunter fast neue, aea beaueme Teilzahlungen W. Lanaohr. Kronenstr 49. II.

Fast neuer Gehrockanzug für schlanke Figur preiswert z verkauf. Hernerstr. 18, part.

Neue, hohe br. D.-Stiefel Nr. 36, weil zu klein, zu verk. Zu erfr. u. 68859 Gschst. d. Z.

Prima Emmer **Göffel** zu verkaufen. Stanjor. Hernerstr. 262.

Schröder & Baum

Linoleumbeläge neuester Art

nach altbewährtem System.

Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort

Fernspr. 352, 206 285, 286 357, 314 121, 122, 6087, 6088 7231, 7232, 7233

LSch2.

Mandolinen von 9 Billionen an **Gitarren** v. 15 Billionen an **Lauten** v. 30 Billionen an sowie **Musikinstrumente** aller Art empfiehlt z. billigst. Preisen **Musikinstrumentenhandlung** Aug. Jünemann, Brückstr 41.

Billiger Bezug in

Photo-Bedarf

Entwickeln, Copieren, Vergrößern

Drogerie Hucklenbroich,

Bochum, Brückstraße 55. LD9

Bochumer Nachrichten.

Die Erbreiterung der Bongardstraße.

Der von Jahr zu Jahr wachsende Verkehr in der Stadtmitte nötigt dazu, Straßen zu erbreitern, Durchbrüche vorzunehmen. Die Schützenbahn und die Grabenstraße sollen erheblich erbreitert werden. Nach und nach wird auch die Obere Marktstraße erbreitert; ein altes Geschäftshaus verschwindet und macht einem stattlichen Neubau Platz, der in die Fluchtlinie zurückgesetzt wird. Aeußerst ungünstig sind die Verkehrsverhältnisse in der Bongardstraße. Im oberen Teil springt zwar nur noch das Haus vor, in dem sich das Zigarrengeschäft befindet; ein Schönheitsfehler, der beseitigt werden kann durch Schaffung eines kleinen Bogenganges; ganz unhaltbar aber sind die Verhältnisse in dem unteren Teil der Bongardstraße. Im Dezember v. J. beschloß das Stadtverordnetenkollegium die Erbreiterung der Bongardstraße. Die meisten Anlieger hatten sich bereit erklärt, daß diese durch Kolonaden geschehen solle und den Grund und Boden der Stadt abzutreten, sich erbötig gezeigt. Der alte Häuserblock zwischen der östlichen und westlichen Gabelung der Grabenstraße sollte verschwinden, die Grabenstraße erbreitert und bis zum Warenhaus Gebrüder Alsberg zu einer Geschäftsstraße gestaltet werden, über die dann im Zuge der Schützenbahn die Straßenbahn abgeleitet werden sollte. Ein Anlieger, dessen Haus weit vorspringt, hatte sich der Stadt gegenüber bereit erklärt zur Abtretung seines Besitzes, wofür ihm ein Geschäftshaus von 10 Meter Front und 12 Meter Tiefe errichtet werden sollte. Die Stadt hatte den Plan anfertigen lassen und sich willig gezeigt, die Baukosten als Entgelt für die Abtretung zu erstatten. Alles schien im besten Lot, da trat der Anlieger mit neuen Ansprüchen hervor, die die Stadt nicht erfüllen zu können glaubte. Durch diese Differenzen erleidet die Erbreiterung der Bongardstraße in ihrem engsten Teil eine im Allgemeininteresse und auch im Interesse aller Geschäftshäuser dieses Engpasses zu bedauernden Aufschub. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die Erbreiterung der Straße in der von der Stadt vorgesehenen Weise vorzugsweise den Geschäften zugute kommt, denn heute ist man bei dem engen Verkehr dort und der drangvollen Enge nicht in der Lage, an den Schaufenstern zu verweilen. Die Stadtverwaltung wird nun andere Wege einschlagen müssen zur Entlastung der Bongardstraße, denn so wie die Dinge jetzt liegen, gestalten sie sich von Tag zu Tag unhaltbarer. ap.

Knappschaftsrenten im Juni.

Vom Verband der Bergarbeiter Deutschlands wird uns geschrieben:

Als der Bergarbeiterverband bei der Beratung des Reichsknappschaftsgesetzes durch seine Vertreter den Antrag einbrachte, die Knappschaftsrenten nach dem Hauerdurchschnittslohn zu berechnen, ließ er sich von der Erwägung leiten, daß es für den Knappschaftsinvaliden, Witwen und Waisen von großem Vorteil ist, wenn ihr Schicksal an das Schicksal der gesunden Bergarbeiter enger geknüpft wird. Die Invaliden, Witwen und Waisen, die bereits aus dem Produktionsprozeß ausgeschaltet waren, hatten keine Macht, um ihre Lage zu bessern, wenn sie elend wurde. Dadurch, daß jetzt ihre Renten nach dem jeweiligen Hauerdurchschnittslohn der letzten Woche des Monats vor der Rentenzahlung bemessen werden, kommen ihnen auch die Vorteile zugute, die die aktiven Bergarbeiter sich erkämpfen. Die Junirenten für 1924 werden genau so um 15 Prozent herhöht, wie der Lohn erhöht wurde. Während für Mai die Knappschaftsrente nach 25 Dienstjahren 54 Mark betrug, ist sie jetzt auf 62 Mark gestiegen. Nach den einzelnen Dienstjahren stufen sich die Renten wie folgt ab:

1 Jahr	2,48	Mk.	13 Jahre	32,24	Mk.
2 Jahre	4,96	"	14 "	34,72	"
3 "	7,44	"	15 "	37,20	"
4 "	9,92	"	16 "	39,68	"
5 "	12,40	"	17 "	42,16	"
6 "	14,88	"	18 "	44,64	"
7 "	17,36	"	19 "	47,12	"
8 "	19,84	"	20 "	49,60	"
9 "	22,32	"	21 "	52,08	"
10 "	24,80	"	22 "	54,56	"
11 "	27,28	"	23 "	57,04	"
12 "	29,76	"	24 "	59,52	"
			25 "	62,00	"

Die vorstehenden Renten sind Renten für volle Dienstjahre. Die Witwenrente beträgt bekanntlich 50 Prozent der erdienten Invalidenpension und die Waisenrente 20 Prozent.

Schnellstraßenbahn Bochum-Blankenstein.

Bei den großen Eingemeindungsplänen spielte eine hervorragende Rolle die Absicht, das hügelige und landschaftliche schöne, abwechslungsreiche Gebiet im Süden bis zur Ruhr in der Hauptsache als Siedlungsgelände festzulegen, während das nördliche Gebiet bis zum Kanal das gegebene Industrieviertel darstellt, da hier schon jetzt die meisten Zechen liegen und die Industrie sich vorzugsweise hier angesiedelt hat oder noch ansiedeln wird. Der Plan der Schaffung eines großen, sich um Bochum kristallisierenden Gemeinwesens von der Ruhr bis zur Emscher wird sich nur etappenweise vollziehen können, aber daß er früher oder später einmal mit Naturnotwendigkeit verwirklicht werden wird, darüber sind sich auch die einig, die jetzt noch nicht den Augenblick dafür gekommen erachten. Immerhin ist es gut, daß Vorhaben ausgeführt werden, die dem großzügigen Plan die Wege ebnen.

Die Stadt Bochum hat in den Stadtteilen Hofstede und Hamme große Grundstückserwerbungen gemacht, um der Industrieansiedlung am Verbindungsweg nach dem Kanal geeigneteres Gelände zu sichern. Es muß natürlich auch dafür gesorgt werden, daß in diesen Stadtteilen Grünflächen erhalten oder neue geschaffen werden, um den dortigen Bewohnern Erholungsstätten zu bieten, so ist z. B. die Schaffung eines Nordparks für den Stadtteil Hamme eine nicht mehr abzuweisende Notwendigkeit. Die Altstadt Bochum wird mehr und mehr zum Geschäftsmittelpunkt eines politisch zwar noch zerrissenen, wirtschaftlich aber schon jetzt ein Ganzes bildenden Gebietes von etwa 400 000 Seelen. Was die Siedlungstätigkeit anbelangt, so ist unverkennbar der „Zug nach dem Süden"; er würde auch nach Osten hin mehr in Erscheinung treten, wenn Altenbochum seinerzeit zugleich mit Wiemelhausen sich Bochum angeschlossen hätte.

Das Ruhrtal ist die gegebene Erholungsstätte für die Stadt Bochum und das westliche und nördliche Hinterland. Der Plan, eine elektrische Schnellbahn von Wanne über Bochum nach Blankenstein zu bauen, kann vorab nur verwirklicht werden, soweit die Strecke Bochum — Blankenstein in Frage kommt. Zurzeit ist man damit beschäftigt, die Linie für diese Schnellbahn von Bochum bis zur Ruhr abzustecken. Sie führt im Zuge der Königsallee am Konsumverein „Wohlfahrt" und an der Zeche „Prinz-Regent" vorbei zur Markstraße, schwenkt dort im Bogen ab zur Hauptstraße in Stiepel-Haar bis zum Wasserturm und biegt dann zur Talsenkung beim Henkenberg ab, nahe der Kosterbrücke, sodaß man auch Welper und Hattingen bequem erreichen kann. Dann führt sie am diesseitigen Ufer weiter bis Kemnade und von dort zur Pilgrimstraße; hier am „Steinern Haus" wird dann später die Schnellbahn von Barmen durchs Hammertal die Verbindung zwischen dem Herzen des Kohlenreviers und dem Wuppertal herstellen. Diese, in geradester Richtung von Bochum nach „unserer Burg Blankenstein" führende Straßen-Schnellbahn (die bei Ueberbrückung der eingeschnittenen Täler auf eigenem Bahnkörper fahren wird) wird das eigentliche Dorf Stiepel umgehen, da dort die Geländeschwierigkeiten für einen Schnellverkehr zu groß sind. Dafür ist der Ausbau der Linie Bochum—Karl Friedrich bis Stiepel-Schrick in Aussicht genommen. Durch diese Schnellbahn wird nicht nur der erholungsbedürftigen Industriebevölkerung gedient, sondern auch den wirtschaftlichen Interessen der südlichen Vororte, die naturgemäß nach Bochum gravitieren. Es ist unverständlich, wie der Landrat von Hattingen Protest gegen diese Schnellbahn einlegen konnte aus der Befürchtung heraus, es geschehe dadurch der von Hattingen aus geplanten Straßenbahn nach Stiepel Abbruch. Sie kann doch Zubringerlinie für die Schnellbahn sein! Man darf wohl annehmen, daß die Interessen eines nach Hunderttausenden zählenden Wirtschaftsbezirks nicht den engherzigen Bedenken einer Kleinstadt geopfert werden, die hier ganz verkannt werden, denn zweifelsohne hat Hattingen von den Bochumern, die gern seine Waldungen besuchen, mehr, als Bochum von Hattingen. Die Bewohner nördlich der Ruhr zieht es nach Bochum, einem ganz natürlichen Gesetz folgend. Daran vermögen alle kleinlichen Bedenken und Sentimentalitäten nichts zu ändern. Und es liegt im Interesse der Bochum nach Süden bis zur Ruhr vorgelagerten Gemeinden, wenn sie den Bochumer Plänen, dieses Gebiet durch Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zu heben, Verständnis entgegenbringen.

Die Linie für die Straßen-Schnellbahn Bochum—Blankenstein wird abgesteckt. Möge recht bald der Bau dieser wichtigen Verkehrsader, die dazu berufen ist, zwischen dem Herzen des Kohlenreviers und dem Wuppertal die günstigste Verbindung herzustellen, in Angriff genommen werden. ap

Ein Jahr städtische Singschule.

Inmitten widrigster Zeitverhältnisse, die den Schulen insgesamt, also auch der noch jungen städtischen Singschule durch den wöchentlichen Wechsel von Vormittags- und Nachmittagsunterricht, nicht minder auch durch den Landaufenthalt der Kinder in besonderem Maße mitspielten, hat sich die nun ein Jahr bestehende Anstalt in Ehren behauptet. Was sie in den Klassen der Unterstufe erarbeitet hat, wurde gestern abend gelegentlich einer Vorführung der Schüler kund, die in der Aula der Oberrealschule I unter der Leitung Konrad Sarrazins stattfand. Der Einladung zum Besuch der Veranstaltung waren außer dem eifrigen Förderer der städtischen Kunstwesens Stadtrat Stumpf auch Mitglieder der Stadtschuldeputation, des Musik- und Theaterausschusses, der Magistrats und die Eltern der singenden Kinder gefolgt. Die Vorführungen gaben einen Einblick auf das Jahrespensum, dessen Gebiet die Gliederung des Stoffes der vier unteren Grundschuljahrgänge darstellte und mit der Einführung in die Mehrstimmigkeit schloß. Die Kinder folgten ihrem Lehrer mit gespannter Aufmerksamkeit und erwiesen sich sicher im Legatosingen, Treffen von ganzen und halben Stufen, größeren Intervallen, Uebergehen von einer Tonart in die andere und Erfassen von Dissonanzen. Besondere Behandlung fand die Aufklärung über den natürlichen Fluß der Melodie und wurde durch Beispiele (Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre — Wie lieblich schallt) treffend belegt. Die Fertigkeit im Vom-Blatt-Singen einer Kompositionszeile für gemischten Chor wurde durch das Zusammenwirken der Kinderstimmen mit den Herren des Abendkurses bewiesen. Sie fanden sich außergewöhnlich schnell in die Feinheiten des mehrstimmigen (nicht vorbereiteten) Satzes und durften daraus gewiß viel Freude in Erwartung des nächstjährigen Ausbaues ihrer erworbenen grundlegenden Kenntnisse (singtechnische Schulung bezüglich Stimmpflege und Lautbildung verbunden mit gesunder Treffsicherheit) schöpfen. Den Schluß der Vorführung machte die Darbietung zweier mittelalterlicher kontrapunktischer Sätze von Asola (Christus factus est) und Eccard (Hans und Grete) durch die Teilnehmer des Abendkurses. Ihre Deutung gab Zeugnis von dem bemerkenswerten Vordringen der Singenden zur Kunstwahrhaftigkeit und ihrem Willensernst, die Geschmacksbildung allerwegen zu verfeinern. An diesem Abend verspürte man etwas von dem Geiste, der auf dem Wege über das Lied und die Tonkunst im allgemeinen groß und klein glücklich macht, weil sich jeder ohne Zwang zur Sache hingezogen fühlt. M.

** **Landesversicherungsanstalt Westfalen.** Die bisher für die Landbestellbezirke in gewissen Fällen eingeführte Zustellung der Renten aus der Invalidenversicherung durch die Post ist jetzt auch auf die Ortszustellbezirke ausgedehnt worden. Rentenempfängern, die wegen ihres körperlichen Zustandes, insbesondere wegen Alters, Krankheit oder Gebrechen — ausnahmsweise auch aus anderen Gründen, z. B. Wartung und Pflege dritter Personen — die Rentenbeträge bei der Post nicht selbst abheben oder durch Familienangehörige oder andere zuverlässige Personen nicht abheben lassen können, wird die Rente durch Zusteller (Briefträger) ins Haus gebracht. Empfänger, die die Zahlung der Rente durch die Zusteller wünschen, haben dies schriftlich oder mündlich bei der zuständigen Postanstalt zu beantragen und mit dem Antrage eine von der Orts- oder Polizeibehörde ausgestellte Bescheinigung über die Richtigkeit der Begründung vorzulegen. — Die Beglaubigung der Rentenquittungen (Lebensbescheinigung pp.) findet nicht mehr für den letzten, sondern für den ersten Monat jedes Vierteljahrs statt. Die Quittung ist für Juli, ferner für Oktober, Januar und April jedes Jahres zu beglaubigen. Hiermit kann schon 14 Tage vor dem Ersten der genannten Monate begonnen werden. — Auch nach Aufhebung der Sozialrentner- und Kleinrentnerfürsorgegesetze gelten deren Bestimmungen für die neu geordnete Fürsorgepflicht der Fürsorgeverbände weiter. Nicht allgemein bekannt ist, daß den Kleinrentnern auch Witwen gleichgestellt werden, die eine Rente aus der Invalidenversicherung nicht beziehen und von der Sozialrentnerfürsorge nicht erfaßt werden, weil ihre gegen Invalidität versicherten Ehemänner vor dem 1. Januar 1912 invalide geworden oder verstorben sind, sofern sie bis zum Eintritt der Geldentwertung in der Lage waren, ihren eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Familie im wesentlichen zu bestreiten.

$ **Zechenverband und Bergbauangestellte.** Am Mittwoch war eine entscheidende Verhandlung zwischen dem Zechenverband und den kaufmännischen Bergbauangestellten. Es wurde über die Gehaltsfrage und den Rahmentarif verhandelt. Man kam zu keinem Ergebnis. Mit der Gehaltsfrage beschäftigt sich nun der Reichs- und Staatskommissar am 16. Juni in Essen. Wegen des Rahmentarifs haben die Organisationen der kaufmännischen Angestellten den Reichsarbeitsminister angerufen, da dieser in dieser Frage schon einmal im Januar d. J. vermittelt hat.

a. **Gehaltsregelung der Angestellten im Versicherungsgewerbe.** Am 27. Mai fanden in der Schlichtungskommission zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen Verhandlungen zur Regelung der Gehälter für die Monate Mai, Juni und Juli statt, die aber negativ verliefen. Unter dem Vorsitz eines Unparteiischen wurden die Beratungen fortgesetzt und endeten mit einem Schiedsspruch, der unter anderen sehr wichtigen Punkten die Sätze des Teiles II — Reichstarifvertrag 1924 — um 15 Prozent erhöht. Die Gehalts- und Spesentabelle, die sich aus dem gefällten Schiedsspruch ergeben, liegen beim Gewerkschaftsbund der Angestellten vor.

£ **Mahnung an die Geschäftswelt.** Es besteht eine Verordnung des Generals Degoutte, die den Verkauf von Waren besonders regelt. In der Verordnung wird den Kaufleuten insbesondere zur Pflicht gemacht, in den Schaufenstern Preisschilder anzubringen. Das Preisverzeichnis muß so gehalten sein, daß aus ihm die Preise für jedes Stück und jede Art der Waren erkennbar sind. Die Preise sind, wenn sie in Goldmark ausgedrückt werden, gleichzeitig in Papiermark mit anzugeben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß viele Geschäftsleute die Verordnung nicht genau befolgen. Sie tun aber gut, sich genau an die einschlägigen Bestimmungen zu halten, wenn sie sich vor Weiterungen schützen wollen.

** **Beglaubigung von Unterschriften.** Zu der Notiz in der Mittwoch-Nummer „Wie kann man 4,50 Mark verdienen?" ist noch zu bemerken: Eine Beglaubigung von Unterschriften kann auch der Schiedsmann vornehmen, die unentgeltlich erfolgt, da der Schiedsmann sich für Erteilung derselben eine amtliche Gebühr nicht berechnen darf. Es ist jedoch zu beachten, daß solche nicht amtliche Bescheinigungen nicht die Beweiskraft einer öffentlichen Beglaubigung haben, sofern im Interesse der Kostenersparnis für die Beteiligten die Beglaubigung, das ist Bescheinigung der Unterschrift durch irgend einen Beamten, der ein öffentliches Siegel führt, z. B. der Schiedsmann, für genügend angenommen wird, also die gerichtliche oder notarielle Beglaubigung nicht gefordert wird. In dem zur Sprache gebrachten Falle hätte sicherlich die Beglaubigung durch den Schiedsmann genügt und wäre kostenlos erfolgt.

** **Kleine Tageschronik.** In der Nacht zu Donnerstag entgleisten im Bahnhof Nord zwei Güter(Niveau-)wagen, auf denen ein großer Kran verladen war. Personen- und Sachschaden ist nicht entstanden. — Der Kaufmann H. stürzte bei der Zeche „Constantin 1/2" von seinem Motorrade und erlitt eine schwere Beinverletzung, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machte. — Auf der Heinrichstraße wurde gestern nachmittag eine Person von einem Kraftwagen überfahren. Ein in der Nähe wohnender Arzt leistete die erste Hilfe. — Ein Radfahrer aus Wanne kam Mittwoch nachmittag infolge Rahmenbruchs auf der oberen Dorstenerstraße zu Fall und erlitt Verletzungen im Gesichte, so daß er den Arzt aufsuchen mußte. — Unerhört ist es, daß Kinder und halbwüchsige Burschen die von der Stadt gegebenen Brotgutscheine bei Konditoren für Leckereien umzusetzen suchen. Wie mancher wäre froh, sich an Brot satt essen zu können. Die Leckermäuler müßten vom Brotbezug ausgeschlossen und die Bedürftigkeitsfrage schärfer geprüft werden.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 5½ Uhr.

Käte Gernsbachs Ehe.

63) Roman von **Margarete Elzer.**

Mit den Blattwedeln wehrten die Flüchtigen sich die ärgsten Qualmschwaden ab. Nach einer unglaublich scheinenden Körperleistung kamen sie alle drei wohlbehalten am andern Waldrand an.

Sie waren gerettet!

Ihre Verfolger würden das Experiment dieses Laufes durch den brennenden Wald nicht wagen, denn es ging um Tod und Leben.

Aus dem Bereich der Hitzewellen des Brandherdes schleppten sich die drei Geretteten noch mühsam, dann schlugen sie, auf das äußerste erschöpft, zu Boden und rangen keuchend nach Atem. Vor der Hand nichts fühlend als eine ungeheure Erschöpfung, unfähig, eins dem andern zu helfen, lagen sie regungslos, von Atemnot und rasendem Herzklopfen gemartert.

Wie lange sie so gelegen hatten, das konnte keiner von den dreien sagen. Dieter war der erste, der sich aufrichtete: mit brennenden Augen starrte er auf den flammenden Wald zurück. Trotz seiner Erschöpfung trank seine Seele das unvergleichlich gigantische Bild dieses lodernden Brandes. Es grub sich tief in seine Seele, ein Sinnbild seiner flammenden, heißen Liebe

Käte lag noch immer flach auf dem Rücken. Ihr Atem ging schwer. Ihr Gesicht war erschreckend bleich. Dieter beugte sich besorgt über sie.

Käte spürte seinen Atem leise fächelnd an ihrer Stirn. Sie schlug langsam die Augen auf. Sinnend sah sie eine Weile vor sich hin, dann sprach sie mit einem tiefen Seufzer großer Erleichterung:

„Holm ist tot!"

„Kehrt nun der Friede endlich ein in Dein Herz?"

„Nun muß doch alles Leid zu Ende sein, lieber Gott im Himmel, laß mich nun endlich glücklich sein!"

„Meine arme, arme Käte! Was mußtest Du alles durchmachen!"

Dieter half Käte sorglich sich aufrichten.

„Sieh', Käte, den brennenden Wald!"

„Wie schön, Dieter!"

„Der Schluß Deines Kummers! Und all Dein Leid brennt in dem Walde zu Asche."

„Lieber, Guter — ich möchte heim! Mir graust jetzt vor dem Land! Ich fürchte mich auf Schritt und Tritt."

„Mit dem nächsten Dampfer kehren wir schnellstens nach der Heimat zurück."

Damrong, der bis dahin ganz ruhig gelegen hatte, rührte sich jetzt.

Dieter stand auf und neigte sich über ihn.

„Damrong, hörst Du mich?"

„Ja, Herr!"

„Bist Du unverletzt?"

Damrong fühlte sich alle Glieder ab.

„Ja, Herr — ich bin ganz heil!"

In diesem Augenblick kam das Militär im Sturmlauf heran. Dieter stellte sich dem Anführer in den Weg und meldete, was geschehen war.

Solange der Wald brannte, konnte man nicht an die Aufrührer heran. Und als der Wald niedergebrannt war, hatte sich die Aufregung der Aufrührer gelegt, die nun nicht mehr verhetzt wurden.

Alles nahm ein friedliches Ende. Die einzigen Opfer des Aufruhrs waren seine Anstifter, Holm und der Chinese Liung Hai. Dieter und Damrong hatten bei ihrer Flucht nur einige der Leute leicht verwundet.

Dieter sorgte dafür, daß die Aufrührer mit leichten Strafen davonkamen. Das gewann ihm die Anhänglichkeit der verhetzten Leute, die nun wieder zur Vernunft gekommen waren.

Beruhigt konnte Dieter mit Käte zu ihren Freunden zurückkehren, wo sie van Steeg in Marietjes liebevoller Pflege fanden.

Sie wurden stürmisch begrüßt und mußten ihre Abenteuer erzählen.

Alle hörten erregt zu, und Vanderhok sagte nach einer Weile:

„Und dabei seht Ihr aus, als kämt Ihr gerade aus dem Paradiese."

„Nein," erwiderte Dieter, mit leuchtenden Augen Käte an sein Herz ziehend, „wir gehen jetzt erst ins Paradies! Nicht wahr, Käte?"

Sie sah ihn an, hinreißende Zärtlichkeit leuchtete aus den Augen. Und die Freunde schwiegen andächtig und freuten sich ihres Glückes.

Der Dampfer, der Käte und Dieter nach der Heimat bringen sollte, stach in See. Bangkok und Siam versanken hinter ihnen. Solange sie nur noch eine Baumkrone sehen konnten, starrten sie zurück auf das Wunderland, in dem sie so viel Gefahren durchlebt und ihr größtes Glück gefunden hatten.

Es ging der Heimat zu, und Dieter freute sich, Käte nun endlich ihr Heim zeigen zu können. Weihnachten würden sie in der Heimat sein.

Nach einer herrlichen Reise gingen sie in Genua an Land und benutzten den Expreßzug, um nach Hamburg zu kommen. Frau Lukassen ward telegraphisch benachrichtigt. Das Haus an der Alster war zum Empfang bereit. Alle Räume waren durchwärmt, und Binger hatte es sich nicht nehmen lassen, unerhört dicke Girlanden aus Tannenreis mit farbensatten Papierrosen anzubringen. Festlich flatterte vom Dach der Villa Gernsbach die rote Fahne mit dem weißen Wahrzeichen der reichen Hansastadt.

Binger und alles von Frau Lukassen angeworbene Dienstpersonal war in festlichen Kleidern in Reih' und Glied aufgestellt.

Die Direktoren der Siam-Handelskompagnie standen zum Empfang ihres jungen Chefs in Lack und Zylinder in der großen Halle.

Der Wagen, der das junge Paar vom Bahnhof abgeholt hatte, fuhr am Haus vor. Binger lief mit seinen alten, zitternden Beinen, so schnell er konnte, um den Wagenschlag zu öffnen.

„Gott segne den Einzug meiner lieben Herrschaft!"

„Alter, treuer Binger, laß Dir danken!"

Dieter klopfte dem strahlenden Alten auf die Schulter und half dann Käte aus dem Wagen.

An Dieters Arm betrat Käte zum erstenmal Hans Gernsbach als Herrin

Erst heute bei dem feierlichen Empfange wurde ihr klar, daß ihr Dieter ein kleiner Fürst in seinem Reiche war, und Käte teilte seine Würde mit allerliebster, lächelnder Grazie.

Frau Lukassen hatte Käte mit einer weihevollen Ansprache empfangen wollen. Die Erregung der Stunde raubte ihr die Stimme. Käte nahm mit einem lieben Lächeln die Blumen aus den zitternden Händen der alten Dame.

„Meine liebe, liebe Frau Lukassen, ich danke Ihnen für all Ihre Mühe und Fürsorge! Ich brauche Sie unendlich nötig, denn ich glaube, ich bin in dem fernen Siam etwas verwildert."

„So sehen Sie nicht aus — aber glücklich, sehr glücklich sehen Sie beide aus!"

„Wir haben uns lieb, sehr lieb, Frau Lukassen!"

Käte sah mit einem strahlend innigen Lächeln auf die alte Dame. Frau Lukassen sah von ihr auf Dieter, dann nickte sie leise lächelnd mit dem Kopf.

„Es mußte ja so kommen! Er hat so treu um Sie gedient! Ich darf das sagen, denn ich weiß, wie lange er Sie schon von ganzem Herzen lieb hatte und was er alles um Sie gelitten hat."

„Mein Dieter!"

Welche tiefe, tiefe Innigkeit klang der alten Dame aus diesem einfachen Geständnis einer großen, heiligen Liebe entgegen!

Dieter hatte inzwischen mit seinen Direktoren gesprochen. Es ging von ihm wieder die alte, unwiderstehliche Frische aus, die der Hauptvorzug seiner Persönlichkeit war.

Jetzt führte er Käte den Herren zu. Ihre liebe, feine Art zerstreute sofort ein leises Mißtrauen, das von den Herren der ehemaligen Braut Alfred Holms

Unser neuer Roman,

mit dessen Abdruck wir in der Samstagnummer beginnen, führt uns in das Reich der technischen Wunder. Seitdem die Technik — man denke nur an den Rundfunk und das Flugwesen — der Gegenwart Überraschungen auf Überraschungen gebracht hat, nimmt es nicht wunder, daß sich auch die Phantasie unserer Dichter und Schriftsteller der Technik bemächtigt hat. Phantastische Romane im Stile von Jules Verne gehören zur beliebtesten Lektüre der modernen Zeit. Hierzu ist auch der Roman zu rechnen, den wir jetzt veröffentlichen werden. Unter dem Titel

„Das Alte stürzt"

hat Hanns Heidsieck einen Roman verfaßt, in dem durch die Verwendung einer neuen Maschine, die Elektrizität aus der Luft erzeugt und dadurch andere Maschinen überflüssig macht, eine Umwälzung aller wirtschaftlichen Verhältnisse heraufgeführt wird. Ungeahnte Aussichten eröffnen sich, und eine Welt der Wunder tut sich auf, so daß die Aufmerksamkeit der Leserschaft bis zum letzten Augenblick gefesselt bleibt. Eine Liebesgeschichte, die in dem Roman verwoben ist, trägt an ihrem Teil dazu bei, das Interesse noch wesentlich zu steigern.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

× **Generalappell des Telegraphen-Btl. 2.** Im Herbst dieses Jahres jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem das Telegraphen-Bataillon 2 in Frankfurt a. O. errichtet wurde. Dieser Erinnerungstag soll am 5. Oktober feierlich begangen werden. Um dem geplanten Denkmal eine den Gefallenen würdige Gestalt geben zu können, werden alle Angehörigen des Telegraphen-Bataillons 2 und seiner Kriegsformationen, sowie alle Freunde und Gönner des Bataillons herzlichst gebeten, ein ihren Verhältnissen entsprechendes Scherflein beitragen zu wollen. Beträge können auf das Postscheckkonto der Städt. Sparkasse Frankfurt a. O. (P.-Scheckamt Berlin Nr. 9060) zur Gutschrift auf das Konto des Vereins ehem. T.-B. 2 (Nr. 203 780) eingezahlt werden. Teilnehmer an der Feier schreiben an Dr. Günther Noack, Frankfurt a. O., Berliner Straße 17/18.

+ **Westdeutscher Sittlichkeitsverein.** In der Monatsversammlung hielt Pastor Schirrmacher einen nützliche Winke gebenden Vortrag über Kindererziehung. — Der Zusammenschluß sämtlicher Vereine der Inneren Mission in der Großstadt Bochum ist geplant. In einer Versammlung am 19. Juni soll darüber Beschluß gefaßt werden.

÷ **Abendkonzert im Stadtpark.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute abend 8 Uhr im Stadtpark ein Abendkonzert. (Siehe Anzeige.)

ß **Freiwillige Feuerwehr, Abteilung 1.** Bei sehr guter Beteiligung tagte die Juni-Versammlung beim Wirt Lotz. Der Führerkursus, der in Kürze in Bochum stattfinden sollte, wurde noch hinausgeschoben. Zum Feuerwehrtag am 23. August in Unna wurden als Delegierte die Kameraden Harke und Roemer gewählt. Kameraden, die aus der Wehr noch am Feuerwehrtage teilnehmen wollen, müssen sich bis spätestens in der Julisitzung melden. Vom 1. Juli ab bis zum 31. Dezember werden die Monatsversammlungen nach einstimmigem Beschluß wieder bei dem Kameraden Habighorst an der Ferdinandstraße stattfinden. Die Uebungen der einzelnen Abteilungen der Wehr haben begonnen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

+ **Weitmar, 5. Juni.** Bei dem Erhängten wurden noch vorgefunden: zwei Uhrenzipfel, ein größerer am schwarzen Ripsband, ein kleinerer in den Farben grün, rot, gold mit den Verbindungszeichen, ein Studentenabzeichen, Inschrift „Verein Braunschweiger Drogisten Akademiker D. A. V. 1880", drei kleine Neusilber Beschläge: 1. „Lack f. l. Spatz", 2. „8. frdl. Ering.", 3. W. S. 1911/12.

Weitmar, 4. Juli. Festgenommen und dem Amtsgericht Bochum vorgeführt wurden eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechens, eine Person auf Grund eines Haftbefehls (es handelt sich um den langgesuchten Arbeiter H. aus der Gneisenaustraße), eine Person, welche gelegentlich einer Familienfeier seinem Schwager eine lebensgefährliche Stichverletzung beibrachte. — Bei einem Streit zwischen Bewohnern eines Hauses an der Wiemelhauserstraße erhielt ein Arbeiter von einem der Kampfhähne einen Messerstich ins Schulterblatt. Der Verletzte mußte sich ins Krankenhaus begeben.

f **Gerthe, 5. Juni.** Der Merkelbachchor, dem auch der Männergesangverein „Einigkeit" angehört, hat in einer Stärke von 240 Mann in Gerthe, Herne und Gelsenkirchen Generalproben für das an den Pfingsttagen in Münster stattfindende internationale Wettsingen abgehalten. Möge der Chor ruhmgekrönt heimkehren.

○ **Hordel, 6. Juni.** Eine außerordentliche Revision der Quittungskarten für Invalidenversicherung beginnt am 10. ds. Mts. im Amte Hordel. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind bereitzulegen. Den mit dem Markenkleben in Rückstand geratenen Arbeitgebern soll Gelegenheit geboten werden, die Karten ihres Personals ohne Bestrafung durch den Revisionsbeamten in Ordnung bringen zu lassen. Zu diesem Zwecke wird der Revisor am 10. Juni von 10—1 Uhr in der Gemeindewirtschaft zu Hordel und am 13. Juni von 10—1 Uhr in der Wirtschaft Dorlöchter zu Riemke, Hernerstraße 141, sich aufhalten. Es werden bei dieser Gelegenheit Invalidenmarken verkauft und nachgeklebt, Quittungskarten umgetauscht und Auskünfte jeglicher Art erteilt. Die Arbeitgeber, bei denen erst bei der nachfolgenden Revision die Markenrückstände festgestellt werden, haben empfindliche Geldstrafen zu gewärtigen. Auch für Lehrlinge, Stundenmädchen, Putzfrauen usw. muß geklebt werden. Die Versicherungspflicht tritt nicht erst mit 16, sondern schon mit 14 Jahren ein. Auch für verheiratete Frauen muß geklebt werden.

-i- Langendreer, 4. Juni. Der von Erich Näscher geleitete Musikverein Langendreer führte am 3. Juni als Ergebnis seiner eifrigen Winterarbeit im Gemeindehause die Haydnschen „Jahreszeiten" auf. Kein zweites Chorwerk weist mit gleicher Leuchtkraft in die Friedensstimmung ländlichen Glücks und ist daher für die Darbietenden so dankbar. Liebevoll wußte der Dirigent, Erich Näscher aus Witten, die malerischen Linien in ihrer gesunden Mischung von Kraft und Zartheit nachzuzeichnen. Sein singfreudiger Chor, der in allen Registern vorteilhaft besetzt ist und durch fleißiges Studium der Wiedergabe den Stempel des Fertigen aufdrücken konnte, wartete mit Wohlklang, straffer Disziplin im Rhythmischen und durchgehend stimmlicher Frische auf. Den Begleitpart versahen an den ersten Pulten Mitglieder des städtischen Orchesters zu Bochum. Ihre künstlerisch hochgradige Einstellung auf die Genremalerei Haydnscher Instrumentierung brachte äußerste Plastik in das Klingen. Leider hatte Näscher auf die von Haydn geforderte Begleitung der Rezitative durch das Klavier verzichtet und ließ sie von den Streichern ausführen, was der Deklamation des Sologesanges etwas Gespreiztes, Beschwerendes zu geben drohte, wenn das Orchester seiner Direktion nicht so elastisch gefolgt wäre. Unter den Solisten entledigten sich ihrer nicht leichten figurierten Partien mit vorbildlicher Vortragsfeilung Margot Hinnenberg-Lefebre (Köln), Egbert Tobi (Düsseldorf) und Curt Finkgarden (Dortmund). Sonderlich die beiden ersten hatten in der zarten Tönung der großen Liebesszene starken Erfolg. Das Publikum versäumte nicht, für den reinen Genuß der Darbietung des Oratoriums auch dem strebsamen Dirigenten und seinem Chor zu danken.

Aus dem Kreise Hattingen.

ü. **Stiepel, 6. Juni.** Vom sterbenden Walde erzählen die vielen Kahlschläge auf den Ruhrbergen und in den Niederungen. Mutter Natur hat zwar schon in vielen Fällen ein Einsehen gehabt und vermittelnd eingegriffen. Ueberall sind Wurzeln ausgeschlagen, neue Triebe und frisches Grün bemüht, die Wunden zu verdecken; ganz können sie das allerdings nicht, denn da, wo früher das grüne Meer wogte, stehen immer nur noch Gestrüpp oder Kusseln, oder es wiegt sich schon auf den urbar gemachten Flächen goldig die Aehre auf dem Halm. Der Siedlungsverband hat durch das Grünflächengesetz, durch die vorbildliche Polizeiverordnung zum Schutze der Grünflächen den zum Teil sinnlosen Abholzungen ein Ende bereitet. Auf seine Anregung entstanden die Waldbauvereine, die eine fühlbare Lücke ausfüllten. Die vielen kahlen Stellen, die vorhanden sind, müssen verschwinden, kann doch an manchen Köpfen und Hängen ein Acker nicht angelegt werden und bleibt dem Besitzer keine andere Möglichkeit, als wie einen solchen Fleck aufzuforsten, wenn er nicht seine tiefer gelegenen Aecker in absehbarer Zeit unbrauchbar sehen will. Solche Kahlstellen halten die dünne Schicht Erde wohl auf einige Zeit, aber Regen, Frost und Wetter räumt recht bald und fördern den blanken Fels zu Tage. Wer es nicht glauben will, mag sich durch die vielen blanken Felspartien davon überzeugen lassen. Daß das Publikum und insbesondere Ausflügler den Wald schonen müssen, damit er gedeihen kann, liegt auf der Hand. Notwendig ist auch, daß die Waldbauvereine für genügend Saatschulen und Saatkämpe sorgen. Wir können für unseren Strich keine auswärtigen Pflanzen gebrauchen, sie taugen nicht bei uns und verkümmern; auch sind sie zu teuer. — Der Arbeiter H. hatte eine Anzahl Kleidungsstücke gestohlen und sie verkauft. Er wurde als Dieb ermittelt. Ein Teil konnte den Bestohlenen wieder zurückgestellt werden. — Ueberfallen wurde ein Bergmann, der eine Bierreise nach Bochum gemacht hatte. Als er angeheitert sich auf den Heimweg machte, wurde er von einigen Fledderern begleitet, die ihn um Hut, Brieftasche mit Geld und Papieren erleichterten. — Mit einem Schlagring wurde der Schlosser K. von zwei anderen Personen am Kopf arg verletzt. Die Täter sind ermittelt.

○ **Hattingen, 5. Juni.** Kaufmann Robert Hill hat die Wiederwahl zum unbesoldeten Stadtrat abgelehnt wegen Arbeitsüberbürdung. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte die Magistratsvorlage, anstelle der Hauszinssteuer vorübergehend für den Stadtbezirk Hattingen 400 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer zu erheben, ab.

× **Winz, 6. Juni.** Die Firma Berninghaus Nachfolger (Köppern) gibt durch Anschlag bekannt, daß ab 10. Juni eine wöchentliche Arbeitszeit von nur 24 Stunden eingehalten werden kann. Als Grund für die Einführung der Kurzarbeit wird Mangel an Aufträgen angegeben.

ü. **Welper, 5. Juni.** Ein Geldbetrag von 40 Mark wurde einem Arbeiter aus dem Spind gestohlen. Den Geschädigten trifft der Verlust deshalb hart, weil es sich um Beträge handelt, die er ersetzen muß.

⊙ **Welper, 5. Juni.** Die Wahl zur Gemeindevertretung, die bisher überwiegend links gerichtet war, hat der Rechten und Linken die gleiche Zahl Vertreter gebracht. Nach der alten Landgemeindeordnung hatten die Gemeindevorsteher das Stimmrecht. Diese Bestimmung ist durch Gesetz vom 18. Juni 1919 aufgehoben, indem es heißt: „Die Gemeindevorsteher haben kein Wahlrecht, bei Stimmengleichheit entscheidet das durch die Hand des Vorstehers zu ziehende Los." Ueber diese Bestimmung setzte man sich in Welper aber hinweg. So kam es denn, daß der soz. bisherige Gemeindevertreter mit der Linken stimmte und die Rechte überstimmte und sämtliche Posten (Gemeindevorsteher, stellv. Gemeindevorsteher und alle Kommissionen) mit ihren Anhängern besetzte unter prinzipieller Ausschließung der Rechten. Diese hat daraufhin gegen alle Beschlüsse Protest eingelegt, dem sich auch Amtmann Thiel von Blankenstein anschloß.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

+ **Wattenscheid, 6. Juni.** Es ist vorgesehen, für die uralte Wattenscheider Feldprozession in diesem Jahre vom Hohenstein aus einen anderen Weg zu wählen. Bisher wurde von der Prozession die Lohrheide-Kolonie und Lohrheidestraße passiert, während nunmehr die Prozession vom Hohenstein ab beim Restaurant J. Böhmer in die Steelerstraße einbiegen und vom Restaurant E. Voortmann aus die neue Lyrenstraße am Alten Markt vorbei benutzen soll, um dann am Schlachthof wieder den alten Prozessionsweg zu erreichen. Das am Hohenstein stehende große Kreuz soll in der Nähe des alten Marktplatzes in einer dafür eigens geschaffenen Nische Aufstellung finden.

= **Westenfeld, 6. Juni.** Auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" sind in letzter Zeit wiederholt Kohlendiebstähle verübt worden. Nachforschungen nach den Tätern sind aufgenommen.

* **Wanne, 5. Juni.** Die Unsicherheit im Hertener Wald mahnt nach wie vor zur Vorsicht. In der warmen Jahreszeit ist er besonders der Zufluchtsort von allerlei Gesindel, das auch nachts dort sein Unwesen treibt. — 84 Eisenbahner aus dem Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen, die ausgewiesen waren, haben die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten. — Auf dem ev. Friedhof in Crange sind 6 bis 8 Engelfiguren von ruchlosen Händen zertrümmert worden. Auch wurden in letzter Zeit wiederholt Denkmäler beschädigt.

Die Arbeitszeit- und Lohnfrage in der Metallindustrie.

Am Samstag, den 31. Mai, wurden von Arbeitnordwest und den drei Spitzengewerkschaften die Verhandlungen über das von den Gewerkschaften zum 1. Juli gekündigte Arbeitszeitabkommen aufgenommen. Von Seiten der Arbeitgeber wurde auf die außerordentlich schwierige Lage in der Industrie hingewiesen. Im Inland sei Geld überhaupt nicht zu erhalten und die auswärtigen Geldgeber stellten die Bedingung, daß vor einer Gewährung von Kredit volle Klarheit darüber geschaffen werde, daß sich in der Eisenindustrie nicht die gleichen Vorgänge wie im Bergbau wiederholen. Den Forderungen der Arbeitgeber betr. den Ausbau des Arbeitszeitabkommens stellten die Gewerkschaften die Rückkehr zum Achtstundentag, entsprechend dem Brief der christlichen Gewerkschaften an den Reichsarbeitsminister gegenüber. Die Verhandlungen, denen der stellvertretende Reichskommissar, Herr Schröbel, zu seiner Unterrichtung beiwohnte, endeten ohne Ergebnis. Der Reichskommissar lud daher die Parteien auf Donnerstag, den 5. Juni, nach Essen ein. Die Verhandlungen fanden unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Schlichters für den Bezirk Westfalen, Herrn Schöbel, statt; sie kamen leider über Vorverhandlungen über die Frage, ob Lohnfrage und Arbeitszeitfrage getrennt oder gemeinsam verhandelt werden sollten, nicht hinaus. Die Arbeitnehmer-Vertreter gaben folgende Erklärung ab:

1. Die Arbeitnehmer fordern, gestützt auf den Schiedsspruch in der Lohnfrage vom 15. Mai 1924, daß diese Frage erst erledigt sein muß, bevor in Verhandlungen über die Arbeitszeit eingetreten wird.

2. In der Arbeitszeitfrage ist die Stellungnahme der Arbeitnehmerverbände noch nicht vollständig geklärt und besteht infolgedessen heute noch nicht die Möglichkeit, zu verhandeln.

Die Arbeitgebervertreter gaben nachstehende Erklärung ab:

Gegenüber der heutigen Erklärung der Gewerkschaften stellen die Arbeitgeber folgenden Tatbestand fest:

1. **Die Forderung der Gewerkschaften, die Lohnfrage vor der Verhandlung über die Arbeitszeitfrage zu regeln, kann auf den Schiedsspruch vom 15. Mai nicht gestützt werden, da dieser hierüber keinerlei Bestimmung enthält und auch nicht enthalten konnte, weil die Frage der Arbeitszeit erst am 19. Mai durch die seitens der Gewerkschaften ausgesprochene Kündigung des bestehenden Arbeitszeitabkommens aufgerollt worden ist.**
2. **Durch Schiedsspruch vom 15. Mai wurde lediglich festgelegt, daß nach allgemeiner Wiederaufnahme der Arbeit im Bergbau die unterbrochenen Lohnverhandlungen in der Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe durch Schiedsspruch erledigt werden sollten. Die Arbeitgeber haben damals sofort schriftlich zu Protokoll gegeben, daß sie den Schiedsspruch ablehnten und sich volle Verhandlungsfreiheit für die zukünftigen Verhandlungen vorbehielten.**

Obgleich dieser Schiedsspruch nicht für verbindlich erklärt worden ist und deshalb keine Rechtswirksamkeit hat und obgleich die Arbeitgeber jede Lohnerhöhung wie auch heute noch für völlig unmöglich hielten, waren sie dennoch bereit, sich dem anhängig gemachten Schlichtungsverfahren nicht zu entziehen. Sie sind es auch jetzt noch, müssen aber darauf bestehen, daß nunmehr die Lohnverhandlungen und die Verhandlungen über die Verlängerung des Arbeitszeitabkommens in denselben Verhandlungsterminen durch einen beide Streitfragen gleichzeitig regelnden Schiedsspruch erledigt werden.

Zu dieser Forderung werden die Arbeitgeber durch folgende Gründe gezwungen:

a) **Bei der Fällung des Schiedsspruches am 15. Mai war weder dem Schlichter noch den Arbeitgebern bekannt, daß die Gewerkschaften vier Tage später das Abkommen über die Arbeitszeit vom 13./14. 12. 1923 kündigen würden. Durch diese Kündigung haben die Gewerkschaften nachträglich eine völlig neue Lage geschaffen, da schon die bisher gültigen Löhne das Bestehen der durch das Abkommen verlängerten Arbeitszeit zur Grundlage und Voraussetzung hatten.**

b) **Die Regelung der Arbeitszeit nach dem 1. Juli ist deshalb auch für die Arbeiterschaft außerordentlich dringlich, weil eine weitere Ungewißheit über diese lebenswichtige Frage die Beschaffung der notwendigsten Kredite für die Weiterführung bzw. Wiedereröffnung der Betriebe unmöglich macht und damit die Gefahr größerer dauernder Arbeitslosigkeit noch verstärkt.**

c) **Die Gewerkschaften haben nach Rücksprache untereinander und bei dem Schlichter in der Sitzung am 31. Mai die Zusage gemacht, am heutigen Tage über die Arbeitszeitfrage nach etwa gescheiterten Einigungsverhandlungen an einem sich unmittelbar anschließenden Schlichtungsverfahren mitzuwirken.**

d) **Der Einwand der Gewerkschaften, ihre Stellungnahme zur Arbeitszeitfrage sei noch nicht vollständig geklärt, es könne deshalb heute noch nicht verhandelt werden, ist nicht stichhaltig, da die durch die Gewerkschaften selbst ausgesprochene Kündigung des Arbeitszeitabkommens über zweieinhalb Wochen zurückliegt.**

Aus vorstehenden Gründen müssen die Arbeitgeber die Beteiligung an einer gesonderten Verhandlung über die Lohnfrage ohne gleichzeitige Erledigung der Arbeitszeitfrage ablehnen.

Der Schlichter für den Bezirk Westfalen hat darauf die Parteien zu Schiedsverhandlungen auf Donnerstag, 12. Juni, vormittags 10 Uhr, nach Essen eingeladen, in denen auf Antrag der Arbeitnehmer die Lohnfrage und auf Antrag der Arbeitgeber die Arbeitszeitfrage geregelt werden soll. Einigungsverhandlungen unter seinem Vorsitz sollen den Schiedsverhandlungen vorausgehen.

*

Um die Micumverträge.

Aus Berlin wird eine Meldung verbreitet, worin es heißt, daß im Hinblick auf die am 15. Juni abgelaufenen Micumverträge die Sechserkommission des Zechenverbandes schon seit mehreren Tagen mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für die neuen Micumverhandlungen beschäftigt sei. Wie die „Deutsche Bergwerkszeitung" auf Grund von Erkundigungen an maßgebender Stelle festgestellt hat, ist diese Nachricht unzutreffend. In anbetracht der außerordentlich schwierigen Lage des Ruhrbergbaus würde im übrigen eine Verlängerung der Micumverträge auf der bisherigen Privatgrundlage kaum möglich sein.

Zum Tode Friedrich Kallmorgens

Wie schon gemeldet, ist der Maler Friedrich Kallmorgen im Alter von 78 Jahren auf seinem Landgut in Grötzingen bei Durlach infolge eines Herzschlages gestorben.

Friedrich Kallmorgen wurde am 15. Februar 1856 in Altona geboren. Es war der Wunsch des Vaters, daß sein Sohn Baumeister werde. Doch sagte

Maler Friedrich Kallmorgen †.

ihm dieser Beruf gar nicht zu. Bei seinem Onkel, dem Landschaftsmaler Kuchel, lernte der junge Kallmorgen und empfing auf der Altonaer Kunstgewerbeschule die Anfangsgründe der Kunst. Mit 19 Jahren verließ er die Heimat und wanderte nach Düsseldorf. Hier lernte Kallmorgen den jungen Konrad Lessing kennen, und da sie bald Freunde wurden, entschloß sich Kallmorgen mit nach Karlsruhe zu gehen, wo der Vater Lessings Direktor der Kunstschule war. 1878 verlobte er sich mit Margarete Hermut, die, eine Schülerin Ferdinand Kellers, eine Blumenmalerin war. Inzwischen hatte sich ein neuer Geist in der Karlsruher Landschaftsmalerei geregt. Die alten Lehrer waren durch junge Kräfte ersetzt und vor allem Schönleber und Baisch waren von Einfluß auf Kallmorgen. Als Schüler Schönlebers reiste Kallmorgen im Herbst 1881 nach Holland und gewann so einen Einblick in eine neue farbige Welt. Auch Baischs Malerei, die ganz vom Geiste der Schule von Barbizon durchdrungen war, blieb nicht ohne Einfluß auf ihn. Von der zweiten Hälfte der achtziger Jahre geht Kallmorgen seinen sicheren Weg vorwärts. In Menzelschem Sinn erfaßt er die farbigen Reize der Großstadt und ihres bunten Gewühls, wenn er die Untergrundbahnen am Kurfürstendamm malt. Zurückgekehrt in sein eigentliches Heimatland, erfaßt er wie kein anderer mit malerischer Poesie das Hafenwesen in Hamburg. Wieder in Holland, sind seine Lieblingsmotive Amsterdamer Gassen, am Kanal, Markt bei Regenwetter, Schiffer und Fischer im bunten Gedränge. Daneben wieder heitere Bilder aus Süddeutschland, Rokokostudien aus Dresden, Motive aus den weiten Ebenen Galiziens, aus Venedig, und wieder hinauf in den fernsten Norden, in das Land der Mitternachtsonne, wovon ein Buchwerk gesammelter Lithographien im Verlage A. Seemann in Leipzig erschienen ist. Zwei Mappen Hamburger Studienblätter hat die photographische Gesellschaft in Steglitz herausgegeben. 1902 übernahm er die Landschaftsklasse der Berliner Hochschule, wo bisher Eugen Bracht tätig war. Am 1. April 1918 legte er jedoch dies Amt nieder und zog sich nach Heidelberg zu freiem künstlerischem Schaffen zurück.

Mehrfach war er Vorsitzender der Großen Berliner Kunstausstellung. Seine Werke wurden vielfach ausgezeichnet.

= **Von der Bochum-Duisburger Oper.** Der frühere Oberspielleiter des Bochumer Schauspieles und heutige Intendant in Oldenburg, Richard Gsell, beabsichtigt, den Kapellmeister Werner Ladwig von der Duisburger Oper in gleicher Eigenschaft für seine Bühne zu gewinnen.

= **Von den Essener Städtischen Bühnen.** Dr. Hans Georg Fellmann hat soeben im Auftrage der Essener Intendanz das Jahrbuch 1923/24 der Essener Bühnen erscheinen lassen. (Verlag von Fredebeul & Koenen.) Eine gedankenvolle Arbeit liegt vor uns. Im Vorwort sagt der Verfasser ein Wort, das wir in Bochum gewiß gern hören werden: „Die Provinztheater, früher in starker Abhängigkeit, sind heute in mehr als einer Hinsicht führend geworden und gerade hier, im industriereichen Westen drängen Keime künstlerischen Willens hervor, die schöne Saat versprechen." Den Regie- und Inszenierungsfragen wendet sich der Herausgeber mit besonderer Liebe zu. Er will bei den Künstlern Freude, beim Publikum Dank und Anteilnahme an den Theaterdingen verbreiten. Die hübschen Bilder lassen Vergleiche ziehen zwischen der Bochumer und der Essener Inszenierung des „Rings", des „Fliegenden Holländers", von „Tannhäuser", der Shakespearedramen, der „Fledermaus" u. a. Diese Bilder finden infolgedessen hier gewiß recht freundliche Aufnahme. Die Aufsätze „Vom Wesen des wahrhaften Theaters", „Etwas vom Spielleiter", die „Kulturziele der Westbühnen" und nicht zuletzt das Kapitel „Theaternot" sind von so allgemeiner Bedeutung, daß das Büchlein jedem wertvolles bringen wird. Möge der Schlußsatz wahr werden: Die immer stärkeren Ansätze zu einer von aufrichtigem Ernste getragenen Auffassung von den Pflichten der Schaubühne und ihr Widerhall in der Oeffentlichkeit, namentlich in der jungen Generation, geben die tröstliche Gewißheit, daß die Flamme deutscher Kunstbegeisterung nicht erlöschen, sondern sich in eine bessere Zeit hinüberretten werde.

= **Einladung nach Holland.** Die niederländische Regierung habe die deutschen Professoren Dahmann und Frosch, die die Erreger der Maul- und Klauenseuche entdeckt haben, eingeladen, in Holland einen Vortrag zu halten. Der Vortrag wird in Utrecht am 17. Juni gehalten werden.

= **Nach München berufen.** Walter v. Wecus, mehrere Jahre unter den Direktionen Henkels-Holl und Dumont-Lindemann als künstlerischer Beirat am Düsseldorfer Schauspielhaus, jetzt am Stadttheater in Bonn, Intendant Dr. A. Fischer, tätig, ist zur künstlerischen Mitarbeit an die bayrischen Staatstheater München berufen worden.

= **Ist eine Rekonstruktion des Abendmahls von Leonardo da Vinci möglich?** Gestützt auf reiche Fachkenntnisse, beschäftigte sich der soeben verstorbene Kunsthistoriker Hermann Kranichfeld mit dieser Frage und legte seine Erfahrungen in einem Essay nieder, der im Aprilheft von Velhagen & Klasings Monatsheften im Erstabdruck erschienen ist. Den wertvollen Ausführungen sind zahlreiche Studien, Gruppen- und Einzelbild-Ausschnitte beigegeben; der Artikel enthält natürlich auch Wiedergaben des ganzen Gemäldes in seinen verschiedenen Epochen. Die im Louvre befindliche Kopie des Abendmahls, angeblich von einem Schüler Marco d'Oggionnos, ist farbig wiedergeben. Vielfachen Wünschen folgend hat der Verlag Velhagen & Klasing einen Sonderdruck von dem Aufsatz hergestellt.

---

entgegengebracht wurde. Sie waren alle entzückt und begeistert und wünschten innerlich Dieter Gernsbach alles Glück zu seiner Wahl.

Nach einem kleinen, ausgesucht delikaten Frühstück empfahlen sich die Herren. Frau Lukassen war nach deren Abschied taktvoll genug, spurlos zu verschwinden.

Jetzt kam Dieters Feierstunde. Er führte seine Frau hinauf zu den Räumen, die er mit so viel Liebe für sie eingerichtet hatte.

Arm in Arm stiegen sie die große Treppe hinauf in Kätes Reich.

Käte war stumm und ergriffen an Dieters Seite durch die Zimmer gegangen, in denen jeder kleinste Gegenstand eine Geschichte erzählte, die Geschichte von Dieter Gernsbachs treuer Liebe.

All ihre kleinen, heimlichen Wünsche waren erraten, all ihre Träume einer künstlerischen Harmonie Wirklichkeit geworden.

Sie fand lange kein Wort. Dieter wurde schon ganz bang, sie möchte entäuscht sein von den Räumen. Käte sah, was in seinem Gesicht vorging. Sie kannte ihn ja jetzt so gut, ihren großen Dieter! Still nahm sie seine Hand und schmiegte ihr Gesicht hinein.

„Ich finde keine Worte, Dieter! Jeder ausgesprochene Dank kommt mir klein und banal vor. Ich fühle eine unendlich große, innige Dankbarkeit. Deine Güte verwöhnt mich, sie trägt mich in ein Zauberland. Wie in einem Märchen stehe ich in diesem Paradies. Ich will Dich glücklich machen, Dieter! Einen anderen Dank habe ich nicht als meine Liebe, meine treue Liebe!"

„Laß sie mich nie entbehren, und ich werde reicher sein als irgendein Fürst der Erde. Alle guten Geister meines Hauses sollen Dich in ihren Schutz nehmen."

„Ich danke Dir, Lieber, Lieber Du! Ich bin daheim."

Dieter zog Käte ganz fest in seine Arme. So standen sie lange im Hochgefühl ihres großen Glücks stumm in dem harmonisch ausgestatteten Salon der jungen Herrin im Hause Gernsbach.

Kein flüchtiges Erinnern streifte in dieser Stunde vergangene Angst, gestorbenes Leid. Sie waren restlos, wunschlos glücklich.

Dieter Gernsbach hatte sein Glück im Haus. Im alten Haus Gernsbach sollte die Sonne eines ungetrübten Glückes in alle Winkel des alten Gemäuers scheinen. Und eine neue Zukunft brach an für das alte Pariziergeschlecht der Gernsbachs.

(Ende.)

Ihre Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Markscheider u. Landmesser
WALTER PELTZ
HEDWIG PELTZ
geb. Jansen

Köln a. Rh., den 6. Juni 1924. :: Bochum, Altenmarkt 8.

HANNY KRÄMER
WILLI RIESE
VERLOBTE
PFINGSTEN 1924.

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Ernst Schaffstein (Liesa Blume), Dortmund, Dr. Hugo Steinecke (Erna Koaelbeide), Essen. — Mädchen: Gustav Hennina (Elli Wellner), Recklinghausen

Verlobte: Apothekerin Male Homann mit Apotheker H. Hammacher, Coerswinkel-Essen-R.

Vermählte: Franz Kleine-Wieskamp m. Adolfine Scheideler, Borbeck. Hans Haselmann mit Käte Gerdemann, Gelsenkirchen und Steele. Heinz Frye m. Anne Lackamp, Münster. Dr. Th. Renstind m. Theresa Benseler, Dortmund. Theodor Buddeberg mit Else Riemann, Bielefeld.

Gestorben: Ww. Bernhard Sicks, 80 Carl Schmidt, 22 J. Langendreer. Rud. Klein, 63 J., Herne. Frau Ernst Quirrenbach, 49 Jahre, Gelsenkirchen Aug. Blömker, 68 Jahre, Bielefeld. Heinz Könia, 46 Jahre, Blotho.

Heirats-Gesuche

Suche für vermög. Damen vom Lande (kath. Einheiraten) Herren all. Stände v. 22—50 J., auch ohne Vermög., sv. baldiger (A45f
Heirat!
Frau Edelmann, Ehevermittlung, Frankfurt a. M., Moltkeallee 60, Gear. 1907.

Schuldlos geschied. Frau, 34 J., o. Anh. m. eig. Hausb., sucht Herrenbek., zw. bald.
Heirat
Witw. m. 1 od. 2 Kind. nicht ausgesch. Ang. u. A W 68925 a. d. Gschst. d. Ztg.

Pfingstwunsch!
Fräulein, 24 J., ev., christl. ges. u. häusl. erz., etw. Vermög., spät. Eigent., w. m. e. christl. ges. Herrn im Alt. von 25—30 J., in sich Lebensstell. in Verkehr zu treten, zw. Hd. Heirat! An. zivl. Ang. GW68929 Gsch

Anständ. ja Mann sucht Bek. ein. geb. jungen Dame von 20 J. zw. spätierer
Heirat
Briefe u. R S 68872 an d. Gschst. d Z.

Verloren
Schwarzer
Rehpinscher
Mittwoch nachmitt. entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Humboldtstr. 40

Junge gesunde Frau sucht Kind z. Mitstillen. Ang. u. E S 68875 an d. Gschst. d. Z.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 7, Samst. morg. 9.15, Samst. abend 9, Sonntag morg. 9.15 (Prediat), Sonntag abend 7, Montag morg. 9.15, Montag abend 9.20.

Kapitalien
Hypothek. Wer leiht 1—2000 Bill. Mark gegen 20 Prozent Zinsen u. Rückzahl. nach Vereinbarung. Sicherheit: erststellige Eintrag. auf schuldenfr. herrschaftliche Besitzung. Ang. u. J K 68905 an d. Gschst. d. Z.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Tode unserer geliebten teuren Mutter sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank.
Geschwister Trockel.
Bochum, den 6. Juni 1924.

Billige
Rauchwaren
(Restposten der Bünder Zigarren Centrale)
Verkauf im Erfrischungsraum des Weltlichtspieltheaters am Hauptbh.

Auf
Kredit
liefert an jedermann
Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel
Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel
Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38 a, I. Etage
Bochum.

Reiseführer und Wegekarten für alle Gebiete.
Albrecht Dürer-Haus
Buch- und Kunstgewerbehaus,
Bochum, Marienstr. 19, Fernspr 3218.

Guterhalt. Kinderwagen m. Verdeck preisw. zu verkauf. Kortumstr. 4 III

Neuer grauer
Seidenmantel
billig zu verkaufen. Kronenstr. 3, 1. Etg.

Eint., dornl. weiße Ziege zu verkaufen. Altenboch., Heidestraße 3. (68951

Schöner junger Dackelhund bill. zu verk. (68945 Meßstr. 21, pt.

Sonn- und morgen
Verkauf besonders preiswerter, entzückender
Sommerkleider, Blusen u. Hüte
Einige Beispiele:
Original Wiener Kleid sehr geschmackvoll 36 Bill.-Mk.
Sehr fesche Bluse mit Handhohlsaum . . . . . 15 „
Eleganter Sommerhut Stroh u. Crepe-Georgette 18 „
Also: **Kommen, Sehen** und **Kaufen!**
Modehaus Ww. Hann. Heinrichstraße Nr. 5.
Rosine Lenoir

Bekanntmachung.
Die neue Schornsteinfeger-Gebührenordnung liegt vom 6.—20. Juni ds. Jrs. auf dem hiesigen Bauamte, Wilhelmstr. 3, zur Einsichtnahme aus.
Weitmar, den 3. Juni 1924.
Der e. Amtmann:
König.

Für Lungenleidende
oder Kranke, die mit Tuberkulose, Asthma, Grippe, Bronchialkatarrh, Verschleimung usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist Apoth. Fink's **Finkol-Extrakt** (ges. gesch.) selbst in hartnäckigen Fällen das beste und wirksamste Mittel. Husten sowie Auswurf und der schwächende Nachtschweiß werden schon in kurzer Zeit beseitigt u. die Bazillen vernichtet. Ueberraschende Erfolge. Zahlr. Dankschreiben. Preis 3 Bill. M. einschl. Porto u. Verp. Bestandteile: Guajac, Myrox, bals. alth. verb. Glycyrrh. Irid. flor. Sach. Erhältl. in d. Apotheken. Versand durch die Marienapoth. Mitterteich L 117 (Oberpfalz), im besetzt. Geb. d. d. Adler-Apoth. Idar a. Nahe J 18

Städt. Orchester / Bochum.
Heute Freitag, abends 8 Uhr im Stadtpark bei günstiger Witterung:
Abend-Konzert
Leitung: Konzertmeister Hans Treichler.
Werke von Weber, Goldmark, Wagner, Sibelius Rubinstein und Brahms.

Für die Festtage
empfehle:

Echt arabischer Mocca „Blume von Arabien"	per Pfund	4.20
Echter Costa-Rica hochedler, vollkräftiger Kaffee.	per Pfund	4.00
Original-Douro-Portwein feiner Dessert- und Stärkungswein, 1/1 Flasche, einschließlich Glas und Steuer		2.50
Urbanus-Urbrand „Reiner Weinbrand", prima in Qualität und Ausstattung, 1/1 Flasche, einschließlich Glas und Steuer		2.75
Feiner Weinbrand-Verschnitt Spezialmarke „Dujardin" Flasche einschließlich Glas und Steuer		2.25
Ananas in Scheiben hochfeine, zuckersüße Früchte, 700 Gramm-Dose nur		1.30
Californische Pfirsiche 2 Pfund-Dose nur		1.45
Californische Aprikosen 2 Pfund-Dose nur		1.60

Heinrich Tewes
Fernruf 1334 Bochum Maltesserstr. 5.

Frau Schnatterich
Ausschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisausschreiben!

7.

Frau Schnatterich ist in ihr Vaterland Neustadt zurückgekehrt und bewundert nach so langer Abwesenheit von neuem ihren von einer ersten Dekorationsfirma eingerichteten Musiksalon. Auch die Noten und den Flügel, auf dem schon Paganini seine berühmte Kreuzersonate gespielt haben soll, hat die Dekorationsfirma mitgeliefert. Selbstverständlich hat sie eigentlich zwei Flügel, aber, so sagt sie zu ihrer Gesellschafterin, den aus echtem Palisandenholz behalten wir hier im Musiksalon, der ebenhölzerne paßt besser in meinen altdeutschen Jagdsalon unter den ausgestopften Auroraahn, für den ich dem Dekorateur 200 Mark extra erlegt habe, der ist ebenfalls so schwarz. Ob wir nun den Pedanten zu dem Flügel danebenstehen haben oder in einem anderen Salon, das ist doch einerlei. Auch eine zweite Uhr im Resonanzstile müssen wir noch besorgen, und bei dieser Gelegenheit will ich auch gleich wieder einige Packungen Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbad mitbringen, denn immer so mit schweißigen Füßen herumlaufen, das ist mir nicht gegeben. Das Kukirol-Fußbad verhütet Brennen, Anschwellen, Wundlaufen und Schwitzen der Füße, reinigt sie besser als ein Seifenbad, verhütet auch, daß teure Strümpfe und Schuhe durch den Schweiß zerfressen werden, kräftigt Nerven und Sehnen und ist besonders in der warmen Jahreszeit eine Wohltat für die Füße.

Das ebenfalls millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster beseitigt Hühneraugen und Warzen ohne Schneiden oder Aetzen, mithin ohne die Gefahr einer Blutvergiftung oder Entzündung. Es erweicht die Hühneraugen schon in einigen Stunden, stillt infolgedessen die Schmerzen und in wenigen Tagen kann man sie einfach abnehmen.

Kukirol-Hühneraugen-Pflaster und Kukirol-Fußbad sind in allen größeren Apotheken und wirklichen Fachdrogerien vorrätig. (Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig pro Schachtel, Kukirol-Fußbad 50 Pfennig pro Packung.) Achten Sie aber recht genau auf die Schutzmarke „Hahn mit Fuß". Manche Geschäfte, die nicht als Fachdrogerien anzusehen sind, verschaffen sich unsere gangbaren Fabrikate auf Schleichwegen und benutzen sie zur Anlockung der Käufer, denen sie dann unter allerlei unwahren Angaben andere Mittel aufzureden versuchen, die sie gern weghaben möchten. Melden Sie solche unreellen Geschäfte ein für allemal, denn es gibt genug reelle. Selbstverständlich will der Verkäufer auch seine Ladenhüter endlich einmal loswerden, Sie aber haben das Recht, für Ihr gutes Geld das zu beanspruchen, was Sie haben wollen, und nicht, was Ihnen der Verkäufer aufreden will.

Wichtig! Verlangen Sie die aufklärende und überaus lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege", die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zusenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende Wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Konserven
Billig! Billig!

		Bill.-Mk.
Rotkohl	in 2 Pfd.-Dosen	0.40
Grünkohl	in 2 Pfd.-Dosen	0.40
Wirsingkohl	in 2 Pfd.-Dosen	0.40
Feinste Karotten	i. 2 Pfd.-Dosen	0.35
Teltower Rübchen	in 2 Pfd.-Dosen	0.35
Tomatenpüree	in 2 Pfd.-Dosen	0.75
Pflaumen	in 2 Pfd.-Dosen	0.70
Spinat	prima in 2 Pfd-Dosen	0.40
Pflaumen	in 1 Pfd.-Dosen	0.35
Schweinefleisch	in 1 Pfd.-Dosen	0.60
Bohnen	mit Speck, Ia. in 1 Pfd.-Dosen	0.12
Leberwurst	in 1 Pfd.-Dosen	0.35
Blutwurst	in 1 Pfd.-Dosen	0.70
Hies. Knochenschinken	im Ganzen . . je 1 Pfd.	1.30

Die Konserven sind feinste Braunschweiger Qualität.
Verkaufsstellen:
Lebensmittelhaus
Adam Schmidt
Bongardstraße
Lebensmittelhaus
Josef Deitert
Lindenstraße.
Lebensmittelhaus
Dickgreber
Pioperstraße.

Unser Sonder-Angebot
für den Herrn!
Begünstigt durch gemeinsamen Einkauf für zwei große Spezial-Geschäfte sind wir in der Lage, Ihnen für den Pfingstbedarf hochwertige Waren in überreicher Auswahl zu niedrigsten Preisen anzubieten.

Oberhemden
Oberhemden prima Perkal teilweise leicht angestaubt, haupts. gr. Weiten 4.50
Oberhemden prim. Perkal u. Zephyr mit 1 u. 2 Kragen 7.50, 6.50
Oberhemden hochm. Streifen in best. Verarbeit. m. 1 weichen u. 1 steifen Kragen . . 12.00, 10.50, 9.50

Krawatten
Binder mod. Formen, hübsche neue Streifen u. Muster 3.50, 2.50, 1.50, 1.20 0.95
Schleifenbinder, Regattes und Diplomaten in großer Auswahl.

Taschentücher
Ein groß. Posten Herrentücher in weiß und mit hübschen farbigen Rändern sehr preiswert . . Stück 0.35
Sportgürtel Ia. Volleder in mod. Ausführungen, in allen Preislagen . . . .

Hüte
Guter Wollhut solide Form 7.50, 6.50, 4.50, 3.50
Moderner Wollhut m. Flachr. m. u. ohn. Einf. 9.50, 8.00, 7.50
Feiner Haarhut in viel. Formen u. Farb. 19,50, 16.50, 12.00

Strohhüte
Matelot-Formen in Rustic und Pedal 7.00, 4.50, 3.95, 2.95
Echte Panama-Hüte in vielen Preislagen

Mützen
Herren-Jachtklubmützen gutes Tuch prima Verarbeitung 5.50, 4.50, 3,20, 2.50
Herren-Sportmützen aparte Neuheiten 3.50, 3.00, 2.25, 1.75, 1.25

Trikotagen
Einsatzhemden mit sehr schönen Einsätzen . . . 2.50
Einsatzhemden solide, bewährt. Qualitäten 6.50, 5.25, 4.50, 3.25
Macco-Hemden bewährte gute Qualitäten 4.50, 4.25, 2.75
Macco-Hosen gute brauchbare Qualitäten 3.95, 3.60, 2.50
Garnituren Hose u. Jacke weiß und farbig gute Macco-Qualitäten . . . 10.50, 6.50

Herren-Socken
Socken solide Qualität 0.65
Socken einfarbig, sehr haltbar 1.20, 0.95
Socken moderne Streifen und karriert 1.95, 1.50, 1.25
Socken prima Seidenflor aparte Modefarben u. Streifen 3.20, 2.75, 1.95

Dorstener Str. 21 **Böger** **Hattinger Straße Ecke Bülowstr.**
Preise in Billionen — Modernes Spezialhaus für Herrenartikel — Preise in Billionen

Niemals wiederhole ich
dieses einmalige Angebot
Preise in Bill.-Mk. **Einige Beispiele:** Preise in Bill.-Mk.

Konfektion		Schuhe	
Anzüge gute Qualitäten	21.00	H.-Sonntagsschuhe Ia Rindbox	7.90
Hosen gestr. schöne Muster	4,50	H.-Strapazierstiefel Ia. Rindleder	7.50
Eins.-Hemden	2.70	H.-Sportstiefel Kernbox Doppels.	13.50
Grüne Sporthemden	4.50	Grubenschuhe Ia. Rindleder . .	7.90
Gummimäntel	19.50	D.-Lack-Halbschuhe	9.95

Stopper's Gelegenheitskäufe, Bochum, Marienstr. 31
Ich bitte auf den Namen Stopper zu achten.

Koppels Pfingst Angebote!

Nur Qualitätswaren zu billigsten Preisen.

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz	0.65
Damen-Strümpfe schwarz und farbig, Fuß nahtlos	0.75
Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz, leder, grau	1.10
Damen-Strümpfe Seidenflor, hellfarbig	1.25
Damen-Strümpfe schwarz, Doppelsohle und Hochferse	1.50
Damen-Strümpfe Ia. Seidenflor, schwarz und modefarbig	1.90
Damen-Strümpfe Ia. Macco, Doppelsohle und Hochferse	2.50
Damen-Strümpfe Kunstseide mit bol. Rand, schwarz	2.25
Damen-Strümpfe Kunstseide, modefarbig, verstärkte Sohle u. Ferse	2.90
Herren-Socken schwarz, nahtlos	0.58
Herren-Socken maccofarbig, Doppelsohle und Ferse	0.75
Herren-Socken schwarz und gestreift, feinfädige Qualität	1.20
Herren-Socken modefarbig mit Zwickel, Doppelsohle und Ferse	1.45
Herren-Socken Seidenflor, beige und grau	1.65

Herrenartikel

Herren-Sportkragen weiß Pique, alle Weiten	0.25
Herren-Stärkekragen Klappchen und Umlege, 4fach	0.35
Sport-Gummigürtel für Knaben und Herren	0.35, 0.55,
Herren-Hosenträger mit Band, gute Qualität	1.00
Oberhemden gestreift Perkal mit 1 Kragen	6.75
Oberhemden gestreift Zephir, prima Qualität	6.90
Oberhemden Ia. Perkal, elegante Streifen	8.50
Herren-Sporthemden uni Zephir, Schillerform	6.90
Knaben-Sporthemden Schillerform, gestreift Zephir	4.00 an
Herren-Tennishemden weiß und beige Panama	von 10.25,
Herren-Strickbinder moderne Streifen	0.95
Herren-Strickbinder uni und gestreift	1.10
Herren-Selbstbinder elegante Neuheiten	2.50
Herren-Regattes für Steh- und Umlegekragen	1.95

Damenwäsche

Damen-Hemden aus gutem Wäschetuch, mit Barmer Bögen	1.48
Damen-Hemden Achselschluß, mit Hohlsaumlanguette	1.60
Damen-Hemden gutes Wäschetuch, mit Stickereigarnierung	2.95
Damen-Beinkleider Knieform, mit Stoffvolant und Languette	1.95
Untertaillen gutes Wäschetuch, mit Stickerei garniert	1.45
Untertaillen mit Stickereieinsatz, gute Qualität	1.95
Untertaillen mit Klöppelspitze und Hohlsaum	3.95
Stickerei-Röcke halber Rock, mit breitem Stickerei-Volant	4.50
Stickerei-Röcke halber Rock, mit eleganter, fester Stickerei	5.75
Rock-Beinkleider aus Batist, mit sehr breiter Stickerei	5.75
Prinzeßröcke aus gutem Wäschetuch, Trägerform	6.25
Prinzeßröcke mit eleganter Stickereigarnierung	6.75
Damen-Nachthemden gutes, festes Wäschetuch, mit Hohlsaum	5.75
Wäsche-Garnitur zweiteilig, mit Hohlsaum garniert	9.50

Schenken Sie bitte diesem Angebot Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit!

3000 Stück Deckchen u. Schoner

aus gutem Stoff mit Locharbeit, Klöppelspitzen u. Einsatz in verschiedenen Größen auf Extra-Tischen im Lichthof ausgelegt.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7	Serie 8
0.50	0.60	0.70	0.80	0.85	0.95	1.00	1.25

Preise in Billionen Mark!

Modernes Kaufhaus **Ferdinand Koppel**, Bochum, Hellweg 2

Tafel-Bestecke Alpacca natur und versilbert. **Homborg** Bochum. Hochstraße 2.

Vollgummi-Bereifung für Kraftwagen, fabrikfrisch, 15000 km. Fabrikgarantie, günstigste Preise, alle Größen, sofort lieferbar. Paul Elspermann, Kraftfahrzeuge, Bochum, Roonstraße, Fernruf 3806.

Leinöl. Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel zu billigsten Tagespreisen. Drogerie W. Pöhler, Wittener Str 103. Telephon 3921.

Brautschleier Brautkränze grün, Silber, Gold, in großer Auswahl bei (BM17 Mühlhause, Bongardstr. 9.

Wohnzimmer best a.: Nußb.-Büfett, Tisch, Serviertisch, Stühle, z. verkaufen. Die Sachen werden auch einzeln abgegeben. Frank, Humboldtstr. 32.

Zu jedem Schuh den passenden **Strumpf** finden Sie im Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüb. d. Tonhalle

Gut erhaltener Kinderwagen mit Gummireifen, Marke Brennabor, billig zu verkaufen. Altenbochum, Wittenerstr. 15, II.

Geldnot ist das Uebel der jetzigen Zeit! Um Ihnen nun zu Pfingsten die Möglichkeit zu geben, sich für **wenig Geld** mit den nötigsten Bekleidungsstücken zu versorgen, empfehle ich Ihnen, genau auf meine Firma zu achten, denn bei mir erhalten Sie alles was Sie zu Pfingsten benötigen, wie: **Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen Schuhwaren, Damen- u. Kinderbekleidung Kleiderstoffe, Manufakturwaren** **auf Teilzahlung** mit kleiner Anzahlung. Abzahlung bestimmt der Käufer. — Besichtigung meines großen Lagers unbedingt empfehlenswert. Nach erfolgter Anzahlung kann die gekaufte Ware sofort mitgenommen werden.

H. Richarz, Rottstraße 26 gegenüb. d. Neuen Operettentheater.

Die Motten kommen

Bringen Sie uns Ihr Pelzwerk zur Aufbewahrung.

Versicherung gegen Motten, Feuer — Einbruchsdiebstahl.

Pelzhaus Offszanka jetzt noch Buddenbergstraße 10.

Küken-Hirse	Küken-Muskator
Hühner-Fischmehl, grob	Hühner-Muskator
Geflügelkalk phosphors.	Salzleckrollen
Hundekuchen	Grassamen
Geflügelringe	Nesteier

Spezialitäten der **Drogerie Hucklenbroich,** Brückstraße 55. LD9

Hennigson's **Haarfarbe „Julco"** Beste Selbstfärbung! Unschädlich! Sehr haltbar! Bequem im Gebrauch! In allen Farben vorrätig. Parfümerie Mersch, Otto Rebel.

Spiel und Sport.

Große Rheinische Sportwoche.

Der 6. Tag der Rheinischen Sportwoche.

Die Boxkämpfe.

Köln, 5. Juni. (Eig. Drahtb.)

Der 6. Tag der Rheinischen Sportwoche ließ in der Innenbahn der Köln-Müngersdorfer Anlage den Boxsport zu Ehren kommen. Der Besuch war zufriedenstellend; jedoch ließ die Organisation sehr zu wünschen übrig. Nur dieser Unzulänglichkeit ist der verspätete Anfang der Kämpfe zuzuschreiben, die nach 2½stündiger Dauer um ½10 Uhr wegen der eintretenden Dunkelheit abgebrochen werden mußten. Indessen wurden die etwa 3000 Zuschauer durch guten Sport entschädigt.

Im 1. Kampf blieb E. Köhler (Berlin) nach technisch schönem Kampf über Harry Stein (Berlin) nach Punkten Sieger. Den 2. Kampf, der von Harlos (Köln) und J. Kool (Holland) bestritten wurde, entschied der frische Kölner nach Punkten. Mit Rücksicht auf die fortschreitende Dämmerung mußte der Hauptkampf Guiseppe Spalla (Italien) gegen Larry Gains (Kanada) bereits an dritter Stelle ausgetragen werden. Nach den beiderseitigen Fühl- und Tastversuchen ging in der dritten Runde Gains forsch vor und schlug das Auge seines Gegners an. Spalla verhielt sich mehr in der Defensive und erholte sich gut. Die technische Ueberlegenheit des Negers trat immer mehr in Erscheinung, so daß in der zehnten Runde Gains nach Punkten Sieger blieb. Der 4. Kampf, er Domgörgen (Köln) gegen Pionier (Frankreich) zwischen den Seilen sah, ging über die Runden. Pionier's technisch ansprechende Kampfesweise konnte gegen die kräftigen Schläge des Kölners wenig ausrichten. Das Kampfgericht erkannte auf einen Punktsieg des Kölners. Den vorletzten Kampf, zugleich den zweiten Hauptkampf, lieferten Milenz (Berlin) und Sid Turner (England). Milenz ging schon in der ersten Runde seinen Gegner scharf an, doch auch dieser war auf der Hut. Man sah, daß beide auf einen k. o. hinarbeiteten. Der Berliner wurde allmählich leicht überlegen und setzte besonders durch seine starke Rechte dem Gegner arg zu. Doch erst in der vierten Runde zwang ein rechter Magenhaken den Engländer für die Zeit auf die Bretter. Der 6. Kampf, der Hoel (Köln) mit Dumas (Frankreich) zusammenführen sollte, kam wegen der Dunkelheit nicht mehr zum Austrag.

Die Kämpfe verliefen alle recht spannend, was das dankbare Publikum beifällig quittierte.

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Donnerstag, 5. Juni.

Sieger in der „Goldenen Peitsche" (11 000 Mark)
Reiter W. Tarras auf Bafur (Gestüt Weil).

Sieger im „Silbernen Pferd" (11 000 Mark)
Reiter M. Jentsch auf Williger (L. u. W. Sklarek).

1. Sarabband-Rennen. 1. Abendwind (Hönwakdt, Reiter Teichmann); 2. Stummer Teufel, 3. Glück und Glas. 10 Pferde liefen. Toto: 48, Platz: 20; 28, 16:10.

2. Fama-Rennen, 1. Pikdame (v. Regelein, Reiter Torke), 2. Alhambra, 3. Magnolie. 8 Pferde liefen. Toto: 29, Platz: 13; 12, 24:10.

3. Famulus-Rennen. 1. Araxinda (L. u. W. Sklarek, Reiter M. Jentsch), 2. Mortala, 3. Mainberg. 7 Pferde liefen. Toto: 31, Platz: 14; 17, 22:10.

4. Goldene Peitsche (11 000 Mark). 1. Bafur (Gestüt Weil, Reiter W. Terras), 2. Ischida, 3. Caprivi. 5 Pferde liefen. Toto: 66, Platz: 22; 11:10.

5. Silbernes Pferd (11 000 Mark). 1. Williger (L. u. W. Sklarek, Reiter M. Jentsch), 2. Filippov, 3. Perikles. 8 Pferde liefen. Toto: 53, Platz: 16; 14, 20:10.

6. Flagge-Rennen. Totes Rennen: Girametе (H. Stahl, Reiter Breege), Bardes Bruder (G. Schmalbach, Reiter Ebert), 2. Tatkraft. 14 Pferde liefen. Toto: 46 für Girametе, 189 für Bardes Bruder, Platz: 20 für Girametе, 43 für Bardes Bruder, 17:10.

7. Flüchtling-Rennen, 1. Dalberg (J. Sander, Reiter E. Huguenin), 2. Kadewitt, 3. Miramar. 10 Pferde liefen. Toto: 31, Platz: 13; 17, 16.

Rennen zu Longchamp.

Donnerstag, 5. Juni.

Prix de Saint-Georges (25 000 Francs). Sieger: 1. Cadum (Reiter M. Mac Gee), 2. Hight Johnny, 3. Le Gueliz. Toto: 19, Platz: 12, 15:10.

Prix du Parc des Princes (25 000 Francs). Sieger: 1. Ivain (Reiter M. Mac Gee), 2. Winning, 3. Coeur Volant. Toto: 15, Platz: 11, 13:10.

•

Ritter Blaubart gestürzt. Beim Karlshorster Rennen tat Ritter Blaubart einen schweren Sturz beim Germania-Rennen und brach das Kreuz, weshalb das wertvolle Tier erschossen werden mußte. Sein Reiter Edler, der zunächst ebenfalls ohne Bewußtsein war, erholte sich nach einiger Zeit; er war mit einigen harmlosen Verletzungen davongekommen. Der Unstern, der in dieser Saison über dem deutschen Hindernissport schwebt, zeigt sich auch in der Häufung von Unglücksfällen, von denen gerade unsere besten Steepler betroffen werden. König Midas und Spreewald sind nicht mehr, und nun folgte ihnen Ritter Blaubart, der das Rennen mit großer Aussicht auf Sieg gelaufen hatte.

Radsport.

Schluß der italienischen Radrundfahrt.

Die große Radrundfahrt durch Italien ging am Sonntag auf der 313 Kilometer langen Strecke Verona—Mailand zu Ende. Sieger auf dieser Strecke wurde Bassi in 12 Stunden 51 Minuten 21 Sekunden, 2. Gay, 3. Sivocci. Das Gesamtergebnis der 3613 Kilometer langen Rundfahrt ist folgendes: Sieger Enrici (143 Stunden 48 Minuten 37 Sekunden), 2. Gay (144, 41:58), 3. Gabbrielli, 4. Martinetto, 5. Dal Fiume, 6. Gilli, 7. Lugli.

Fußball.

B. f. B. Aachen 08 beim T. B. Eickel.

Zu einem Abendspiel am Freitag hat der Turnerbund Eickel die rheinische Gauligaelf V. f. B. Aachen 08 verpflichtet. Die Aachener verfügen über eine sehr spielstarke Mannschaft. An den Ostertagen spielten sie gegen die tschechische Mannschaft Meteor Prag 0:0 und gegen den Würzburger Fußballverein 1:1. Die in letzter Zeit stark aufgekommene Turnerbund-Elf muß jedenfalls alles aus sich herausgeben, um ehrenvoll abzuschneiden.

Rasensport Bochum 1 a Jgd. — Sp.-V. Wattenscheid 1 a Jgd. 0:0.

Sp.-V. Harpen 1 a Jgd. — B.-V. Hiltrop 1 a Jgd. 6:0.

•

Die Sperrzeit für die Jugendspiele
im Fußball (Sommerspielverbot) erstreckt sich in diesem Jahre auf die Zeit vom 15. Juli bis zum 15. August.

Schwimmen.

Arne Borg in Amerika.

Nach längerem Verweilen in Australien hat sich neuerdings der bekannte schwedische Schwimmer Arne Borg nach Kanada begeben. Bei einem Wettschwimmen in Vancouver zeigte er wieder bestechende Leistungen. Er schwamm 50 Yards in 25; 100 Yards in 58 Sek.; 220 Yards in 2:25 und 400 Yards in 4:80. Borg tritt jetzt mit seinem Landsmann Trolle die Heimreise nach Schweden an.

Wieder eine Kanalschwimmerin. In diesem Sommer will Fräulein Lilian G. Harrison aus Buenos Aires den Versuch machen, den Kanal zu durchschwimmen. Miß Harrison ist 20 Jahre alt und gilt als die aussichtsreichste Schwimmerin der Welt. Sie hat im vorigen Sommer als erste den bisher unbesiegten La Plata in Argentinien nahe der Mündung durchschwommen. Die Gemeinde Buenos Aires bestreitet die Kosten der Expedition. Miß Harrison bringt ihren eigenen Arzt und ihren eigenen Trainer mit und will den Angriff auf den Kanal im August dieses Jahres unternehmen.

•

Welcher Sport eignet sich am besten für die Frau?

Stimmenmehrheit für Tennis.

Eine englische wissenschaftliche Sportkommission hat sich mit der Frage beschäftigt, welcher Sport sich für das weibliche Geschlecht eigne. Aus dem Urteil von über 600 Sachverständigen ging folgendes Ergebnis hervor: Tennis und Netzball fanden allgemeine Zustimmung. Hockey wurde für kräftige Mädchen und Frauen empfohlen. Gegen Kricket hatte man nichts einzuwenden, es wurde aber seine sportliche Bedeutung in Frage gestellt. Heftige Gegnerschaft fand das Fußballspiel der Frauen; fast alle weiblichen Gutachter anerkannten es als einen der Frau unzuträglichen Sport, da die Anstrengungen größer seien, als die durchschnittlichen Herzleistungen der Frauen und Mädchen. Schwimmen wurde als Gesundheitssport für jene Frauen und Mädchen erklärt, die über gesunde Innenorgane verfügen. Radfahren fand viele Fürsprecher, wenn es in mäßiger Weise betrieben wird.

Aus und mit dem Publikum.

Wo bleibt das gespendete Geld der ausgesperrt gewesenen Bergarbeiter?

Wie oft hat man gelesen, daß für die ausgesperrten Bergarbeiter im Ruhrgebiet Geld gesammelt wurde. Aber leider wurde bis jetzt noch nicht der Wille gezeigt, dem Bergmann und deren Angehörigen etwas zum Leben auszuzahlen. Die Union war die erste, die dem Bergmann unter die Arme griff, es war zwar nicht viel, aber es konnte jede Bergarbeiterfamilie ihren Hunger für ein paar Tage stillen. Die Verbände werden hoffentlich recht bald wenigstens einen Teil des gespendeten Geldes an die Darbenden zur Auszahlung bringen, da die Ausgesperrten keinen Pfennig in den vier Wochen in die Hand bekommen haben.

Mehrere Bergarbeiter.

Wetterbericht

der Essener Wetterwarte.

Vom Kanal ist ein Tiefdruckgebiet nach Mitteleuropa gezogen, während über dem Nordmeere hoher Luftdruck liegt. Die von dort herannehenden Winde bringen kühles und wolkiges Wetter. Wir haben auch in den nächsten Tagen ziemlich kühles aber vorwiegend trockenes Wetter bei wechselnder Bewölkung zu erwarten.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztlich empfohlen. Millionenf. bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; B. Altmikus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger und Kronenstr.-Ecke; Drogerie Hucklenbroich, Brückstr. 55 W. Hülshoff, Alleestr. 112; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Diderg straße 1; Drogerie R. Marnach: in Gerthe: Central-Drogerie

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, Neurasthenie und vorzeitige Alterserscheinungen, ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und empfohlen. — In jeder Apotheke erhältlich. —

Eine Entfettungskur sollten alle Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Gute Schuhwaren
kauft man vorteilhaft im Schuhhaus
Joh. Hildebrandt, Wiemelhauser- u. Friederikastr.-Ecke

Nur Qualitätsware! Allerbilligste Preise!

HERREN-ANZÜGE

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!
„FORTUNA" BOCHUM, HELLWEGSTR. 1
Günstige Zahlungsbedingungen!

Achtung! **Wiemelhausen!** Achtung!

3 billige Lebensmitteltage 3

Feinste Margarine	aus erstklassiger Fabrik . . Pfund	0.48
Ia. schneeweißes Weizenmehl	. . . . . Pfund	0.13
Feinstes Blütenmehl	. . . . . 5 Pfund-Beutel	0.95
Plange's Diamantenmehl	. . . . 5 Pfund-Beutel	1.15
ff. Citronat	. . . . . ¼ Pfund	0.75
Ia. ger. Corinthen	. . . . . Pfund	0.85
Ia. Sultana-Rosinen	. . . . . Pfund	0.90
Feinste Eleme-Rosinen	. . . . . Pfund	0.68
Reese- und Oetkers-Backpulver	. . 5 Stück	0.35
Prima Kunsthonig	. . . . . 1 Pfund-Paket	0.30

Ia. Stampfzucker . . . . . Pfund 0.39

Erstklassige Fett-, Fleisch- u. Wurstwaren.

fett. ges. Speck	Pfund 0.50	Echte Emmenthaler Schweizer Käse	Pfd. 1.80
gar. reines Schmalz	Pfund 0,62	pr. holl. Gouda-Käse, vollfett,	Pfd. 1.10
ger. durchw. Speck	Pfund 0.68	pr. holl. Gouda-Käse, 30%	Pfd. 0.90
Ia. Cocosfett	Pfund 0.50	**Der grosse Schlager:**	
Ia. schnittf. Plockwurst	Pfd. 1.40	Halbfett. holl. Gouda-Käse	Pfd. 0.60
Ia. Kleinfleisch und Schweineköpfe	Pfund 0.30	fetter Limburger, Allgäuer Art.	Pfd. 0.70

Ia. helles Backöl Ltr. 0.85 | **feinst. hell. Salatöl** Ltr. 1.00

Hülsenfrüchte.

Ia. Riesen-Erbsen	Pfund 0.19
weisse Bohnen	Pfund 0.18
feinste Linsen	Pfund 0,30

Sämtliche Obst- und Gemüse-Konserven billigst.

Dicke frische Landeier, 8 Stück 1 Mk.

Lebensmittelhaus Roland
Preise in Bill.-Mk. Wiemelhauser Strasse 354. Preise in Bill. Mk.

Selbsthilfeverkauf.
Am Freitag, den 6. Juni, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum im nördlichen Ladegleis des Hauptbahnhofs einen (a1686
Waggon **Kartoffeln**
gemäß § 379 des H. G. B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Nördliches Ladegleise.
Bochum, 4. Juni 1924.
Pannerich, Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Hugo-Schultzstr 29.

Zwangs-Versteigerung.
Am Sonnabend, den 7. Juni 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I.
1 Geldschrank,
2 Schreib-Maschinen
II.
1 Eichentisch,
1 Chaiselongue,
1 Kleider-Schrank mit Spiegel
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, 5. Juni 1924
Mitte, Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Gneisenaustr. 3.

Gr. em. Badewanne, g. z. Wchtr. geeig., Kinderwag. (Pedd.) billig abzugeben Königstr. 16.

Kaufe getrag. Kleider und Schuhe. Erb. Karte. Telephon 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Schreibmaschinen Büromöbel Hessco Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen Bochum Dortmund

Gebr. Klavier
bar zu kauf. gesucht. Preisang. u. V F 68664 Geschst. d. Z.

Ankauf von Zahngebissen
Thielen, Humboldtstr 28.

Viereckiger **Glaskasten**
als Ausstell.-Theke verwendb., zu kauf. gesucht.
Preußner, Sedanstraße 5, pt.

Unterricht

Englisch
oder Französisch Grammat. u. Konversat.-Unterr. (nach Belieb.) d. Referend. Erlernungsdauer ca. 4 Monate. Honor. mäß. Gute Empfehl. Anfr. u. D O 68944 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wer lehrt e. ja. strebs. Mann die **Innen- u. Außendekoration** nebst Nachschrift gen. hohe Vergütung. Ang. u. B G 68913 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wir verkaufen
wieder zu Friedenspreisen
Herrenanzüge ..... von **25.-** Bill.-Mk. an
Stoffhosen ..... von **2.90** Bill.-Mk. an
Grosse Auswahl in Sport-, Burschen-, Knaben- u. Arbeiter-Kleidung zu sehr billigen Preisen
A. Eick & Comp., Bochum.

Franz Bombolowsky
Sägewerk **Holzhandlung** Zimmerturenfabr.
Bochum, Vierhausstraße 82—88. Fernruf 4059 und 2954
Großes Lager in:
Bauholz u. Fußbodenbretter, Fichten, Kiefern, Eichenblockware, Bord, Dielen und Latten.
Material für Gartenzäune. 2B75
Zweigniederlassung: Liebenzell i. Schwarzwald.

Wie neu
wird Ihr alter
Bohnerbesen
repariert.
Wittgenstein & Horn
Bongardstr. 26.

Offene Stellen

Männlich

Hohe Verdienstmöglichkeit ist tüchtigen

Reise-Damen u. -Herren

geboten beim Vertriebe des nützlichen
Einkochapparates „Thermosan"
Gute Referenzen liegen vor. Gleichzeitig Vertrieb eines gangbaren „Haushaltungs-Schlagers". Zu melden v. 10-1 od. 3-7 Uhr.
Firma Cöppicus - Kaschten
Marktplatz 4

Aelterer
I. Buchhalter und Korrespondent
gesucht, der durchaus selbständig arbeiten und den umfangreichen Schriftwechsel erledigen kann
Borgzinner & Co.

Glänzende Existenz

bieten wir strebsamen Herren aller Berufe durch den Vertrieb unserer Goldmark-Lebens- und Aussteuer-Versicherung mit monatlicher Prämienzahlung. Einarbeiten ohne Kosten durch bewährten Fachmann. — Gefl. Offerten unt. R. A. 68890 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Hoher Nebenerwerb

für Herren aller Berufszweige. Verdienstchance ca. 400 Bill.-M. monatlich. Spesenzuschuß wird gewährt. AMia.
Lehmann, Berlin, Rathenowerstr. 48

Ein gutbeschäftiges und mit großem Nutzen arbeitendes Fabrikationsgeschäft mit Großhandel der Lebensmittelbranche sucht zur Erweiterung des Betriebes einen tätigen

Teilhaber

mit einer Einlage von ca. 20 000 Bill.-Mk. Angebote befördert unter T. U. 1693 die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Platzvertreter
(Filialleiter)
von moder. Zeitschriftenverlag bei hohem Gewinn gesucht. Erforderlich Bill.-Mk. 250.—
Off. u. b. O. 183 an Rudolf Mosse Leipzig.

Verkäuferinnen
für Damen-Konfektion u. Manufakturwaren

1 Verkäufer
für Herren-Konfektion,
sowie

1 Buchhalterin

welche in der doppelten Buchführung vollständig perfekt ist, per sofort gesucht.
S. Gärtner & Co., Bochum,
Hellweg 9.

Tücht. Buchhalter
zur Einrichtung ein. doppelten Buchführ. gesucht.
Ang. u. Z A 1695 an d. Gschst. d. Z.

Tüchtige
Reisende
für Teilzahlungsgeschäft gesucht.
Meldungen bei
B. Kolatnik, Bochum
Große Beckstr. 25.

Wir stellen noch ein:
Säger f. Kreissäge
Maschinenschleifer
Marmor-Hauer
Letztere speziell für Toiletten- und Massivarbeit.
Stein- u. Marmor-Werke, G. m. b. H., Essen, Tel. 1020.

Suche für sofort einen älteren erfahr.
Huf- und Wagenschmied
Ferd. Kemper,
Schmiedemeister,
Dberaffr. 32.

Jungen
Konditor gehilfe
sucht sofort
Waffelbäckerei
R. Spicker,
Weitmar-Nord.

Ein älterer durchaus selbständiger
Erstgehülfe
per sofort gesucht
Karl Schramm,
Dampfbäckerei,
Wattenscheid.

Jg. Konditorgehülfe
gesucht.
Gebrüder Brod,
Keksfabrik,
Weitmar,
Hattingerstr. 102.

Ein geweckter Ia.
Kellnerlehrling
gesucht (a1698
Restaurant Jägerhof
Wiemelhauserst. 102

Für den 1. Juli ein saub., ehrliches, evangelisches
Mädchen
für einen ruhigen Haushalt gesucht.
Etwas Erfahrung in Küche und Haushalt erwünscht.
Frau Fabrikant Rud. Fallenroth,
Schaffsmühle
bei Hagen i. W.

Kath., einf., ält.
Kinderfräulein
mit gut Zeugniss. sofort od. später gesucht
Ang. u. R G 68848 a. d. Geschst. d. Ztg.

Fräulein
von 16—17 J. ges.
Bankabteilung im Verkehrsverein, Bahnhofvorplatz.

Hausmädchen
bei gutem Lohn u. Essen gesucht. Morgenmädchen u. sonst. Hülfe wird gehalt.
Kauleck, Pfarrer,
Wetter (Ruhr),
Buraltraße 18.

Mädchen
für ganze Tage ges.
Frau Kahler,
Kronenstraße 33.

Für kl. Haushalt (3 Pers.) z. 1. Juli ein prop. in allen Hausarb. erfahren.
Halbtagsmädchen gesucht. Vorstellung nachmittags.
Bochum 5,
Grummestr 9, pt.

Ordentliches
Mädchen
für ruhigen Haushalt gesucht.
Frau Althoff,
Lessingstr. 10,
Stadtwark.

Ordentl. Mädchen von 8—12 Uhr für kl. Haushalt gesucht
Frau Althoff,
Kronenstr. 23 II.

Tücht. Küchenmädch.
sofort gesucht. (68938
W. Bemberg,
Roonstr. 47.

Kinderfräulein
zu 1 Kinde sof. ges., nicht unt. 18 J. G Zeugnisse. (Pf8
Bochum, Alleest 12.

Arzt sucht junges, beff., sauber. (68912
Mädchen
für einige Stunden.
Viehofstr. 8, pt.

Halbtagsmädchen
gesucht. (68930
Bochum 7, Brinkmannstr. 4 (Nähe Petrikirche).

Ordentliches, ehrliches
Mädchen
für 1. Juli gesucht.
Frau Dr. Hoffmann,
Bochum,
Wiemelhauserstr. 47.

Für 1. Juli ein ordentl.
Mädchen
für kl. Haushalt

DOM-HOTEL KAISERHOF

Restaurant / Küche und Keller von Ruf / Abends dezente Unterhaltungsmusik

Herrenkonfektion
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Achtung! Achtung!
Instituts-Kammerjäger kommt.
Radikale Vertilgung von Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse sowie Ungeziefer aller Art unter Garantie. Dank- und Anerkennungsschreiben von den größten Betrieben Deutschlands. Weil Radikal, volle Zahlung nicht erforderlich. Auch Raten-Zahlung. Offerten unter R. H. 68924 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Blauer Kinderw. zu verk. oder gegen Sportwagen z. vertausch., e. mod., wenig getr. Dam.-Sommerhut u. Steckb. b. z. v. Maarbrückstr. 16 III

Boxer
erstklass Schutz- und Begleithund, zu verkaufen. (68923
Böckler, Moltkemarkt 8, 1. E.

Die mir zur Aufbewahrung hereingegebenen Waren sind gegen alle Gefahren versichert.

Die Motten
verderben im Sommer leicht Ihr
Pelzwerk
wenn Sie es mir nicht zur Aufbewahrung und
Konservierung
übergeben. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen Konservierungsräumen unter voller Versicherung gegen alle Gefahren. Auch von mir nicht bezogene Pelze und Waren werden angenommen. Abholung kostenlos.
GOMPERTZ
BOCHUM
Friedrichstraße 5 Fernsprecher 428

Schuhwaren
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Die praktische Hausfrau
verwendet in der Küche auch zur Zeit der Frühgemüse und der ersten Früchte
Gemüsekonserven u. getrocknete Früchte
weil diese Artikel im Gebrauch billiger und in der Qualität meist besser sind.
1 Pfd. getrocknete Früchte entspricht 5–10 Pfd. frischem Obst.
Solange Vorrat, empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

		Bill. Mk.
Aprikosen getrocknet	Pfund	0.90
Pflaumen prima	„	0.40
Pflaumen extra groß	„	0.70
Mischobst hochfein	„	0.70
Ringäpfel hochfein	„	0.80
ferner:		
Spinat fein	2 Pfund-Dose	0.80
Grünkohl fein	2 „ „	0.80
Kohlrabi fein	2 „ „	0.80
Gemüse-Erbsen	2 „ „	0.90
franz. Erbsen	2 „ „	0.50
franz. Erbsen	1 „ „	0.30
Pflaumen	2 „ „	0.80

A. Barenberg Bochum,
Rottstr. 8–10. * Fernspr. 244.

Extra günstiges Pfingst-Angebot!
Infolge der langen Arbeitslosigkeit und der schlechten Wirtschaftslage wird es Vielen sehr schwer fallen, den für den Sommer notwendigen Bedarf in
Herren- und Burschen-, Damen- und Mädchen-Bekleidung, Kleiderstoffen u. Manufakturwaren
zu decken
Aber machen Sie sich keine Sorgen, wir machen es Ihnen sehr leicht
Wir liefern Ihnen auf
Teilzahlung
Anzüge, Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Kleiderstoffe, Bettfedern, Manufakturwaren, Gardinen
Besonders in nachstehenden Abteilungen unseres Hauses ist die Auswahl riesengroß:

Sommer-Kleider und Blusen
in Voile, Musseline, Frottè, Opal, von den billigsten bis elegantesten.

Taillen- u. Jackenkleider sowie Mäntel
in Gabardine, Tuch, Popeline, in sehr großer Auswahl und allen Preislagen.

Backfisch- u. Mädchen-Bekleidung
in jeder Größe und wunderbaren Macharten.

Herren- und Burschen-Anzüge
in den modernsten Farbenstellungen, Nadelstreifen sowie Covercoats und Gabardine-Stoffen.

Regenmäntel u. 2rh. lange Mäntel
in allen möglichen Farben und Preislagen, in besonders großer Auswahl.

Jünglings- und Knaben-Anzüge
in entzückenden Macharten und guten Stoffen, in allen Preislagen.

Kleiderstoffe, Voiles, Musseline, Bettstoffe, Schürzenstoffe, Nessel, Gardinen, Steppdecken, Inletts.

Sämtliche Abteilungen unseres Hauses sind reichhaltig sortiert. Besonders groß ist unsere Auswahl in **Sommergarderobe** für **Herren und Damen.** Die
Ratenzahlungen
sind entweder monatliche oder 14tägige nach eigener Wahl
Bochum Hellweg 9 **S. Gärtner & Co.** Bochum Hellweg 9
LG25 **Witten,** Wiesenstraße 42

Auf Kredit
erhält jeder

1. Abteilung Möbel
Schlafzimmer bei einer Anzahlung . . von 100.- Bill.-Mk. an
Küchen bei einer Anzahlung . . . . von 60.- Bill.-Mk. an
Einzel-Möbel usw. bei geringer Anzahlung u. bequemer Abzahlung

2. Abteilg. Konfektion
Burschen-Anzüge zum Preise von B.-Mk. 50.- 25.- 25.-
Herren-Anzüge zum Preise von B.-Mk. 60.- 50.- 40.-
Bei geringer An- und Abzahlung

Möbel- und Warenkredithaus „Zum Bergmann“
Bochum, Bahnhofstrasse 37/39.

Wandersport

Tornister mit Fellrücken und breiten Lederriemen, neu	4.80
Feldflaschen, neu, emailliert, mit Bezug	0.20
Grüne Wanderhemden	5.20
Wanderkittel von	3.50 an.
Wanderstrümpfe von	1.60 an.
Brotbeutel m. Band	1.20
Ia. Trockenspiritus i. Blechbüchsen	

Fußballsport

Seuwenia weiß Chroml. Fußballstiefel	14.75
Nr. 36–39	13.25
Seuwenia Rennschuhe mit Stahlplatte und Stahldornen	9.75

Preise in Billionen Mark.
Alleinverkauf der echten Palmen-Fabrikate
Sporthaus Schubeis
BOCHUM, am Schwanenmarkt.

Besonderes Pfingstangebot für Damen-Konfektion!
Trotz unserer billigen herabgesetzten Preise geben wir auf alle Waren
10% Rabatt!
C. & R. Lazarus, Hochstr. 11
Bochums erstes Spezial-Geschäft für Damen-Bekleidung.

Vorteilhaft kaufen Sie Herren- u. Burschen-**Anzüge,** Covercoat und Schlupfer, Kaiser-Mäntel, Hosen und Hemden usw.
Kaufhaus **J. Strach** Königstraße 13.
Teilzahlung gestattet.

Nähmaschinen neue u. gebr., lief. preiswert Nähmasch.-Zentrale, Hattingerstr. 43.

Leinöl per Ltr. 1.00 Mill.
staubfreies a1557
Fußboden-Oel, Lacke, Farben, Pinsel, Bohnerwachs, Bernstein-Fußbodenlackfarbe, Kg.-Dose 1.20 Bill.
Karl Jansen, Brückstr. 48.

Reklame-Verkauf!
Um jeder Dame Gelegenheit zu geben sich vor Pfingsten für wenig Geld einen neuen Hut zu kaufen, bieten wir einen großen Posten eleganter **Glocken** von 5 Bill.-Mk. an. LB30
Damenputz **Blum,** Hochstraße 11, 1. Etage, Kein Laden.

Darlehen bis zu 10000 Bill. M. gegen hypothek. Sicherheiten **zu vergeben!**
Offerten unter D. B. 68898 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schuhwaren
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Hovad-Konzern
(20 Gesellschaften)
Das Neueste
für Einzel- und Großhandel.
Erste Risiko-Versicherung
für Warengeschäfte gegen Feuer- und Einbruch-Diebstahlschäden. Vermittler erwünscht.
Hovad-Konzern,
Direktionsstelle Dortmund, Kaiserstraße 29 (Hovad-Haus).

Köllermann's LEDER-HANDKOFFER.
Mustergültig in der Verarbeitung!
Billig im Preise!
Rottstraße 39/41. Telephon 444 Friedrichstr. 2.

Herrenkonfektion
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Den Anzug für Pfingsten

können Sie bei unserer großen Auswahl ganz nach Ihrem Geschmack wählen. Unsere Läger zeigen Ihnen die elegantesten Formen und Farben in allen nur denkbaren Stoffarten. Die Preise haben wir ohne Rücksicht auf die Selbstkosten ganz bedeutend herabgesetzt, sodaß wir in der Lage sind, allen Wünschen unserer geschätzten Kundschaft gerecht zu werden. — Einige Beispiele:

		Preise in Bill.-Mk.				
Herren-Anzüge	gute solide Qualitäten, in schönen Farben	45.-	52.-	58.-	62.-	65.-
Herren-Anzüge	bis zu den feinsten Maß-Qualitäten, darunter apart gemusterte Gabardine und elegante Streifen	68.-	79.-	88.-	96.-	115.-
Elegante Mäntel	aus Ia. Gabardine und Covercoat, in mod. Formen	48.-	62.-	78.-	95.-	110.-
Gummi-Mäntel	garantiert wasserdicht, teilweise mit Gurt, nur prima Qualitäten	23.-	28.-	34.-	45.-	52.-

Jünglings-Kleidung
entsprechend billiger.

Auch korpulente Herren - bis 130 cm Bundweite - finden bei uns passende Kleidung.

Lüster-Joppen
Tennis-Hosen
in allen Größen und Preislagen vorrätig.

Eco
Erdheim & Co.,
Bochum, Kortumstraße 10 (Intimes Theater)

A I G
RUHRKOHLEN-SANDSTEIN
aus den Brüchen der Bochumer Sandstein-Werke Theodor Imberg & Co.
wie hammerrechte Steine, rauhgest. Steine, Bänke, Stürze, Bordsteine, Bruchsteine, Packlage, Schotter, Splitt, Sand
schnell ab Werk oder Lager.
THEODOR IMBERG
AKTIEN-GESELLSCHAFT • BOCHUM
MINERAL, BAUSTOFFE, HOLZ, EISEN

Leistungsfähige
Kaffee- u. Tee-Import-Firma
mit eigener Rösterei und Malzkaffeefabrik
wünscht mit
solidem und rührigem
Großhandelshaus
das nachweisbar schon Reisende beschäftigt.
in Verbindung zu treten.
Gefl. Anfragen erbeten unter V. W. 1692 an die Geschst. d. Ztg.

Photo-Apparat
Goerz-Anschütz-Klapp-Kamera, 13×18, feinste Leder-Ausführ., fast neu, Doppelt. Anastigmat Celor E 180 mm, 1 : 4,8, 1/1000 Sek., in Rindlederkoffer, preiswert.
Anfr. erb. u. B F 68574 Geschst. d. Z.

Glucke mit 7 Küken zu verkaufen. Altenbochum, Wilhelmstr. 71.

Die
Volksbekleidung
bietet der werktätigen Bevölkerung die notwendigsten Bedarfsartikel in **Kleider, Schuhwaren,** zu volkstümlichen, der schweren Zeit entsprechenden Preisen an.

Abteilung Konfektion:

Herren-Anzüge . . . . . von 22.00 Bill.-Mk. an
Herren-Hosen . . . . . von 3.90 Bill.-Mk. an
Gummi-Mäntel . . . . . von 19.00 Bill.-Mk. an
Wasch- und Loden-Anzüge, sowie einzelne Joppen und Hosen sehr billig.
Hemden . . . . . von 2.50 Bill.-Mk. an
Covercoats, Kaiser-Mäntel von 48.00 Bill.-Mk. an
Burschen-, Knaben- und Kinder-Sachen entsprechend billiger.
Berufs- u. Arbeitskleider in größter Auswahl.

Abteilung Schuhwaren:

Herren-Schuhe . . . . . von 7.90 Bill.-Mk. an
Damen-Halbschuhe . . von 2.90 Bill.-Mk. an
Arbeitsschuhe . . . . . von 6.90 Bill.-Mk. an
Mädchen-, Knaben- und Kinderschuhe billigst.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Volksbekleidung
Klausner, Brückstr. 54.

Pfingstfreuden
werden gesteigert durch eine Spende, die eines Festtags würdig und zugleich nach der praktischen Seite hin willkommen ist. Blumen zaubert — endlich — die Natur in Fülle hervor. Einen edlen Genuß anderer Art bereitet eine Tafel Reichardt-Schokolade oder eine Schachtel Reichardt-Pralinen, die außerdem auf dem Pfingstausfluge als erquickendes Labsal dienen. Reichardt-Schokoladen, mild, herb und edelbitter, auch mit Vollmilch und Eidotter, entzücken durch köstl. Geschmacksharmonie und feinsten Schmelz den verwöhntesten Gaumen. Reichardt-Pralinen sind Edelperlen einer aufs höchste verfeinerten Geschmackskultur. Verlockende Leckerbissen aus allen Zonen, von der heimischen Erdbeere und Kirsche bis zur Orange und Ananas, wetteifern, mit dem braunen Gewande der Götterspeise geschmückt, um den Beifall des Feinschmeckers. Man erhält sie zu jedermann, auch dem Unbemittelten, erschwinglichen Preisen in den durch Schilder und Plakate mit dem bekannten Namenszuge Reichardt kenntlichen Geschäften.

Pfingst-Angebot!

	Bill.-Mk.
Ia. Schmalz, pure Lard	0.64
Speck, gesalzen . . . . . von	0.50 an
Speck, geräuckert . . . . von	0.55 an
Corned beef, 2 lbs.-Ds	0.90
Gefrierfleisch	0.52 0.48
Gemüsenudeln	0.15
Mais	0.08
Haferflocken	0.11
Vollreis	0.15
Bruchreis	0.13

Sämtliche anderen Waren konkurrenzlos billig.
Peter Mürmann,
Viktoriastraße 9.

Promenadenwagen, Kinderwagen, Korb-Möbel i. Peddigrohr u. Weide
Plüsch-Sofas, Lederluch-Sofas, Chaiselongues, Ausziehtische, Sofatische, Küchenschränke, Eimerschränke, Bettstellen modern u. englisch, Patentrahmen m. 3 Auflegematr. Kleiderschränke 1, 2 u. 3 türig Küchen / Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer
verkaufe preiswert auf
Teilzahlung
MÖBELHAUS
Erwin Strach
Brückstr. 4. Nähe Altenmarkt

Hoffmann & Co., Bochum
Kaiserstrasse Nr. 27 :: Telephon Nr. 3565 u. 3566
Gebrauchte Schreibmaschinen billig mit Garantie

Weiße eis. 1½schl. Bettstelle zu verkaufen Bleyerstraße 1, I, l.

Liegenlamm zu verk. oder gegen Legehühn. z. tausch. Fürstenstr 37, II.

Fahrrad gut erh., bill. z. vk. Castroperstr. 236, II, l

hat „20 Jahre jünger" auch genannt Exlepäng

Warum die Welt erobert?

Weil es der anerkannt beste Haarfarbewiederhersteller der Welt ist, was selbst die Konkurrenz anerkannt hat. Jeden Tag erhalte ich Dankschreiben aus allen Ländern der Welt. Unter dem 8. Dezember 1923 schreibt Universitäts-Professor Dr. Schmehl:

„Mit Ihrem „Exlepäng" habe ich bei zwei Personen Versuche gemacht und habe nach 6 Tagen glänzenden Erfolg erzielt. Ich freue mich als Deutscher doppelt, diese Anerkennung auszusprechen. Ich habe viele Versuche mit bekannten ausländischen Farben vorgenommen und festgestellt, daß Ihre Haarfarbe einzigartig ist, in Wirkung und Erfolg. Fünf Dollar füge ich bei für zwei neue Flaschen (inkl. Porto) und bitte Sie, dieselben baldmöglichst zu senden. Meine Dankbarkeit werde ich Ihnen dadurch beweisen, daß ich Sie überall empfehlen werde.
Universitätsprofessor Dr. Sch., D. . . i. Mexiko."

„Von einem deutschen Herrn Dr. J. wurde ich auf Ihr Fabrikat „Exlepäny" aufmerksam gemacht, versuchte es an mir selbst und bin überrascht von dem wunderbaren Erfolg. Senden Sie mir sofort zwölf Flaschen per Nachnahme. Ich hoffe, daß es sich bei meinen Landsleuten gut einführt.
Apotheker C. . „Lotta."

Solche und ähnliche Dankschreiben gehen täglich bei mir ein!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „Exlepäng" minderwertige Präparate unterzuschieben. Wollen Sie echtes „Exlepäng" haben, so nehmen Sie nur das in nachstehendem Originalkarton verkaufte Präparat „20 Jahre jünger" (ges. gesch.) auch genannt „Exlepäng" (ges. gesch.) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „20 Jahre jünger" erhielt die „Goldene Medaille Leipzig 1903". Es färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng" ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng" ist durch seine vorzüglich. Eigenschaften weltberühmt. Man nehme für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark". Nachahmung weise man zurück. Preise: Einfach 7 Bill., extra stark 12 Bill. In allen besseren Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Fenster ausgestellt. Wo nicht zu haben, direkt vom allein. Fabrikanten Hermann Schellenberg, Parfümeriefabriken Düsseldorf 515, Florastr. 11, und Berlin 515, Lüneburgerstr. 6. Export nach allen Weltteilen.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Großhandelsindexziffer.

Die auf den Stichtag des 3. Juni berechnete Großhandelsziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stand vom 27. Mai 120,2 weiter um 1,5 vom Hundert auf 118,4 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen sanken im gleichen Zeitraum die Lebensmittel von 103,4 auf 100,9 oder um 2,4 v. H., davon die Gruppen Getreide und Kartoffeln von 89,5 auf 87,8 oder um 1,9 v. H., die Industriestoffe von 151,6 auf 15,1 oder um 0,8 v. H., davon die Gruppe Kohlen und Eisen mit 144,7 nahezu unverändert. Die Inlandwaren gaben von 109,8 auf 108,7 oder um 1 v. H., die Einfuhrwaren von 172 auf 166,8 oder um 3 v. H., nach. Die Indexziffern beliefen sich in diesem Jahre:

29. Januar	114,8 Billionen	— 0,8	v. H.
5. Februar	113,9 „	— 0,8	v. H.
12. Februar	115,4 „	+ 2,13	v. H.
26. Februar	118,0 „	+ 0,5	v. H.
4. März	118,7 „	+ 0,5	v. H.
11. März	119,8 „	+ 0,9	v. H.
18. März	121,4 „	+ 1,3	v. H.
25. März	120,8 „	— 0,5	v. H.
1. April	122,0 „	+ 1,0	v. H.
8. April	122,3 „	—	
15. April	124,1 „	+ 1.8	v. H.
22. April	124,3 „	—	
29. April	124,2 „	—	
6. Mai	125,2 „	+ 0,5	v. H.
13. Mai	128,8 „	— 1,1	v. H.
20. Mai	122,2 „	— 1,8	v. H.
27. Mai	120,2 „	— 1,6	v. H.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin. Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	5. Juni Geld	5. Juni Brief	4. Juni Geld	4. Juni Brief	Mittag parität
Holland	100 Guld.	100%	156,51	157,29	156,51	157,29	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,345	1,355	1,345	1,355	1.70
Belgien	100 Frank	100%	18,35	18,45	18,75	18,85	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	56,36	56,64	56,36	56,64	1.120
Dänemark	100 „	100%	70,57	70,93	70,57	70,93	1 125
Schweden	100 „	100%	110,72	111,28	110,72	111,28	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,175	18,225	18,125	18,225	0.80
England	1 Pfund	100%	18,055	18,145	18,080	18,170	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	20,90	21,00	21,53	21,65	0.80
Schweiz	100 „	100%	73,52	73,88	73,57	73,93	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	56,11	56,39	56,61	56,89	0.80
Deutsch-Oesterr.	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5,89	5,91	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,22	12,28	12,245	12,305	0.851
Ungarn	100 000 „	100%	4,59	4,61	4,59	4,61	0.160

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Weiterer Kursrückgang an der Berliner Börse am 5. Juni.** Die schwere Bedrängnis, in welche unsere Industrie durch Geldmangel geraten ist, hat verstärktes Angebot von Effekten zur Folge. Demgegenüber blieb die Kauflust stark zurück. Die Kurse erfuhren daher von neuem einen beträchtlichen Rückgang, und zwar büßten schwere Montanpapiere meist 2—8 Prozent, Klöckner sogar 4 Prozent ein. Von Maschinen-Aktien, die im allgemeinen sich etwas besser behaupten konnten, verloren Berlin-Karlsruhe-Maschinen 2¾ Prozent. Den gleichen Verlust hatten auf dem Textil-Aktienmarkt Norddeutsche Wolle zu verzeichnen. Bankaktien bröckelten vorwiegend weiter ab. Berliner hatten den größten Verlust von 3 Prozent zu verzeichnen. Auch Schiffahrtsaktien gaben bis zu 2 Prozent nach. Ausländische Anleihen veränderten sich nur wenig. Auch deutsche Anleihen behaupteten ihren Kursstand. Erst bei Beginn der zweiten Börsenstunde kam die Abwärtsbewegung zum Stillstand, als sich einige Deckungsgebühr der Baissespekulation zeigte. Es zeigten sich vereinzelt Kursbesserungen in sehr geringem Umfang. Am Devisenmarkt konnte die geringe Nachfrage leicht befriedigt werden. London stellte sich etwas niedriger.

h. **Die Essener Börse am 5. Juni ebenfalls schwach.** Die Börse eröffnete weiterhin in lustloser Haltung. Die Umsätze halten sich in geringen Grenzen. Das Kursniveau senkte sich weiter.

Vom Geldmarkt.

b. **Inländische Kredite für den Ruhrbergbau.** Die durch die Micumverträge notwendig gewordene finanzielle Unterstützung des Ruhrbergbaues ist, wie wir von gut unterrichteter Seite hören, durch inländische Kredite erfolgt. Es handelt sich hierbei um staatliche und private Gelder, so ist seitens der Reichspost dem Ruhrbergbau für die Wiederingangbringung der Betriebe nach dem letzten Arbeitskonflikt ein großer Kredit zur Verfügung gestellt worden. Eine Inanspruchnahme ausländischer Kredite etwa durch die Golddiskontbank hat für den Ruhrbergbau nicht stattgefunden. Mit der Rückzahlung dieser Kredite durch den Ruhrbergbau wird voraussichtlich nach dem Ablauf der Micumverträge in ihrer jetzigen Form am 15. ds. Mts. in größerem Umfange begonnen werden. Wie wir weiter hören, ergab sich bei den Vorbesprechungen, die im Hinblick auf den Ablauf der Micumverträge stattgefunden haben, als leitender Gedanke, daß die Lasten des Micumvertrages eine Verpflichtung des gesamten deutschen Volkes darstellen müssen, und nicht einer einzelnen Industrie.

Bankwesen.

* **Essener Bank, e. G. m. b, H.** Die Generalversammlung war von über 500 Mitgliedern besucht. Die Papiermark-Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1923 wurde genehmigt. Der Ueberschuß wurde in die Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 vorgetragen. Auf die Verteilung einer Dividende wurde verzichtet. Die Geschäftsanteile betragen zukünftig 100 Goldmark mit einer Haftsumme von ebenfalls 100 Goldmark. Die bisherigen Geschäftsguthaben wurden mit 33 Prozent des eingezahlten Goldbetrages aufgewertet.

b. **Barmer Bankverein — Stinnes.** Zu der neuen Transaktion Stinnes — Barmer Bankverein verlautet, daß Stinnes von den 300 Millionen Mark Aktien, die der Verwaltung aus der Kapitalerhöhung im Herbst vor. Js. als Sicherheitsaktien zur Verfügung stehen, 200 Millionen Mark übernehmen soll. Dadurch würde der Besitz von Stinnes an Barmer Bankverein-Aktien auf 400 Millionen Mark steigen und somit ein Drittel des Aktienkapitals besitzt.

b. **Dresdener Handelsbank A.-G., Dresden.** Der Reingewinn von 163 342 Goldmark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Westfälische Wasserkraftwerke A.-G, Essen.** Die Gesellschaft hat mit dem Elektrizitätswerk „Westfalen" A.-G. in Bochum einen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen, auf Grund dessen alle in dem bei Datteln an der Lippe gelegenen Wasserkraftwerk „Eversum" erzeugbare elektrische Arbeit Tag und Nacht an das Elektrizitätswerk „Westfalen" zu einem auf dem jeweils geltenden Kohlenpreis aufgebauten Strompreise abgegeben wird.

b. **Mülheimer Bergwerksverein, Mülheim.** Die gestrige ordentliche Generalversammlung genehmigte die Jahresabschlüsse für 1922 und 1923, sowie eine Reihe von Satzungsänderungen, wonach u. a. die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder erhöht wird. Die Generalversammlung wählte anstelle von Hugo Stinnes dessen ältesten Sohn Dr. Edmund Stinnes, Berlin, neu in den Aufsichtsrat. Außerdem treten neu in den Aufsichtsrat Hugo Stinnes, Hamburg, Amtsrichter a. D. Thomas, Generalbevollmächtigter der Firma Stinnes, Mülheim, Direktor Walmigrath von der Firma Hugo Stinnes, Mülheim, Generaldirektor Ludwig Hoffmann, Halle, von der Hugo Stinnes-Riebeck Montan-Werke A.-G und Bankdirektor van Meeteren von der Nationalbank in Mülheim.

b. **Margarinewerke W. Jagdfeld & Co., Kommanditgesellschaft a. A. in Köln.** Die Verwaltung teilt mit, daß die Meldung, wonach der Konkurs des Unternehmens unvermeidlich sei, nicht von der Geschäftsaufsicht ausgehe, da bisher ein Urteil über die angestellten Ermittlungen noch nicht gefällt seien.

* **Konkursantrag der Stahlberg A.-G., Köln-Lübenscheid.** Wie kurz gemeldet, haben sich die Stahlberg A.-G. und ihre Tochtergesellschaft, die Bergische Glashütten-A.-G. veranlaßt gesehen, den Konkurs anzumelden, nachdem die Stahlberg-A.-G. bereits am 26. April den Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt hatte. Die versuchte Einigung mit den Hauptgläubigern ist fehlgeschlagen; sämtliche Betriebe mußten aus Mangel an Betriebsmitteln stillgelegt werden. Eine nennenswerte Befriedigung der Gläubiger ist fraglich. Diese Entwicklung ist im höchsten Grade zu bedauern, zumal sie für die Aktionäre, wenn schon die Gläubiger keineswegs voll ausbezahlt werden können, die Wahrscheinlichkeit des vollen Verlustes der von ihnen in die Gesellschaft gegebenen Mittel bedeutet.

b. **Linke-Hofmann-Lauchhammerwerke, A.-G.** Die norwegische Staatsbahn hat bei dem Werke Breslau der Gesellschaft einen neuen Typ von Benzolmotorwagen in Auftrag gegeben, der für die norwegischen Vorortstrecken bestimmt ist.

b. **Conrad Tack A.-G., Berlin.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr gelangt eine Dividende nicht zur Verteilung.

* **Kein Kredit an die Kaliwerke.** Der Vizepräsident der Amerikanischen Kaliimportgesellschaft hat nach Berliner Blättermeldungen das Gerücht in Abrede gestellt, daß die deutsche Kaliindustrie einen Kredit von amerikanischen Banken erhalten habe.

* **Die Fabrikation von synthetischem Ammoniak in Frankreich.** Das französische Parlament hat bekanntlich vor kurzem durch Gesetz die Errichtung einer Fabrik für synthetisches Ammoniak nach dem Verfahren der Badischen Anilin- und Sodafabrik bei der staatlichen Pulverfabrik in Toulouse beschlossen. Soeben wurde eine beratende Kommission für synthetisches Ammoniak bei der Direktion der Pulverfabrik eingesetzt, welche die Pläne und Vertragsabschlüsse betreffs der Erbauung des Toulouser Werkes zu prüfen beauftragt ist.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 5. Juni 1924.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	149—152	Raps	2.50
Roggen märk.	128—134	Viktoriaerbsen	18.00—20.00
Sommergerste	152—156	Kleine Erbsen	14.00—15.00
Hafer märk.	126—133	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13.00—13.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	11.00—15.00
Weizenmehl 1)	21,50—24,00	Rapskuchen	9.00—9.20
Roggenmehl 1)	19,00—21,25	Leinkuchen	17.00
Weizenkleie 1)	8.40—8.50	Trock. Schnitzel	6.00—6.60
Roggenkleie 1)	9,00—9.20	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	16.00—16.50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Der unbefriedigende Mehlabsatz ließ es auch heute am Produktenmarkt zu keiner Besserung der Geschäftslage kommen. Gegen einen weiteren Rückgang der Preise bot aber die unerwartete Aufwärtsbewegung der amerikanischen Getreidetermärkte einigermaßen eine Stütze. Für Auslandsgetreide zeigte sich einiges Interesse, das auch zumeist durch Rückkäufe von argentinischer Seite eine Anregung erfuhr. Gerste lag still. Der Preisstand des Hafers veränderte sich nicht. Andere Artikel lustlos.

h. **Dortmunder Getreidebörse vom 5. Juni.** Es wurden notiert: inl. Weizen 15,25—16,50, inl. Roggen 13,75—14,50, inl. Hafer 16,00—17,00, ausl. Weizen 20,00—21,50, ausl. Roggen 16,50—17,00, ausl. Hafer 14,50—16,00, inl. Gerste 18,50—20,00, ausl. Gerste 17,00 bis 18,00, La-Plata-Mais 17,50—18,00, Weizenbäckermehl 23,50—27,50, Weizenmehl 24,50—25,00, Roggenmehl 23,00—23,50, Weizenkleie 9,00—10,00, alles für 100 Kilo waggonfrei Dortmund. Gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 1,50—1,75, Wiesenheu, gut, gesund und trocken, 3,75—4,25, Wiesenheu, gesund und trocken, 2,75 bis3,25, Kleeheu, gut, gesund und trocken, 4,50—5,25, Luzernenheu ohne Angebot, alles für 100 Pfund waggonfrei ost-westfälischer Stationen.

* **Vom Hamburger Warenmarkt,** 4. Juni. Kaffee: Platzgeschäft nach wie vor sehr ruhig. Mit dem Inland kamen kleinere Abschlüsse zustande. Santos Superior 93—95, Primes 100—103, Extraprimes 110—113 s loco transito. Die von Brasilien vorliegenden Angebote waren teils unverändert, teils bis um 1 s niedriger. — Kakao: Außerordentliche Zurückhaltung der inländischen Verbraucher. Von den überseeischen Erzeugungsmärkten lagen keine neuen Angebote vor. — Reis verkehrte in ruhiger Haltung. Burma, greifbar 14 s 7½ d, Burma Bruch A I, greifbar 12 s 4½ d. — Getreide: Mais bleibt dringend angeboten. Auch Inlandgetreide war etwas matter, namentlich Roggen und Weizen. Weizen 148—154, Roggen 125—132, Hafer 130—138, Sommergerste 150—156, Auslandgerste 147 bis 160, Mais 146—148. Oelkuchen geschäftslos. — Mehl still: hies. Auszugsmehl 30,75, hies. Bäckermehl 25,50, inl. Auszugsmehl 24,50, inl. 70proz. Weizenmehl 21, amerik. 5¾—7 Dollar, hies. Roggenmehl 24,25, inl. 20, hies. Grobmehl 18,25, inl. 16,50 Mark. — Auslandzucker: Tschech. Kristalle, Feinkorn, greifbar 24 s 3 d, Nov.-Dez. 20 s 3 d, tschech. Würfel, greifbar 23 s 6 d, tschech. Kubes, greifbar 23 s 9 d. Für greifbaren deutschen Kristallzucker bestand zu 20 s 6 d einige Nachfrage. Juni-Lieferung notierte 20 s, Nov.-Dez. 18 s fob Hamburg oder Stettin.

* **Erhöhung des Druckpapierpreises.** Der Verband Deutscher Druckpapierfabriken G. m. b. H. hat ab 5. Juni den Druckpapierpreis abermals um 2 Mark pro 100 Kgr. erhöht, nachdem erst im April und im Mai Preiserhöhungen vorgenommen worden waren.

* **Zollfreie Ausfuhr von Pferden vom Dortmunder Pferdemarkt.** Nach Mitteilung der Dortmunder städtischen Nachrichtenstelle ist es den Bemühungen der Regierung und der Stadtverwaltung Dortmund gelungen, die Genehmigung der zollfreien Ausfuhr von Pferden vom Dortmunder Pferdemarkt unter folgenden Bedingungen zu erreichen: Es muß sich um Pferde handeln, die aus dem unbesetzten Gebiet dem Dortmunder Pferdemarkt zugeführt worden sind; dabei ist es gleichgültig, ob sie verkauft sind oder nicht. Bei der Einfuhr in das besetzte Gebiet hat der Pferdebesitzer dem Zollposten eine Bescheinigung der zuständigen Behörde des unbesetzten Gebietes (Polizei- oder Gemeindebehörde) vorzulegen, die die Beschreibung des Tieres (Geschlecht, Farbe, Alter, Größe, besondere Kennzeichen) enthält. Diese Bescheinigung wird von dem Zollposten mit einem Vermerk versehen. Bei der Ankunft auf dem Markte in Dortmund ist das Pferd durch die Viehhofverwaltung am Halfe oder an der Mähne zu plombieren und von der Viehhofverwaltung die erfolgte Plombierung mit Angabe der Plombennummer auf der Bescheinigung zu vermerken. Die Wiederausfuhr ins unbesetzte Gebiet kann zollfrei über alle Zollposten erfolgen, wenn diese Bescheinigung vorgezeigt wird. Die Bescheinigung gilt dann als Ausfuhrgenehmigung und wird vom Zollposten des Ausgangs abgenommen.

* **Schwierigkeiten im westdeutschen Eisen- und Metallhandel.** Die Schwierigkeiten in der Abwicklung der Ultimo-Mai-Geschäfte durch die verschiedentlich schon erfolgte Stellung unter Geschäftsaufsicht bei Eisen- und Metallfirmen zieht immer weitere Kreise. Jetzt hat auch die Gans, Eisen- und Metall-A.-G., in Düsseldorf sich gezwungen gesehen, den Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht zu stellen. Eine Entscheidung hierüber ist noch nicht erfolgt. Hauptaktionär bei der Düsseldorfer Firma ist die Gebr. Gans & Co. in Saarbrücken, die 72 Prozent des Aktienkapitals besitzt.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	1000	1400	Beckerkohle	4.50	5.—
Alte Haase	700	800	Blankenburg	2.25	3.—
Caroline	900	1050	Carl Friedrich	0.70	0.90
Carolus Magnus	2000	3000	Dahlbusch	24.—	36.—
Constantin d.Gr.	—	16000	Lothringen	36.—	40.—
Deutschland	175	225	Montania	6.—	8.—
Diergardt	2300	2600	Niederrh. Brgw.	4.—	5.50
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.25	2 —
Ewald	1800	2200	Webco	3.00	3.50
Glückh.Friedhff.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	1100	1800			
Gottessegen	600	900	Bellerhammer	525	575
Graf Bismarck	20000	25000	Bernhardshall	450	550
Graf Schwerin	3500	5000	Bruckd.-Nietleb.	2000	2500
Heinrich	1500	—	Glimmerode	300	500
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	—	1750
Joh. Deimelsberg	—	—	Humboldt	600	1000
König Ludwig	13000	17000	Leonhardt	4000	5000
Langenbrahm	6000	7000	Lucherberg	700	—
Mörs	—	1500	Michel	4000	5000
Richard I	—	—	Oskarssegen	—	500
Schürb & Charlb.	—	—	Providentia Akt.	—	—
Trappe	500	700	Vesta	—	3000
Trier I-III	3000	5000	Zukunft Akt.	21	25
Westfalen	2500	3200	**Verschiedene Werte**		
Wilh. Mevissen	2000	—			
Kohlen-Aktien			Elsa Zement	2.50	3.50
Adler Kohle	5.50	6.50	Mansfeld	2.50	3.25
			Mirke Cement	—	—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	2000	2750	Meimerhausen	—	90
Alicenhall	100	175	Neusollstedt	300	—
Asse	750	900	Oberhof	150	250
Beienrode	—	—	Ransbach	—	500
Bergmannssegen	3000	3500	Reichsland	15	25
Bernsd., Burggr.	150	—	Reinhardsbrunn	150	250
Reichskr. Rich.	150	—	Rössing-Barnten	—	—
Brnschw. Lüneb.	400	—	Sachsen-Weimar	1600	1750
Burbach	2750	4000	Salzmünde	800	1200
Buttlar	—	—	Schwarzburg	—	400
Carlsfund	—	1000	Siegfried I	500	600
Carlshall	—	700	Siegfried Giesen	1900	2800
Desdemona	900	1300	Thüringen	250	—
Einigkeit	600	800	Volkenroda	1100	1400
Erichssegen	650	800	Walbeck	—	1750
Felseuf.-Hupst.	850	1100	Wilhelmshall	1750	2500
Friedrichroda	170	210	Wilhelmsh.-Ölsb	140	200
Fürstenhall	800	1100	Wintershall	14000	17000
Gebra	1400	1700			
Glückauf b.Sond.	4000	6500	**Kali-Aktien.**		
Günthershall	—	800			
Habigthorst	150	—	Adler	8.5	10
Hansa-Silberb.	—	—	Deutsche Kali	27	—
Hedwigsburg	—	—	Friedrichshall	13	16.5
Heiligenroda	—	3750	Hallesche Kali	6.—	8.—
Heimboldshaus	100	—	Hannov. Kali	8.—	9.—
Heldrungen I	100	200	Heldburg-Vorz.	21	23
II	—	—	Kali-Industrie	22	27
Herfa-Neurode	300	600	Krügershall	2.50	3.2
Heringen	700	850	Niedersachsen	3.25	4.—
Hermann II	—	—	Ronnenberg	50	—
Hildasglück	150	—	Salzdetfurth	10.5	17
Hindenbg.-Körls.	2100	2500	Steinförde	—	—
Hohenfels	2000	2500	Teutonia	10	16
Hope	1150	1800	Ummendorf	0.2	0.5
Hugo	2000	2750	Wittekind	1.50	2.25
Immenrode	—	—	**Erze.**		
Johannashall	—	800			
Kaisroda	5500	6750	Henriette	—	—
Mariaglück	—	400	Sachtleben	7000	8750
Marie-Luise Max	10	20	Wilhelmine	—	—
			Wolfram	—	8.00

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 5. Juni 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.—	3.25
„ Spinn.	0.4	0.45
Accumulator. Ha	17.5	20.6
Adler Portlandz.	5.4	—.—
AdlerhüttenGlas	6.9	7.1
Adler & Oppenh.	62.—	64.—
Adlerwerke	1.3	1.3
A.-G. für Anilin	8.5	9.5
„ Bauausführ.	0.325	0.425
„ für Verkehr	36.4	36.5
Alexanderwerk	2.—	2.1
Allg. Elektr.-Ges	7.5	7.5
„ V.-Akt	2.4	2.8
„ Häuserbau	1.75	1.9
Alsen Zement	35.—	35.25
Amme Giesecke	1.75	1.6
Ammendorf. Pap	2.9	3.3
AngloCon.Guano	8.75	10.—
Anh. Kohlen-Akt.	14.1	14.5
Ankerwk. Hgstb.	27.5	27.5
Annabg.Steingut	16.—	17.—
Annen.Gusasstahl	7.—	8.—
Apterbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	15.37	16.25
Augsb.-Nürnb. M	19.20	19.5
Bad. Anil. Sod.-W	12.5	13.2
Balcke Maschin.	3.7	4.—
Baroper Walzw.	23.—	23.—
Basalt-Akt.-Ges.	6.6	6.75
Bast & Co.	4.7	4.5
Bay. Spiegelglas	—.—	—.—
Bedburg Wollind	7.7	7.75
Bemberg J. P.	10.—	11.—
Bendix Holzbear	2.25	1.9
Berg C. Eveking	24.—	24.5
Berger J., Tiefb.	2.1	2.5
Bergmann Elekt.	9.9	10.—
Berl.-Anh. Masch	5.—	5.5
„ Bautzener	0.65	0.65
Berl. Gubenhüft.	15.—	16.—
„ Holzkompt.	6.25	6.6
Berl. Masch. Bau	8.—	8.75
Berth. Messing	6.25	6.—
BerzeliusBergw.	3.8	4.—
Beton-u. Monierb	0.7	0.6
Bielef. Mech. Web	20.—	24.—
BingMet., Nürnb.	1.9	2.—
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochum. Gussst.	44.—	45.75
Böddingh., Reim.	1.1	1.2
Böhler & Co., G.	23.75	25.5
Boerder N. Wals.	3.62	3.7
Bonner Bergwerk	72.5	70.5
Börffler Oskar	1.3	1.3
Dresdner Gard.	1.75	1.8
Dürener Metallw	53.—	64.—
Dürkopp-Werke	11.—	10.25
Düsseld. Eis.-B.	3.6	4.1
„ Eisenh.	14.5	12.—
„ Kammgarn.	26.—	25.—
„ Maschi.	3.—	3.—
Dyckerh. & Wid.	1.75	2.5
Dynamit Nobel	4.87	5.4
Eckert Maschin.	8.—	9.4
Egestorff Salzw.	4.75	4.75
Einfacht Kohl.	34.55	33.25
Eisenw. Velbert	4.4	4.6
Eisenmatthes	3.5	3.4
Eisenwerk Kraft	13.—	12.—
Elberfeld. Farb.	10.1	10.5
„ Kupfer	0.6	0.6
Elektra, Dresden	0.55	0.6
Elektr. Lieferung	9.—	9.75
Elekt. Licht u. Kr.	7.75	7.87
Elitewerke	0.55	0.5
Els.-Bad. Wolle	4.87	5.25
Enziger-Werke	9.—	9.—
Erdmannsd. Sp.	16.—	16.1
Erlang. Baumw.	8.5	8.5
Ernemann-Werk	1.4	1.8
Eschweiler Berw	67.50	69.75
Essener Steink.	35.75	37.5
Exzelsior Fahrr.	2.9	2.3
Faber Bleistift	8.5	8.5
Fahrwerk	2.25	2.25
Fein-Jute-Spinn.	10.—	10.—
Feldmühle Pap.	3.1	3.25
Felten & Guill.	18.—	19.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	15.25	15.25
Flötn. Maschinen	6.5	7.—
Fraustädt. Zuck.	10.—	10.25
Freund. Masch.	12.25	12.25
Friedrichsh. Kali	15.1	15.1
Froebelin Zucker	5.12	5.14
Fuchs Waggon	0.4	0.62
Gaggenauer	3.25	3.5
Ganz Ludwig	0.35	0.42
Gebhard & Co.	3.9	3.6
„ & König	20.—	22.—
Gelsewelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	44.37	46.1
„ Gussst.	12.5	11.5
Genschow & Co.	12.25	13.—
Gerstoff-Kelm.	—.—	—.—
Germania-Portl.	4.50	4.5
Gerresheim. Glas	32.—	34.—
Ges. f. elektr. Unt.	12.5	12.25
Gildemeister & C.	31.—	32.—
Girmes Joh. & C.	11.2	11.7
Gladbacher Text	3.—	3.—
„ Woll	12.5	12.—
Gladenbeck H.	0.4	0.37
Glanziger Zuck.	11.—	12.—
Glockenstahl	3.1	4.—
Goedhart Gebr.	8.5	10.—
Goldschmidt Th.	8.75	9.1
Grilitzer Wagg.	2.8	2.8
Gothaer Waggon	1.5	1.6
Gravenhr. Masch	5.—	5.75
Gritzner Masch.	10.1	13.75
Grün & Bilfinger	8.25	8.25
Gruschwitz Text	2.6	2.5
Gutmannh. Mas.	3.1	3.5
Haberm. & Guck.	0.62	0.8
Hackethal Draht	1.—	1.12
Hallesche Masch.	7.1	7.4
Hamb. Elektr.-W.	4.—	4.2
Hammersen F. H.	7.—	7.75
Hannov. Masch.	43.—	43.—
„ Waggon	5.12	5.75
Hansa-Lloyd	0.6	0.7
Harb. Gummi Ph.	6.5	5.75
Harkort Bergw.	5.5	5.5
„ Brückb.	14.75	13.75
Harp. Bergbau	51.5	53.1
Hartmann Max.	2.75	3.—
Heckmann C.	31.—	33.5
Hedwigshütte	16.—	16.5
Hein, Lehm. & Co.	5.5	5.6
Held & Francke	0.52	0.57
Hemmoor. Zem.	30.25	33.—
Hildebrand Mühl.	—.—	8.—
Hilgers Verzink.	—.—	8.—
Hille	0.8	0.8
Hilpert Masch.	2.9	2.5
Hindrichs Auffer	3.1	3.75
Hirsch, Kupfer	16.—	17.1
Höchster Farbw.	9.25	9.75
Hoesch Stahlw.	26.5	29.—
Hoffm. Stärke	1.50	1.8
Honsel Web- Wer.	17.5	19.1
Holzmann Phil	2.—	2.3
Horen & Co.	6.—	6.5
Hotelbetr.-Ges.	24.—	26.75
Howaldtswerke	12.1	13.—
Höxt.-Godelheim	0.5	10.—
Hubert. Braunk.	24.87	25.—
Humboldt-Masch	12.12	13.12
Humboldtmühle	1.6	1.8
Hupfeld Ludwig	1.9	1.75
Hutschenreut. C.	4.25	4.25
Hüttenw. Kayser	20.—	22.15
Ilse Bergbau	12.—	13.1
Industrie Bau	1.2	1.1
Jeserich A.	2.—	2.—
Joun Sohrn.	3.25	3.12
Junghans Gebr.	4.7	4.9
Jüdel Max	3.6	3.4
Jülich Zucker	11.75	13.—
Kahla Porzellan	6.—	6.55
Kahlbaum O. A. F.	14.—	14.75
Kaiserkeller	24.87	26.—
Kaliw. Aschersl	6.75	6.87
Kalker Maschin.	34.—	40.—
Kammerich-Wk.	26.—	27.—
„ „ Sorau	12.50	12.50
„ „ Zittau	3.50	4.30
Kayser Maschin.	3.50	3.25
Karlsruh. Masch.	1.80	1.90
Kasseler Feders	0.59	1.50
Kattowitzer Bg.	19.25	19.10
Kellner Walter	0.52	0.59
KenkaEisenhütte	4.—	4.37
Kirchner	12.60	12.50
Klauser Spinn.	10.—	9.75
Klöcknerwerke	39.—	41.—
Mühle Rüntgen	15.—	16.—
Mühlheim. Bergw.	50.—	55.25
MüllerSpeisefett	5.—	5.—
National Autom.	1.75	2.—
Neckarsul. Fahr.	—.—	3.75
Neptun-Schiff	1.50	1.70
Nitrittfabrik	2.90	3.—
Nordd. Gummi	0.30	0.37
„ Wollkäm.	30.—	30.—
Nordd. Steingut	19.—	18.—
Nürnb. Herkom.	1.80	1.80
Oberschl. Eis.-Id	9.50	10.75
„ Kokswerke	32.25	35.50
Oecking Stahlw.	27.—	23.—
Ohles Erben	1.80	1.90
Oppelner Zem.	5.40	6.25
Orenst. & Kepp.	9.50	9.87
Osnabr. Kupfer	8.—	9.50
Ottenser Eisen	3.—	3.25
Pahlmeyer	7.60	7.40
Laurahütte	4.25	4.75
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Leopoldgrube	3.—	3.—
Lindes Eismasch	5.75	5.90
Lindström Carl	19.—	19.—
Lingner

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Freitag, 6. Juni: Geschlossen.
Samstag, 7. Juni, 8–10.30: Freie Volksbühne, Serie 4:
Er und seine Schwester.

Sommersprossen
Pickel, Mitesser
verschwind. garantiert

Vor Gebrauch Nach Gebrauch
der echten auf wissenschaftlich. Grundlage hergestellten Arbula-Kur, bestehend aus Reform-Hautschälpaste, Hautbleichwasser u. Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zurück. Niederlage Drogerie
Stadtdrogerie
Bongardstraße 19

CORSO-CAFE

FREITAG, DEN 6. JUNI
EINMALIGES GASTSPIEL
DES BELIEBTEN MEISTER-HUMORISTEN U. VORTRAGSMEISTERS
OTTO FRANZ KRAUSE
BEGINN 7½ Uhr. EINTRITT FREI.

---

3 schöne Damen-Strohhüte, zusamm. 10 Billion., 3 Paar Uebergardin., 3 Paar 3 Bilonen, Teppich, Herrenhose u. Led.-Pantoffel (40), zus. 10 Bill., 2 moderne Damenkleider, Woll- u. Leinen, zusammen 15 Billionen.
Bierhausstr. 4, II, l

Gutnäh. Nähmasch. gegen gebr. Herd abzugeben. (68936
Wohlgemuth, Metzstr. 21.

Nützlicher Sport

An den beiden Pfingsttagen.
Große öffentliche **Schutz- und Gebrauchshundprüfung** des Polizei- und Schutzhund-Vereins Altenbochum-Bochum.
Auf dem Germania-Sportplatz an der Castroperstraße neben dem Stadion von **morgens 8–12 und von 1½–7 Uhr.** Eintritt à Person 1 Bill.-Mk. pro Tag. Erwerbslose und Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte.
Zu dieser sehenswerten Veranstaltung ladet ergebenst ein **der Vorstand des Polizei- und Schutzhund-Verein Altenbochum-Bochum.**

Herrenhäuser Edel-Pils
(Herrenhausen b. Hannover)
sehr bekömmlich
u. wohlschmeckend.
Allein-Ausschank:
Kubertus Restaurant
Ehrenfeld.
An beiden Pfingsttagen:
Erstkl. Künstler-Konzert

Welt-Lichtspiele
am HAUPTBAHNHOF

Nach vollendeter erstklassiger Renovierung beginnen wir heute Freitag mit den Aufführungen eines Werkes, welches wie überall in der Welt, auch in Bochum
berechtigtes Aufsehen erregen wird.

Weib gegen Weib

Das Frauenschicksal einer Tänzerin
in 7 lebenswahren und packenden Akten.
Dieser erste in Deutschland gezeigte englische Großfilm, welcher in meisterhaftem Spiel und ebensolcher Regiekunst den stillen und zähen Kampf zweier Frauen um einen Mann schildert, wird seinem Ursprungslande schnell den Rut und den Platz in der Filmindustrie sichern, der ihm gebührt.

Hierzu:

aus der Goldwyn-Produktion

Im letzten Moment

Amerikanischer Film-Roman in 5 Akten.
Ein Schauspiel tiefsten innerlichen Empfindens und auch köstlichsten Humors.

Dazu:

das vorzügliche
Beiprogramm.

Tonhalle

Heute Freitag:
Das neue große
Pfingstprogramm.

Charlie Chaplin
der amerikanische Meister des Humors in seinem neuesten
5 aktigen Lustspiel
„Chaplin heiratet"
(Tillie's punktured Romance)
Regie: Mac Senett.
Personen:
Charlie, ein junger, fremder Mann . . Charlie Chaplin
Tillie Banks, eine gar streitbare Jungfrau Marie Dressler
Miss Lou, ein Mädchen mit einer Vergangenheit . . . . . Mabel Normand.
Ein Film bei dem Sie von Anfang bis Ende Tränen lachen.

Dazu:
Der Eisenkönig.
Die Geschichte eines starken Mannes in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Siegmund Breitbart, der auch hier in Bochum durch sein Gastspiel mit dem Cirkus Corty Althoff persönlich bekannt ist.

Ferner:

FATTI
als ländlicher Held.
Groteske in 3 Akten.
Wir machen unsere werten Besucher darauf aufmerksam, daß wir in der morgigen Ausgabe dieser Zeitung **nicht** annoncieren und daß dieses Inserat für die Feiertage gilt. An den beiden Feiertagen beginnt die erste Vorstellung um ½3 Uhr. Kassenöffn. 2 Uhr.
Herabgesetzte Eintrittspreise.

Große pazifische Kundgebung
in Altena
Am 1. Pfingstsonntag vormittags 11 Uhr in Altena (Westfälischer Hof)
Vier Redner sprechen:
Senatspräsident **Freymuth,** Berlin
Polizeioberst **Schützinger,** Dresden
M. d. R **Heinrich Stroebel,** Berlin
Heinrich Vierbücher, Berlin.
Die Ortsgruppe Bochum der Deutschen Friedensgesellschaft sowie Freunde der Bewegung sind eingeladen.
Namentlich laden wir die Jugend ein.

Apollo-Lichtspiele
Bochum, Alleestr. 55–57.

Drei Weltstadtschlager
umfaßt unser heutiger
Pfingst-Fest-Spielplan
I.
Monna-Vanna
Eine Tragödie der Renaissance, frei bearbeitet in 6 Akten

MONNA

VANNA

In den Hauptrollen nur führende Künstler: wie Paul Wegener, Albert Steinrück, Lee Parry, Lyda Salmonova usw.
Ein Prachtwerk erster Güte und ohne Konkurrenz.

II.
Eddie Polo

in seinem allerneuesten Filmwerk:
Ein Riff zum Rancho
welchem an Spannung und Sensation nichts nachkommt

III.
Mutterschaft
Ein Spiel mit dem Weibe und dem Ernste des Lebens.
Dieser Prachtspielplan, **neu für Bochum,** bildet eine ganz besondere **„Fest-Darbietung"** für jedermann.
Unser Theater ist gegen die Hitze angenehm **kühl temperiert.**
Kassenöffnung 3½ Uhr.
Sonntag und Montag 2½ Uhr.

KAMMER-LICHTSPIELE
1.
HARRY HILL

Der allgemein beliebte Meister-Detektiv in dem sensationellen Erlebnis von Paul Rosenhayn
„DER HÖLLENREITER"
Drei abenteuerliche Erlebnisse in 6 Akten.
1. Abteilung: Die Millionenwette. 2. Abteilung: Der Kohlenkönig. 3. Abteilung: Der Höllenreiter. 6 Akte größter Spannung und Sensation.

2. Der überaus fesselnde Romanfilm:
„GESPENSTER" II
Ein Spiel aus dem Unbekannten in 6 Kapiteln nach dem gleichnamigen Roman von Bruno H. Bürgel des Ullsteinverlages. Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde von denen unsere Schulweisheit sich nichts träumen läßt.

Im bunten Teil:
FATTY und CHARLIE CHAPLIN
in der zweiaktigen Groteske
FATTY ALS MEISTERBOXER

Gebühren für die Straßenreinigung.
Die Hebelisten für die (LM26 Straßenreinigungsgebühren für das Rechnungsjahr 1924 liegen von Dienstag, den 10. Juni 1924, ab 2 Wochen lang im Stadtsteueramt — Zimmer Nr. 6, der Schule an der Mühlenstraße — zur Einsicht offen
Bochum, 4. Juni 1924.
Der Magistrat.

dem Lunatestist das beste Blutreinigungsmittel der Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Kopfschmerzen vom Magen herkommend, Hämorrhoidal-Leiden, überhaupt das beste Mittel gegen alle Krankheiten, die vom unreinen Blut herrühren. Niederlage
Drogerie
E. Trats Nachf., Wilhelmsplatz 9, W. Pöhler, Wittenerstr. 103, **Stadtdrogerie** Bongardstrasse.

Tennisschläger
zu verkaufen.
Antoniusstr. 9, III. r.

Kappus-pflanzen
billig zu verkaufen.
Witwe L. Blome,
Hiltrop II b. Gerthe,
In der Wanne.